



Zahlenspiegel Bildung 2020/21

Schulen und Angebote im Kanton Basel-Stadt



Die häufigsten Nachnamen an den Basler Volksschulen:
Müller (70x), Keller (42x), Schmid (33x) und Meyer (33x)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung
Leimenstr. 1
4001 Basel

Tel. 061 267 84 07

Fax: 061 267 62 91

E-Mail: Ulrich.Maier@bs.ch oder Urs.Bucher@bs.ch

Internet: www.bildungsstatistik.bs.ch

Mit Beiträgen von:

Katrin Amstutz	Hiltwein Agnetti Karin
Benedikt Arnold	Daniel Kopp
Mathias Bestgen	Evelyne Krayer
Kuno Bucher	Stephanie Lori
Urs Bucher	Claudia Magos
Karolina Cuk-Validzic	Ulrich Maier
Giuseppina Di Silvestro	Ursula Meier
Florian Egger	Dominique Mouttet
Frederix Dupont Toft Anette	Tim Mundhenk
Matthias Geering	Gabriele Pellegrino
Flavio Gläser	Sibylle Raoult
Dominik Grieder	Odilio Rusconi
Nathalie Grillon	Fabienne Schaub
Gerome Guadagno	Brigitta Spalinger
Nele Hackländer	Claudia Strehl
Anette Hauert	Nedim Ulusoy
Lars Hering	Martin Wenger

Projektleitung:

Nedim Ulusoy

Farbgestaltung in Anlehnung an [ColorBrewer](https://colorbrewer2.org/) (R-Project) von Cynthia Brewer

Der „Zahlenspiegel Bildung 2020/21“ liegt nur in elektronischer Form vor, abrufbar unter www.bildungsstatistik.bs.ch.

Basel im Mai 2021

Version 1.0

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Der Übergang zum neuen Basler Schulsystem	6
3. Übersicht: Entwicklung Schülerzahlen	7
3.1 Volksschulen (Primarstufe und Sekundarstufe I)	7
3.2 Privatschulquote während der obligatorischen Schulzeit	8
3.3 Schulen der Sekundarstufe II	9
3.4 Tertiärstufe	10
4. Frühe Bildung, Tagesbetreuung und Tagesstrukturen	11
4.1 Tagesbetreuung	11
4.2 Frühe Deutschförderung	12
4.3 Mittagstische, Tagesstrukturen in Schulen	13
5. Primarstufe	14
5.1 Schülerzahlen öffentliche Kindergärten	14
5.2 Schülerzahlen öffentliche Primarschule	15
5.3 Übertritte nach der Primarschule	16
5.4 Laufbahn-Analysen	17
6. Sekundarstufe I	19
6.1 Schülerzahlen Orientierungsschule (OS)	19
6.2 Übertritte nach der Orientierungsschule	20
6.3 Schülerzahlen Weiterbildungsschule (WBS)	21
6.4 Schülerzahlen Sekundarschule	22
6.5 Schülerinnen und Schüler in separativen Angeboten (alle Stufen)	23
6.6 Schülerinnen und Schüler in integrativen Angeboten (alle Stufen)	24
7. Übergang Sekundarstufe I / Sekundarstufe II (Ü1)	25
7.1 Übertritte nach der obligatorischen Schulzeit: Entwicklung	25
7.2 Übertritte nach verschiedenen Merkmalen	26
7.3 Berufsberatung	27
7.4 Gap, Case Management Berufsbildung	29
7.5 Schülerzahlen bei den Brückenangeboten	31
7.6 Übertritte aus den Brückenangeboten	33
8. Sekundarstufe II	36
Allgemeinbildende, weiterführende Schulen	36
8.1 Schülerzahlen der öffentlichen Basler Gymnasien	36
8.2 Wahl der Schwerpunktfächer in den öffentlichen Gymnasien	37
8.3 Erwachsenenbildung am Gymnasium: MfB und Passerelle	38
8.4 Gymnasiale Maturitäten und Passerelle	39
8.5 Schülerzahlen Fachmaturitätsschule (FMS)	40
8.6 Belegte Fachrichtungen an der Fachmaturitätsschule Basel (FMS)	41
8.7 Fachmaturitäten und Fachmittelschulabschlüsse	42

Berufsbildende weiterführende Schulen	43
8.8 Auszubildende in berufsbildenden weiterführenden Schulen (Sek. II)	43
8.9 Gesamtbestand an Lehrverträgen	44
8.10 Lehrverträge nach ausgewählten Berufsgruppen	45
8.11 Abschlüsse der beruflichen Grundbildung	46
8.12 Berufsmaturitäten (BM): Allgemeine Entwicklung	47
8.13 Berufsmaturitäten: Entwicklung nach Fachrichtungen	48
8.14 Übersicht: Abschlüsse auf der Sekundarstufe II und Maturitätsquoten	49
9. Tertiärstufe	51
9.1 Studierende an der Universität Basel	51
9.2 Universitäre Abschlüsse	53
9.3 Studierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	54
9.4 Abschlüsse an der FHNW	56
9.5 Studierende der Tertiärstufe an den Berufsfachschulen BS	57
9.6 Höhere Berufsbildungsabschlüsse (BP, HFP, HF)	58
10. Lehrpersonen und Dozierende	59
10.1 Lehrpersonen in den Volksschulen	59
10.2 Lehrpersonen in den Mittelschulen	60
10.3 Lehrpersonen in den berufsbildenden, weiterführenden Schulen	61
10.4 Dozierende an der Universität Basel	62
10.5 Dozierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz	63
10.6 Weiterbildungsangebote und Beratungen PZ.BS	64
11. Bildungsausgaben	65
11.1 Prozentualer Anteil der Bildungsausgaben an den Gesamtausgaben	65
11.2 Ausgaben pro Schülerin/Schüler in der Volksschule	66
11.3 Ausgaben pro Schülerin/Schüler in den weiterführenden Schulen	67
12. Weitere Infos	68

Anmerkung: Aus Platzgründen wird darauf verzichtet, in den Tabellen bei den Differenzierung der Zahl der Schüler/-innen etc. nach verschiedenen Merkmalen jeweils den Männer- und den Frauenanteil anzugeben. Ebenso gilt dies für die Differenzierung nach Erstsprache und Staatsangehörigkeit. In den geraden Ausgaben des Zahlenspiegels Bildung (wie dem vorliegenden) wird jeweils konsequent nur der Männeranteil, der Anteil der Deutschsprachigen und der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer angegeben. In den ungeraden Ausgaben wird hingegen der Frauenanteil, der Anteil der Fremdsprachigen und der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer aufgeführt.



1. Vorwort

Das Wort „Krise“ setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet „Gefahr“ und das andere „Wendepunkt“.

Liebe Leserinnen und Leser

2020 wird uns allen in Erinnerung bleiben als das Jahr der Corona-Krise.

Stark betroffen davon war (und ist teilweise immer noch) auch der Bildungsbereich. Es bestand die grosse **Gefahr**, dass dieses Jahr für unsere Schülerinnen und Schüler zu einem verlorenen Jahr werden könnte, dass nur wenig Wissen vermittelt und die Kluft zwischen bildungsmässig privilegierten und benachteiligten Kindern noch grösser wird. Um eine abschliessende Bilanz zu ziehen, ist es sicher noch zu früh. Bereits absehbar ist aber, dass sich alleine im Kanton Basel-Stadt über 3'700 Lehrpersonen (s. Kapitel 10.1 bis 10.3) rasch auf die geänderten Rahmenbedingungen eingestellt haben und mutig dieser Gefahr entgegengetreten sind. Hierfür gebührt ihnen unser aller Dank!

So wird 2020 vielleicht künftig auch als grosser **Wendepunkt** in Erinnerung bleiben. Als Zeitpunkt, an dem die Digitalisierung im Bildungsbereich einen riesigen Schritt vorwärts gemacht hat. Viele Lehrpersonen konnten erstmals wertvolle Erfahrungen mit dem Fernunterricht sammeln.

Die im vorliegenden „Zahlenspiegel Bildung“ aufgeführten Laufbahn-Analysen (Kapitel 5.4) liefern keine Hinweise auf einen „Corona-Effekt“. Der Übertritt in die Berufliche Grundbildung und an die Mittelschulen wurde so erfolgreich gemeistert wie bis anhin. Der Anteil der Übertritte in ein Gymnasium ist leicht gesunken - was politisch erwünscht ist - während die Übertritte in die Fachmaturitätsschule (FMS) zugenommen haben (Kapitel 7.1).

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldung entgegen unter der Mail-Adresse mb@bs.ch.

Viel Spass bei der Lektüre!

Dr. Conradin Cramer
Vorsteher Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Basel im Mai 2021

2. Der Übergang zum neuen Basler Schulsystem

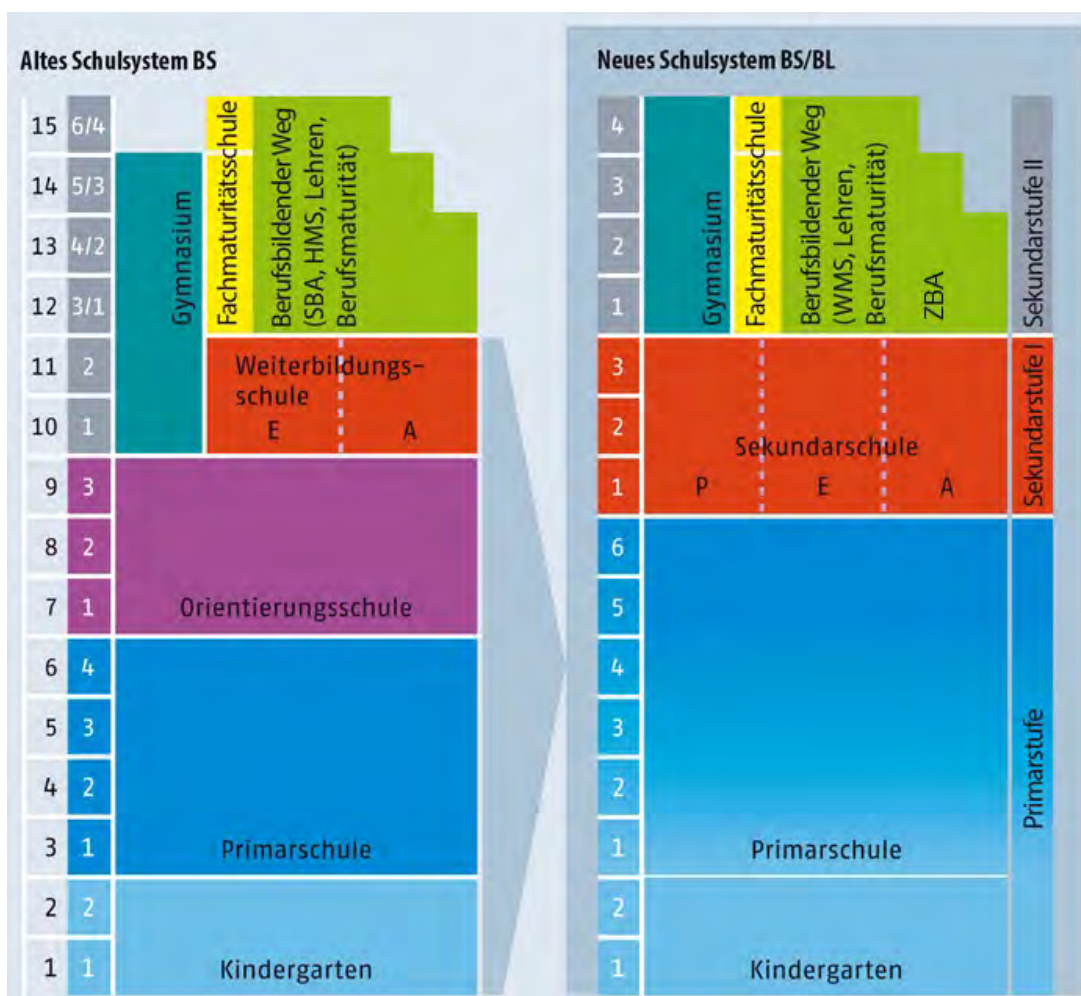
Bis vor wenigen Jahren wies das baselstädtische Schulsystem noch eine schweizweit einmalige Struktur auf:

- 2 Jahre Kindergarten
- 4 Jahre Primarschule
- 3 Jahre Orientierungsschule
- 2 Jahre Weiterbildungsschule, anschliessend 2 bis 4 Jahre Berufsbildung oder 3-4 Jahre Fachmaturitätsschule
- oder im Anschluss an die Orientierungsschule 5 Jahre Gymnasium.

Entsprechend dem Harnos-Konkordat wurde das baselstädtische Schulsystem neu gegliedert und dem von gegenwärtig 20 Kantonen vertretenen schweizerischen Mehrheitsmodell „6/3“ angepasst:

- 2 Jahre Kindergarten
- **6** Jahre Primarschule
- **3** Jahre Sekundarschule
- 2 bis 4 Jahre Berufsbildung / 4 Jahre Gymnasium / 3-4 Jahre Fachmaturitätsschule

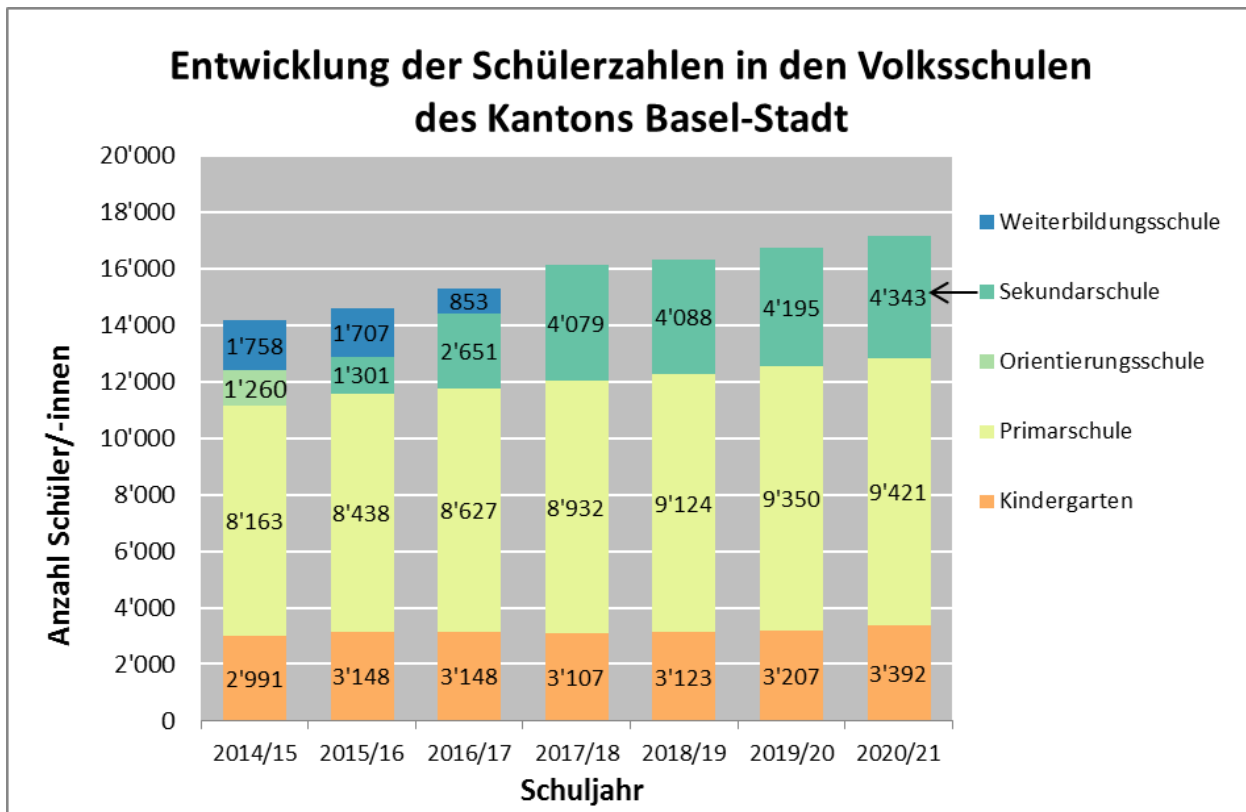
Im Schuljahr 2013/14 trat der erste Jahrgang anstatt in die Orientierungsschule in die fünfte Klasse der Primarschule über. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 wechselten diese Schülerinnen und Schüler in die neue Sekundarschule. Im Schuljahr 2016/17 durchlief der letzte Jahrgang die Weiterbildungsschule. Seit dem Schuljahr 2017/18 ist der Wechsel zum neuen Schulsystem vollständig umgesetzt.



3. Übersicht: Entwicklung Schülerzahlen

3.1 Volksschulen (Primarstufe und Sekundarstufe I)

Anzahl Schüler/-innen	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Seiten
Kindergarten	2'991	3'148	3'148	3'107	3'123	3'207	3'392	14
Primarschule	8'163	8'438	8'627	8'932	9'124	9'350	9'421	15-16
Orientierungsschule	1'260	-	-	-	-	-	-	19-20
Sekundarschule	-	1'301	2'651	4'079	4'088	4'195	4'343	22
Weiterbildungsschule	1'758	1'707	853	-	-	-	-	21
Total	14'172	14'594	15'279	16'118	16'335	16'752	17'156	



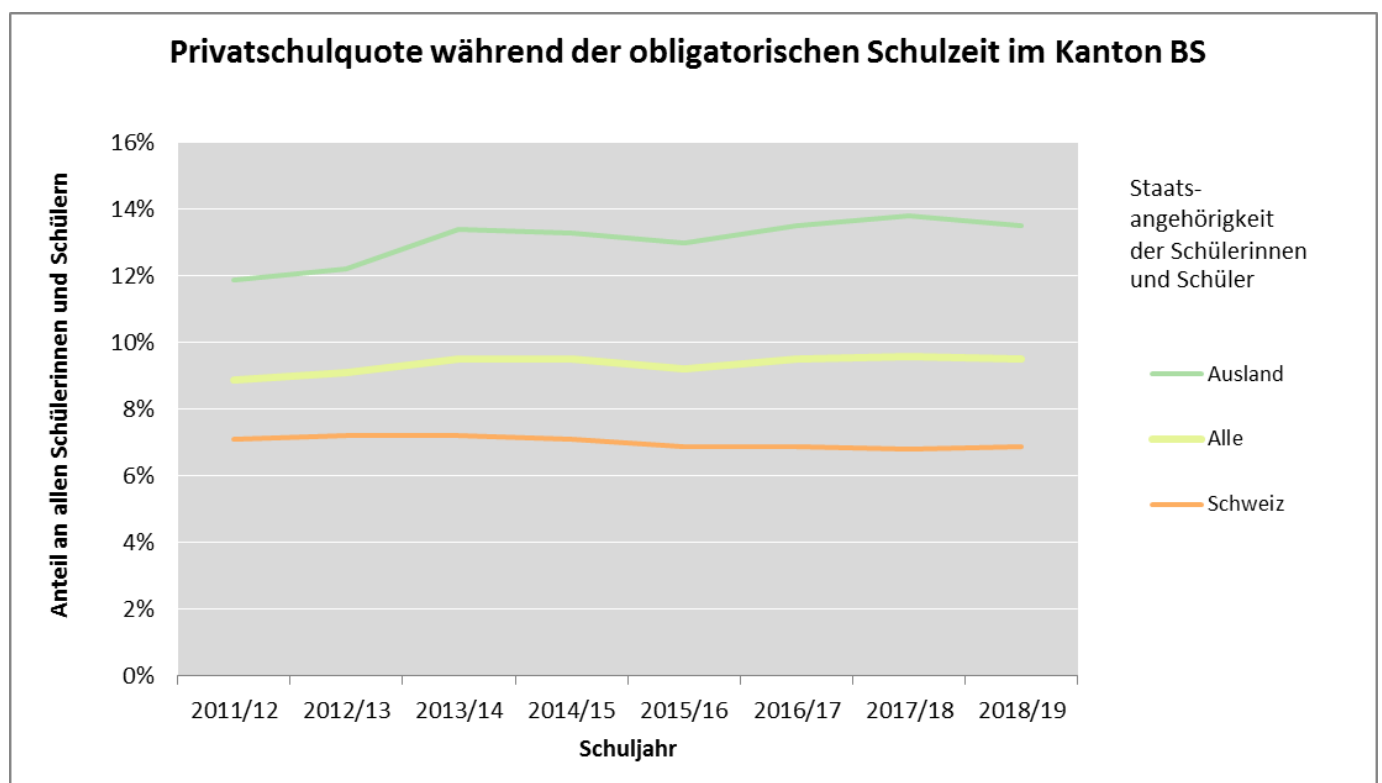
3.2 Privatschulquote während der obligatorischen Schulzeit

Die nachfolgenden Kennzahlen geben Auskunft darüber, welcher Anteil der im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler während der obligatorischen Schulzeit eine Privatschule besucht.

Da auch Privatschulen ausserhalb unseres Kantons besucht werden können, stützen sich diese Zahlen auf Angaben des Bundesamtes für Statistik ab. Die aktuellsten bei Redaktionsschluss vorliegenden Daten betreffen das Schuljahr 2018/19. Der Indikator wurde vom Statistischen Amt methodisch überarbeitet, deshalb sind Abweichungen zu früher publizierten Werten möglich.

Privatschulquote	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Staatsangehörigkeit Schweiz*	7.1%	7.2%	7.2%	7.1%	6.9%	6.9%	6.8%	6.9%
Staatsangehörigkeit Ausland*	11.9%	12.2%	13.4%	13.3%	13.0%	13.5%	13.8%	13.5%
Alle	8.9%	9.1%	9.5%	9.5%	9.2%	9.5%	9.6%	9.5%

*der Schülerinnen und Schüler



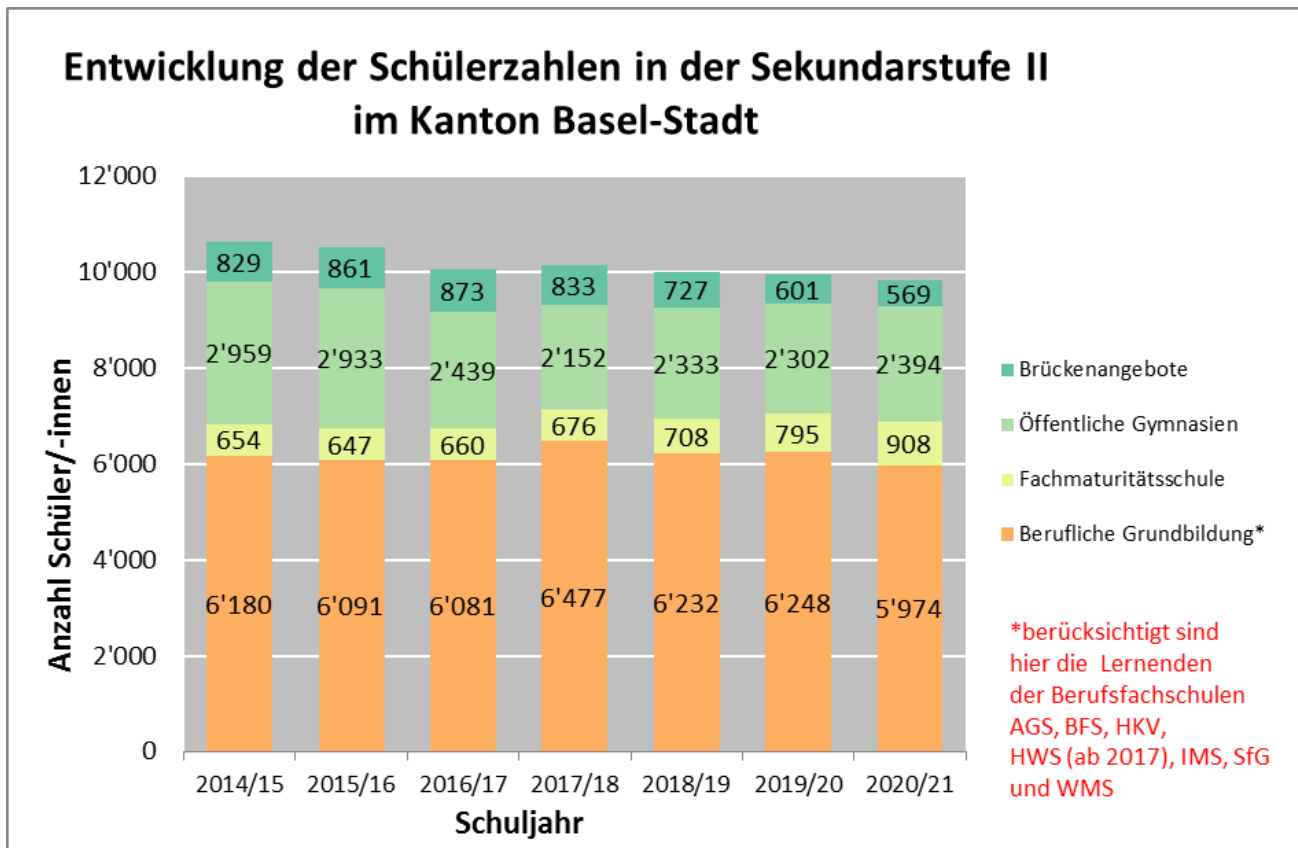
Kommentar: Im aktuellsten vorliegenden Jahr besuchten knapp 10% der in Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler während der obligatorischen Schulzeit eine Privatschule.

Wie die Grafik zeigt, besuchen Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit fast doppelt so häufig eine Privatschule als Schweizerinnen und Schweizer. Während bei letzteren der Anteil der Schülerinnen und Schüler in Privatschulen annähernd konstant ist, besuchen Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit etwas häufiger eine Privatschule. Zurückzuführen sein dürfte dies auf die fremdsprachigen Angebote im Privatschulbereich.

3.3 Schulen der Sekundarstufe II

Anzahl Schüler/-innen	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Seiten
Brückenangebote	829	861	873	833	727	601	569	31-33
Öffentliche Gymnasien	2'959	2'933	2'439	2'152	2'333	2'302	2'394	36-39
Fachmaturitätsschule	654	647	660	676	708	795	908	40-42
Berufliche Grundbildung*	6'180	6'091	6'081	6'477	6'232	6'248	5'974	43-48
Total	10'622	10'532	10'053	10'138	10'000	9'946	9'845	

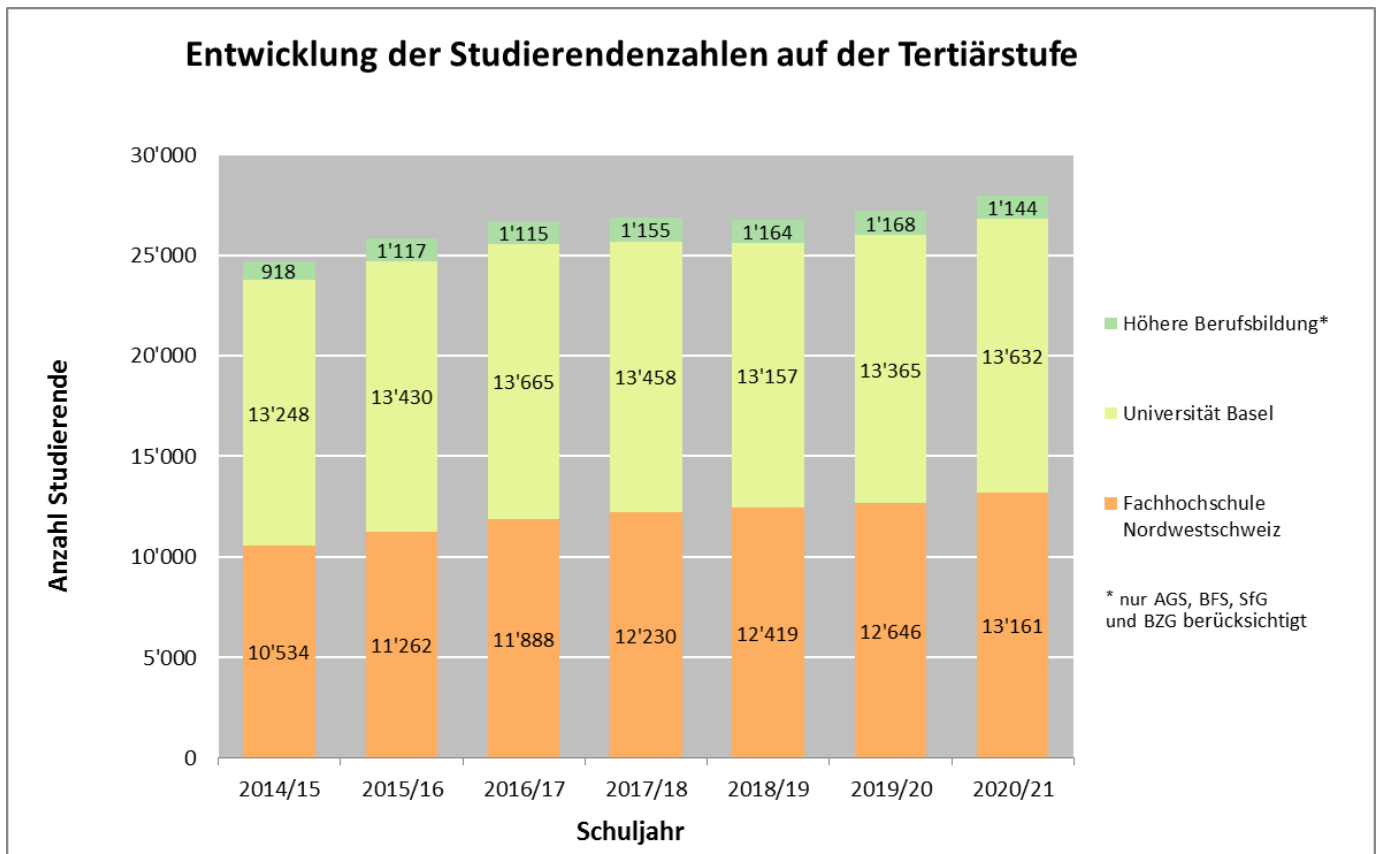
¹ Berücksichtigt sind hier die Lernenden der Berufsfachschulen AGS, BFS, HKV, IMS, SfG und WMS sowie ab 2017 der HWS



3.4 Tertiärstufe

Anzahl Studierende in...	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Seiten
Höhere Berufsbildung*	918	1'117	1'115	1'155	1'164	1'168	1'144	57-58
Universität Basel	13'248	13'430	13'665	13'458	13'157	13'365	13'632	51-53
Fachhochschule Nordwestschweiz	10'534	11'262	11'888	12'230	12'419	12'646	13'161	54-56
Total	24'700	25'809	26'668	26'843	26'740	27'179	27'937	

*nur AGS, BFS, SfG und BZG berücksichtigt



4. Frühe Bildung, Tagesbetreuung und Tagesstrukturen

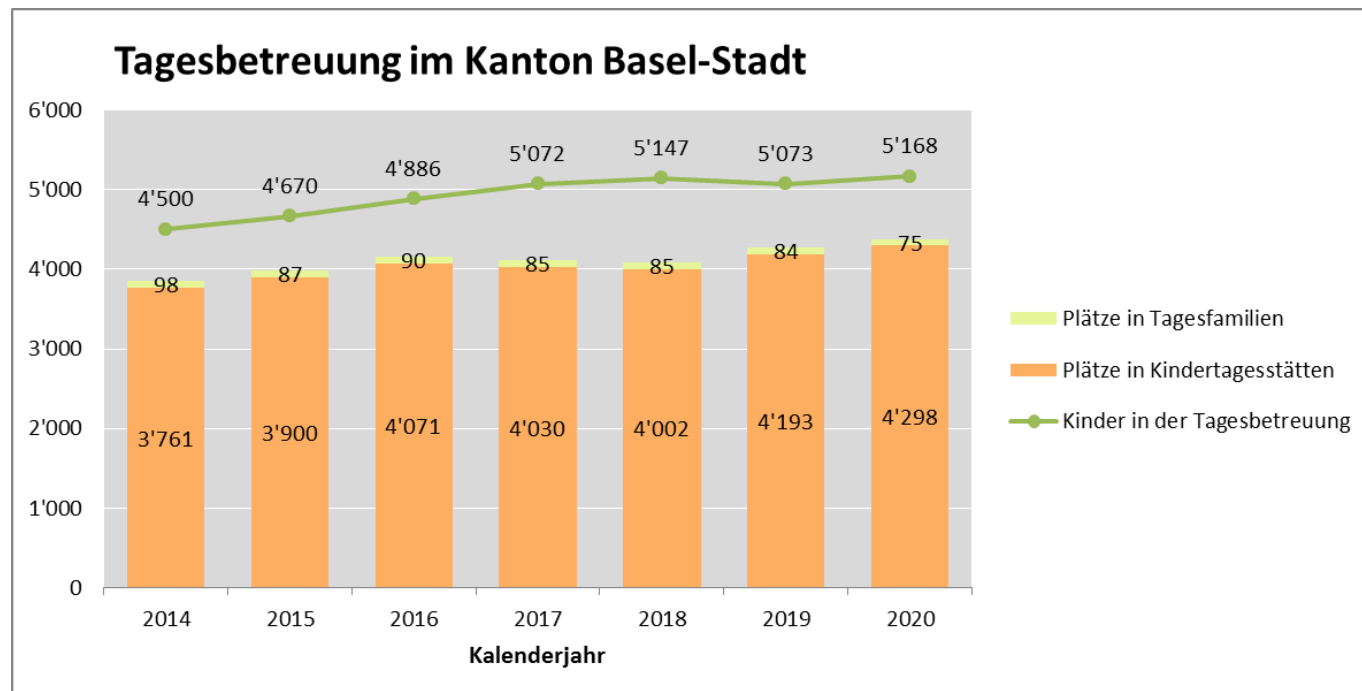
4.1 Tagesbetreuung

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Plätze in Kindertagesstätten	3'761	3'900	4'071	4'030	4'002	4'193	4'298
Plätze in Tagesfamilien ¹	98	87	90	85	85	84	75
Plätze Total	3'859	3'987	4'161	4'115	4'087	4'277	4'373
Anzahl Kinder²	4'500	4'670	4'886	5'072	5'147	5'073	5'168
Altersverteilung der Kinder in der Tagesbetreuung²							
unter 1,5 Jahren	13%	14%	15%	15%	14%	14%	14%
1,5 bis 4,5 Jahre	54%	54%	54%	55%	57%	57%	57%
über 4,5 Jahre	33%	32%	31%	30%	29%	29%	29%
Betreuungsquote³ (unter 4.5-Jährige)	36%	38%	40%	41%	42%	42%	43%

¹ Bei Tagesfamilien: Berechnung der Platzzahl anhand der tatsächlichen Belegung

² Der Bereich Jugend, Familie und Sport, Fachstelle Tagesbetreuung, hat bis 2018 nur alle 2 Jahre von allen Einrichtungen Daten zur Angebotsnutzung erhoben. In ungeraden Jahren werden nur die Daten der subventionierten/mitfinanzierten Tagesheime und Tagesfamilien erhoben. Um Entwicklungen jährlich abbilden zu können, werden deshalb in den ungeraden Jahren für die nicht subventionierten/Firmentagesheime behelfsweise Mittelwerte zwischen zwei Erhebungszeitpunkten herangezogen.

³ Anzahl der Kinder in Tagesbetreuungsangeboten (Kindertagesstätten/Tagesfamilien) bezogen auf die Anzahl der Kinder in der Altersgruppe der unter 4.5-Jährigen.

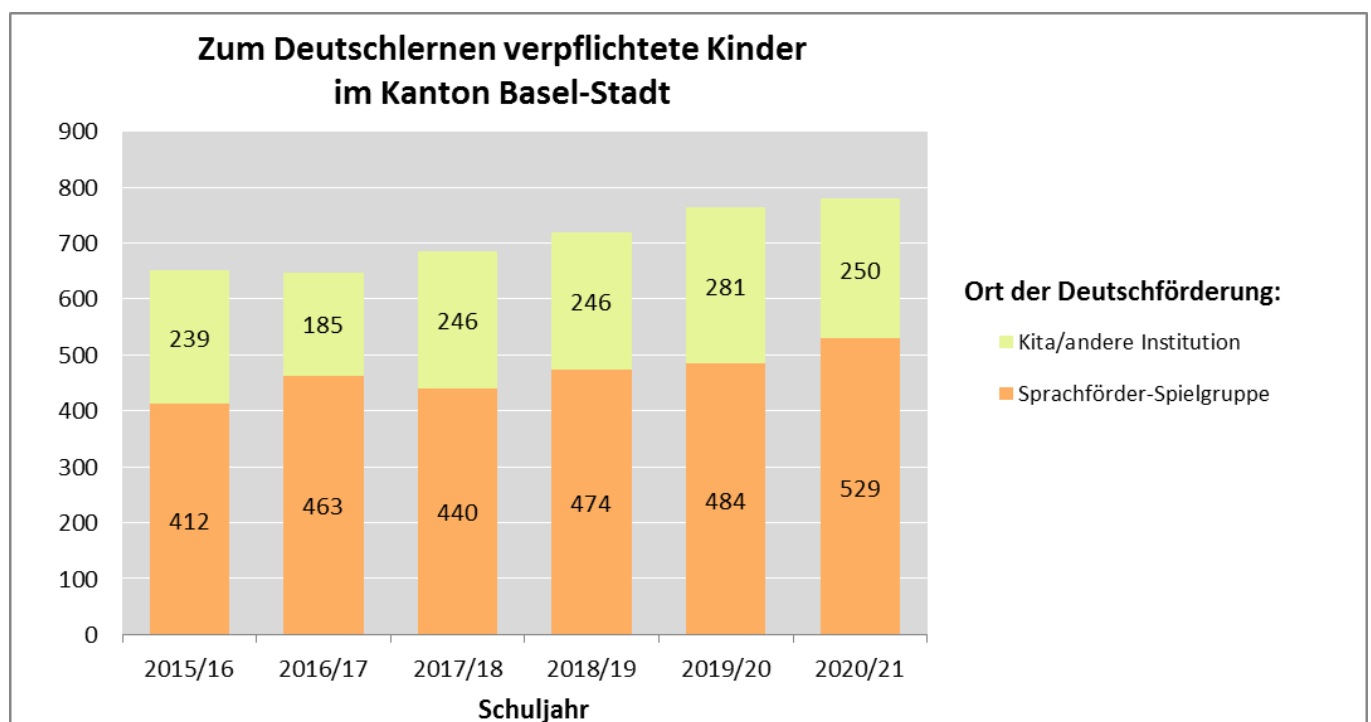


Kommentar: Das Angebot bei der Tagesbetreuung hat sich in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt. So standen 2020 fast 4'400 Plätze zur Verfügung. Über 5'000 Kinder nutzen ein solches Angebot. Bei den Kindern im Alter unter 4.5 Jahren besuchen 43% ein Tagesbetreuungsangebot.

4.2 Frühe Deutschförderung

Die frühe Deutschförderung unterstützt Kinder, die noch kein oder nur wenig Deutsch sprechen. Der Besuch einer Einrichtung mit früher Deutschförderung (Spielgruppe, Kita oder Tagesfamilie) ist ein Jahr vor Kindergarteneintritt obligatorisch. Die Deutschkenntnisse der Basler Kinder werden jeweils 18 Monate vor Kindergarteneintritt erfasst.

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Zum Deutsch-Lernen verpflichtete Kinder						
Basel	607	612	638	678	705	725
Riehen, Bettingen	44	36	48	42	60	54
Ganzer Kanton Basel-Stadt	651	648	686	720	765	779
Anteil zum Deutsch-Lernen verpflichtete Kinder						
Basel	34%	40%	40%	41%	42%	43%
Riehen, Bettingen	20%	18%	26%	23%	26%	26%
Ganzer Kanton	32%	37%	39%	39%	40%	41%
Verpflichtete Kinder in Sprachförder-Spielgruppen						
Basel	381	435	412	449	450	494
Riehen, Bettingen	31	28	28	25	34	35
Ganzer Kanton	412	463	440	474	484	529
Anteil verpflichtete Kinder in Spielgruppen	63%	71%	64%	66%	63%	68%
Mädchen-Anteil	43%	46%	48%	50%	49%	49%

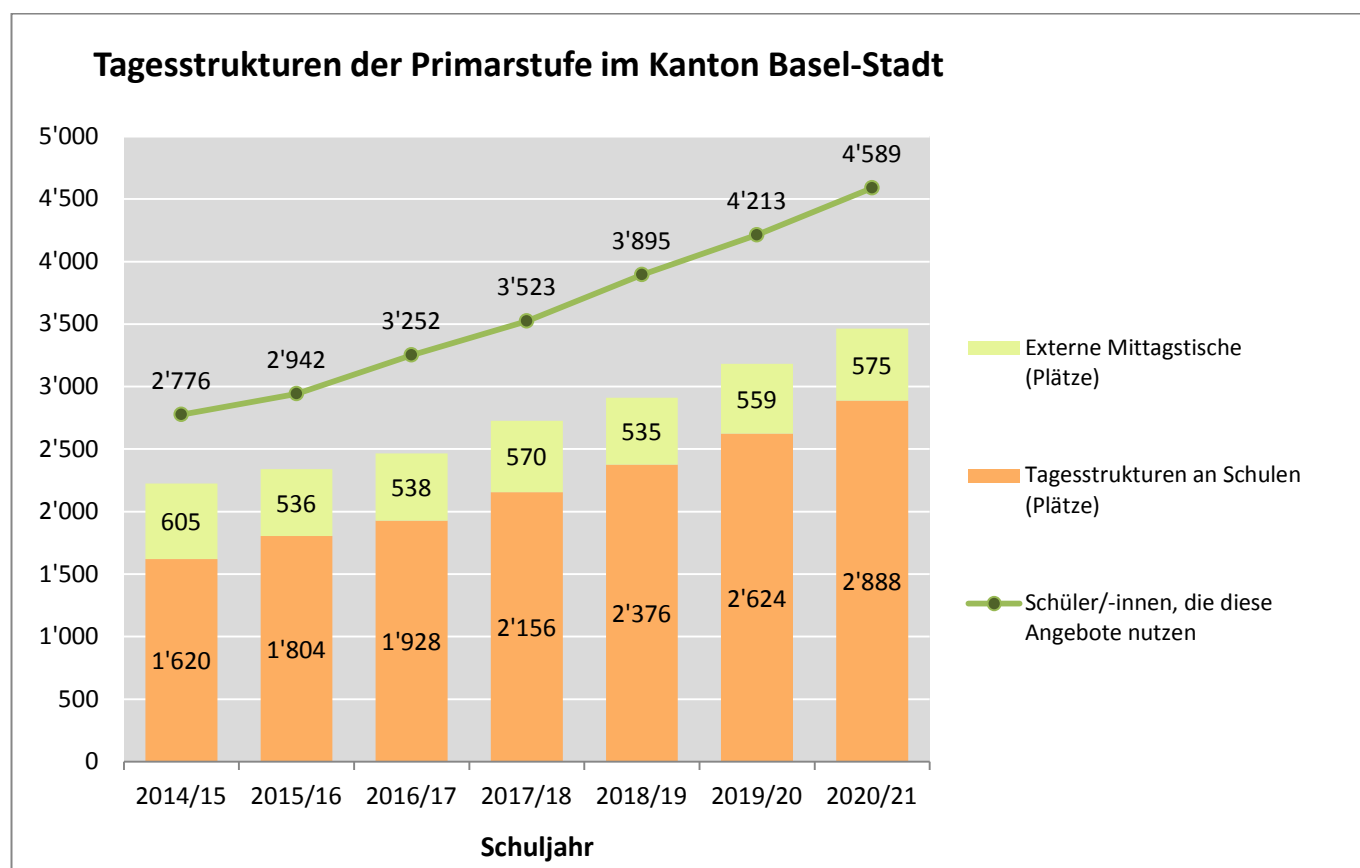


Kommentar: Im Schuljahr 2021 wurden insgesamt 725 Kinder in Basel und 54 in Riehen zur frühen Deutschförderung verpflichtet. Dies entspricht rund 42% aller dreijährigen Kinder in Basel und 25% in Riehen. Rund zwei Drittel der verpflichteten Kinder besucht eine Spielgruppe mit integrierter Sprachförderung, ein Drittel besucht eine Kita oder Tagesfamilie.

4.3 Mittagstische, Tagesstrukturen in Schulen

Angebote (Anzahl Plätze):	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Primarstufe							
Externe Mittagstische (Plätze)	605	536	538	570	535	559	575
Tagesstrukturen an Schulen (Plätze)	1'620	1'804	1'928	2'156	2'376	2'624	2'888
Total	2'225	2'340	2'466	2'726	2'911	3'183	3'463
Schüler/-innen, die diese Angebote nutzen	2'776	2'942	3'252	3'523	3'895	4'213	4'589
Sekundarstufe I							
Schüler/-innen, in Mittagsangeboten		222	547	705	706	902	970
Schüler/-innen, die diese Angebote nutzen*	22.7	22.0	25.2	26.9	27.6	29.9	32.1

* Prozentanteil Lernende in Kindergarten, Primarschule, WBS und Sekundarschule, die einen Mittagstisch oder eine Tagesschule nutzen



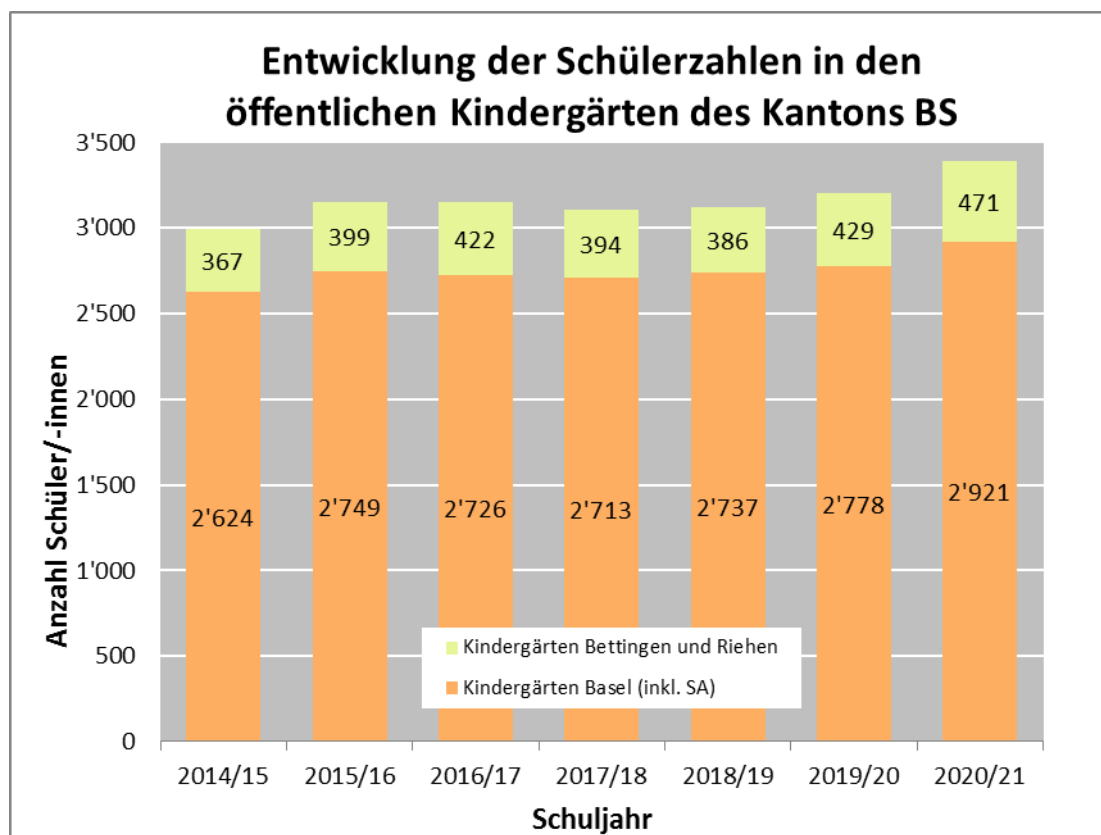
Kommentar: In den letzten Jahren wurde das Angebot an Tagesstrukturen in der Primarstufe im Kanton Basel-Stadt deutlich ausgebaut und auch in der neuen Sekundarschule wurden Tagesstrukturen geschaffen. Mittlerweile nutzt rund ein Drittel der Schüler/-innen die Angebote der Tagesstrukturen – deutlich mehr als noch vor wenigen Jahren.

5. Primarstufe

5.1 Schülerzahlen öffentliche Kindergärten

Anzahl Schüler/-innen	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Kindergärten Basel (inkl. Spezialangebote)	2'624	2'749	2'726	2'713	2'737	2'778	2'921
Kindergärten Bettingen und Riehen	367	399	422	394	386	429	471
Ganzer Kanton BS	2'991	3'148	3'148	3'107	3'123	3'207	3'392
Anteil Knaben	50%	50%	51%	52%	54%	53%	52%
Anteil Deutschsprachige ¹	50%	51%	51%	51%	51%	51%	52%
Anteil Nationalität <> CH	38%	40%	41%	41%	41%	40%	40%

¹ Erstsprache = Deutsch

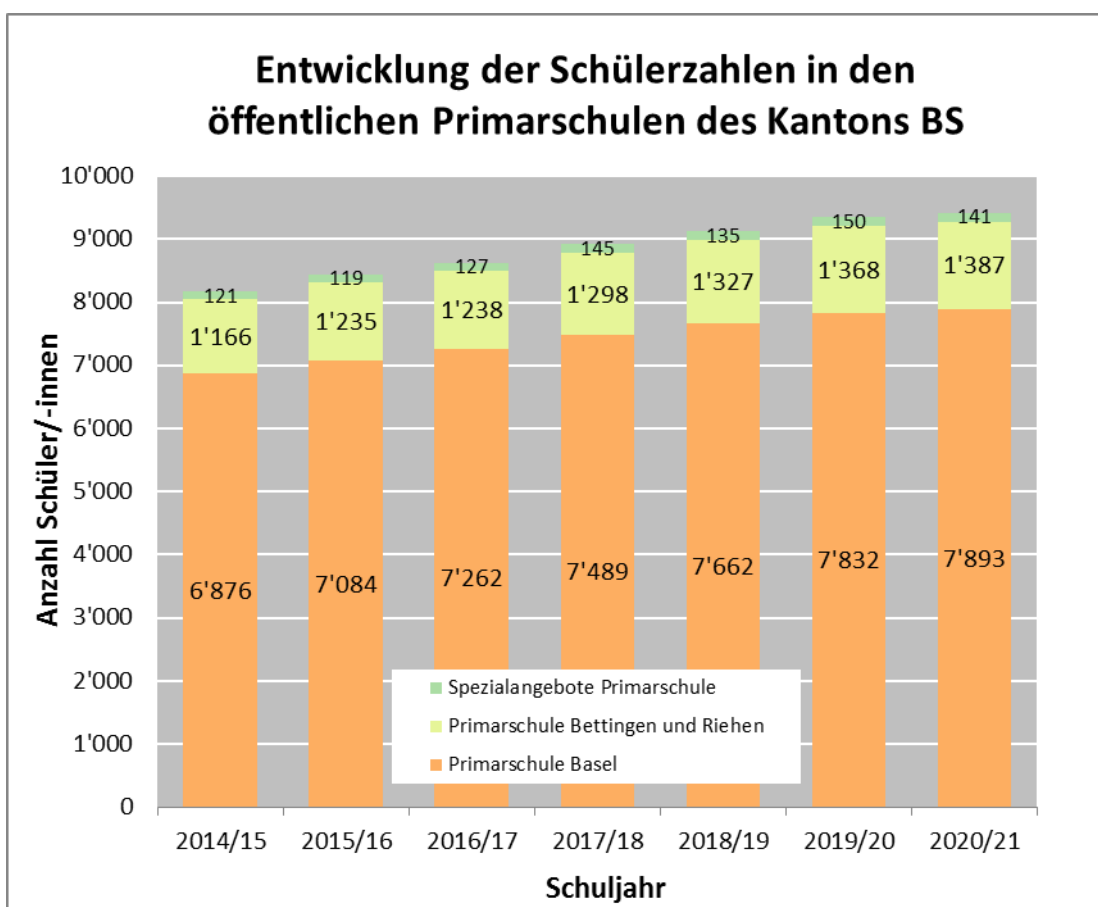


Kommentar: Bis ins Jahr 2007 hat die Zahl der Kinder in den öffentlichen Kindergärten des Kantons Basel-Stadt stetig abgenommen - sie lag damals bei rund 2'500. Seither hat sie wieder deutlich zugenommen (+36%). Im Schuljahr 2020/21 hat etwas mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler im Kindergarten als Erstsprache Deutsch, eine klare Mehrheit (60%) ist im Besitz der Schweizer Staatsbürgerschaft.

5.2 Schülerzahlen öffentliche Primarschule

Anzahl Schüler/-innen	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Primarschule Basel	6'876	7'084	7'262	7'489	7'662	7'832	7'893
Primarschule Bettingen und Riehen	1'166	1'235	1'238	1'298	1'327	1'368	1'387
Spezialangebote Primarschule	121	119	127	145	135	150	141
Ganzer Kanton BS	8'163	8'438	8'627	8'932	9'124	9'350	9'421
Anteil Knaben	52%	52%	51%	51%	51%	51%	51%
Anteil Deutschsprachige ¹	49%	49%	49%	49%	49%	50%	50%
Anteil Nationalität <>CH	37%	37%	37%	38%	39%	39%	38%

¹ Erstsprache = Deutsch

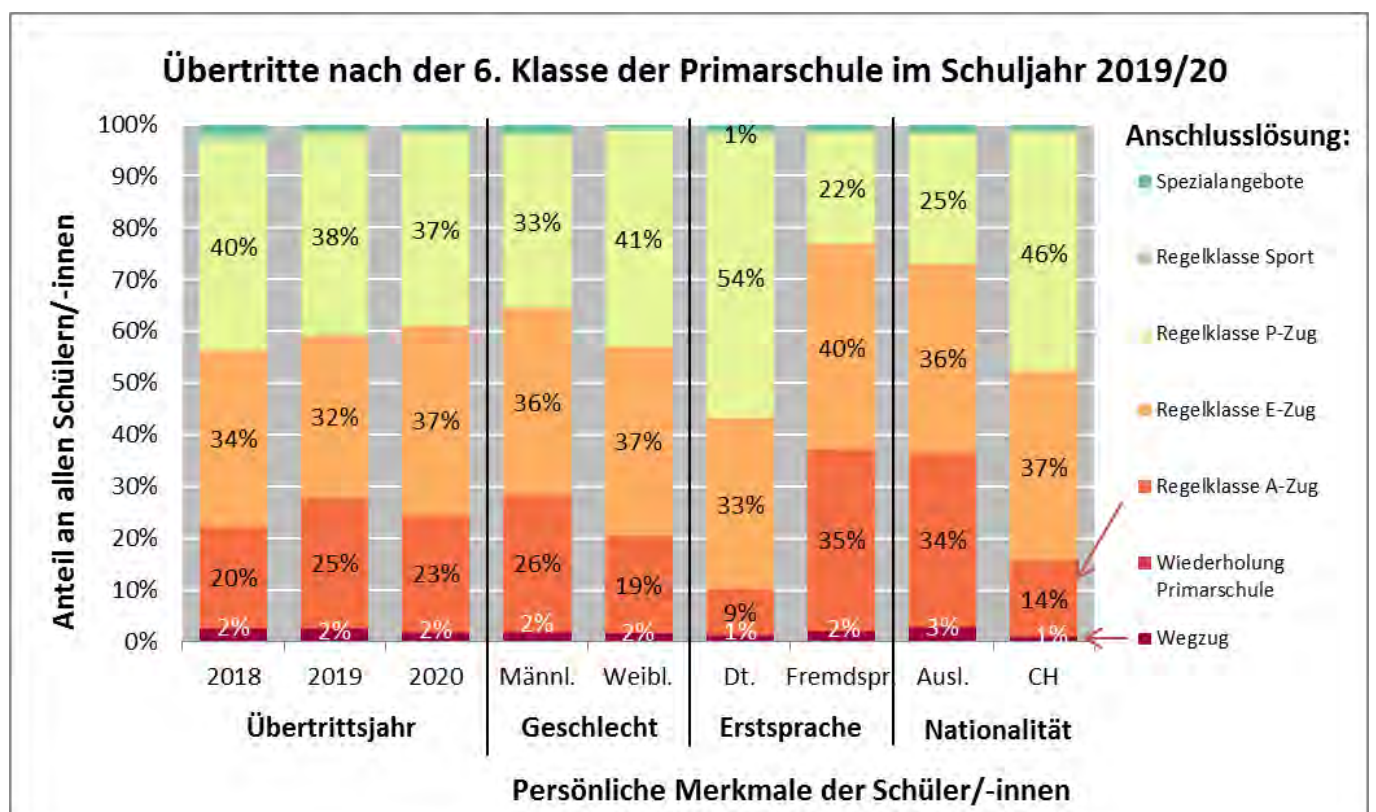


Kommentar: Wie im Kindergarten haben auch in der Primarschule etwas über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler als Erstsprache Deutsch, 62% als Staatsangehörigkeit Schweiz. Sowohl im Kindergarten wie auch in der Primarschule sind etwas mehr Knaben (rund 51%) als Mädchen, was der Geschlechterverteilung im entsprechenden Alterssegment entspricht.

5.3 Übertritte nach der Primarschule

Per Schuljahr 2015/16 traten erstmals Schülerinnen und Schüler nach der Primarschule in einen Leistungszug der neuen Sekundarschule über. In der folgenden Tabelle sind die Übertritte nach dem Schuljahr 2019/20 nach persönlichen Merkmalen dargestellt, sowie die Gesamtwerte der letzten drei Jahre.

Anschlusslösung	Jahr des Übertritts			Geschlecht		Erstsprache		Nationalität	
	2018	2019	2020	Männl.	Weibl.	Deutsch	Fremdspr.	Ausland	CH
Wegzug	33	34	25	14	11	9	16	17	8
Wiederholung Primarschule	3	5	3	3	-	1	2	1	2
Regelklasse A-Zug	260	346	327	199	128	59	268	207	120
Regelklasse E-Zug	452	442	528	277	251	223	305	224	304
Regelklasse P-Zug	537	532	534	252	282	368	166	154	380
Regelklasse Sport	20	17	10	5	5	9	1	2	8
Spezialangebote	24	16	18	13	5	7	11	10	8



Kommentar: Nach dem Schuljahr 2019/20 sind rund 37% der ehemaligen Sechstklässler und Sechstklässlerinnen in den P-Zug der Sekundarschule eingetreten, 37% in den E-Zug und 23% in den A-Zug. Je 1% besuchen eine Sportklasse oder ein Spezialangebot. 2% sind nach der 6. Klasse weggezogen oder wechseln in eine Privatschule. Die 6. Klasse wiederholten 3 Schülerinnen und Schüler (0.2%).

Zwischen den verschiedenen Teilgruppen der Schülerinnen und Schüler gibt es aber grössere Unterschiede: Mädchen treten deutlich häufiger als Knaben in den P-Zug über, dafür ist bei den Knaben der Anteil der Übertritte in den A-Zug klar höher. Noch grösser sind die Unterschiede zwischen deutsch- und fremdsprachigen Kindern: Während 54% der Deutschsprachigen den P-Zug besuchen, sind es bei den Fremdsprachigen nur 22%. Umgekehrt ist der Anteil der Fremdsprachigen im E- und A-Zug deutlich höher. Auch hinsichtlich der Nationalität sind Differenzen festzustellen: Während 46% der Schweizer Kinder den P-Zug besuchen, sind es bei Kindern ausländischer Nationalität nur 25%.

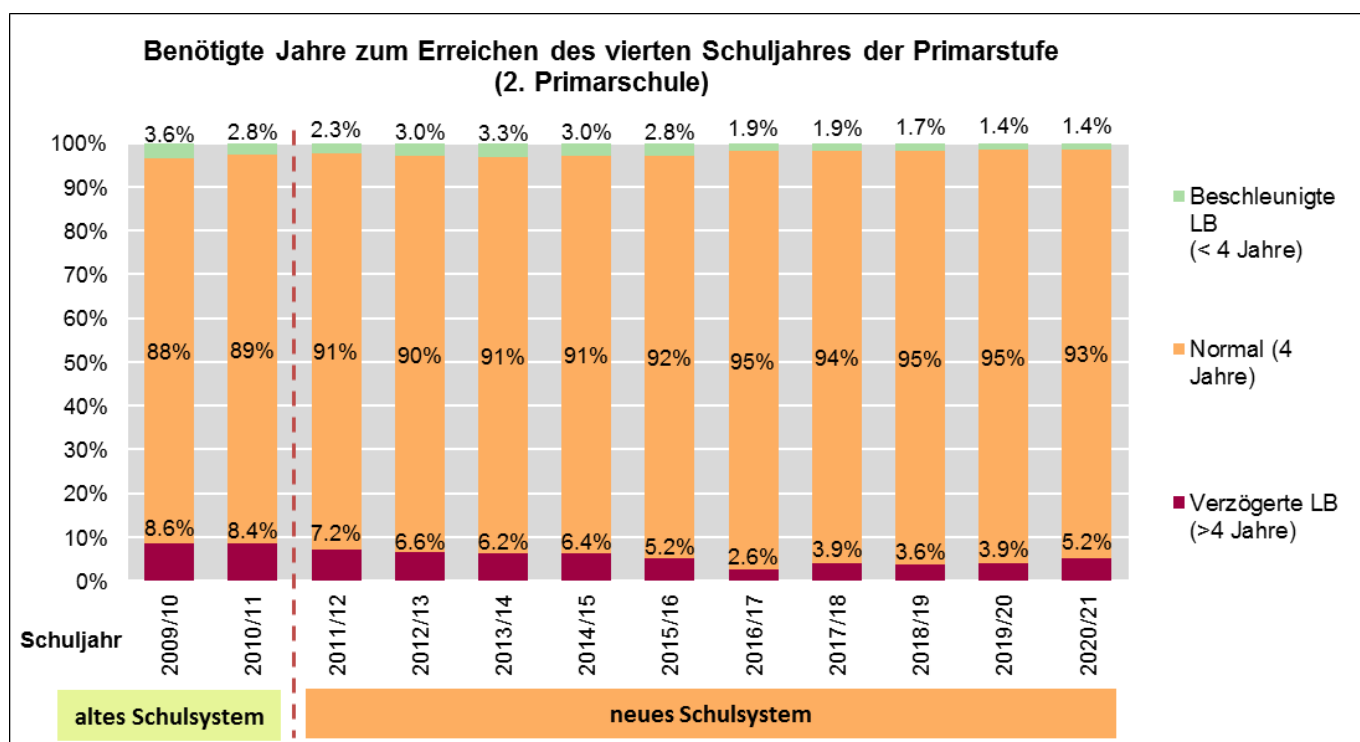
5.4 Laufbahn-Analysen

Mittels Laufbahnanalysen werden die individuellen Bildungswege der einzelnen Schülerinnen und Schüler verfolgt. Dabei ist von Interesse, wie viele Knaben und Mädchen die Schulzeit in der vorgesehenen Zeit durchlaufen und wie viele länger oder weniger lange benötigen. Wird die Schullaufbahn in weniger Zeit als vorgesehen durchlaufen, spricht man von einer „Beschleunigung“, wird mehr Zeit benötigt von einer „Verzögerung“.

Gründe für Verzögerungen können die Wiederholung eines Schuljahres oder der Besuch einer Einführungsklasse sein (bis zum Schuljahr 2014/15, danach wurden die EK abgeschafft). Beschleunigungen kommen zustande beim Überspringen eines Schuljahres. Eine längere Schullaufbahn führt zu höheren Kosten für das Bildungswesen, Beschleunigungen sind dagegen aus finanzieller Sicht interessant. Der Kanton Basel-Stadt hat sich daher zum Ziel gesetzt, die Zahl der Repetitionen zu vermindern und Beschleunigungen zu fördern.

Eine erste Erfolgskontrolle findet dabei nach den ersten vier Jahren der Primarstufe (nach zwei Jahren Kindergarten und den ersten beiden Jahren der Primarschule) statt. Es wird überprüft, wie viele Schülerinnen und Schüler im „Regelfahrplan“ sind, wie viele eine beschleunigte und wie viele eine verzögerte Laufbahn vorweisen können. In der nachfolgenden Grafik sind die Ergebnisse von zehn Schuljahrgängen festgehalten.

Übergang vom 4. ins 5. Schuljahr (Eintritt ins dritte Jahr der Primarschule)

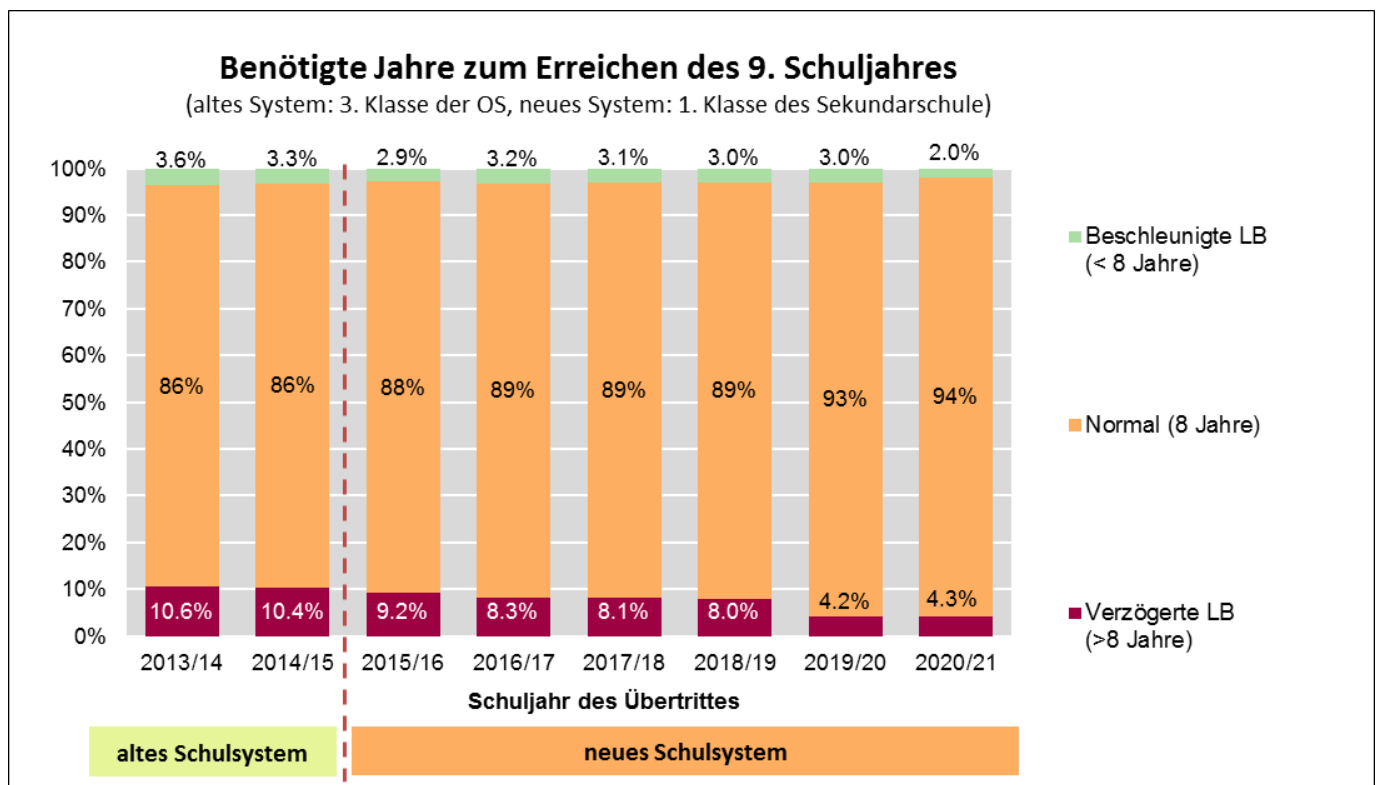


Kommentar: Vom aktuellsten vorliegenden Jahrgang haben 93% der Schülerinnen und Schüler die ersten vier Jahre der Primarstufe (beide Kindergartenjahre und die ersten zwei Jahre der Primarschule) in der dafür vorgesehenen Zeit absolviert, 1.4% brauchten weniger lange und 5.2% länger. Der Vergleich der verschiedenen Schuljahrgänge zeigt, dass der Anteil der Verzögerungen lange zurückgegangen ist, neuerdings aber wieder ansteigt. Zurückzuführen ist dies darauf, dass vor allem jüngere Kinder etwas häufiger das zweite Kindergartenjahr wiederholen. Die Beschleunigungen haben in den letzten vier Jahren entgegen der Zielsetzung abgenommen.

Übergang vom 8. ins 9. Schuljahr: (Eintritt ins erste Jahr der Sekundarschule, früher ins 3. Jahr der Orientierungsschule)

Eine zweite Erfolgskontrolle findet nach den ersten acht Schuljahren statt (nach dem alten System war dies der Übertritt ins dritte Jahr der Orientierungsschule, neu ist es der Übertritt von der Primarschule ins erste Jahr der Sekundarschule).

Von den untersuchten Schuljahrgängen haben bisher acht den Übertritt ins 9. Schuljahr vollzogen, zwei nach dem alten Schulsystem, sechs nach dem neuen. In der folgenden Grafik ist auch hier wieder dargestellt, wie viele Schülerinnen und Schüler im „Regelfahrplan“ sind, wie viele eine beschleunigte und wie viele eine verzögerte Laufbahn vorweisen können.



Kommentar: Im letzten untersuchten Schuljahrgang haben rund 94% der Schülerinnen und Schüler die ersten acht Schuljahre in der vorgesehenen Zeit bewältigt, 4% benötigten länger, knapp 2% weniger lange. Der Anteil der verzögerten Schullaufbahnen ist in den letzten Jahren gesunken, jedoch wird dieser Anteil künftig wieder ansteigen (s. vorangegangene Seite). Abgenommen hat der Anteil der beschleunigten Schullaufbahnen. Der Vergleich mit dem ersten Übergang (Vergleich mit den ersten acht Säulen in der Grafik auf der vorangegangenen Seite) zeigt, dass der Anteil der verzögerten Schullaufbahnen vom vierten bis zum achten Bildungsjahr zugenommen hat. Auch in den Schuljahren fünf bis acht kam es somit zu Verzögerungen in der Schullaufbahn (Repetition eines Schuljahres) jedoch viel seltener als in den ersten vier Schuljahren. Beschleunigungen waren in den Schuljahren fünf bis acht praktisch keine zu verzeichnen.

6. Sekundarstufe I

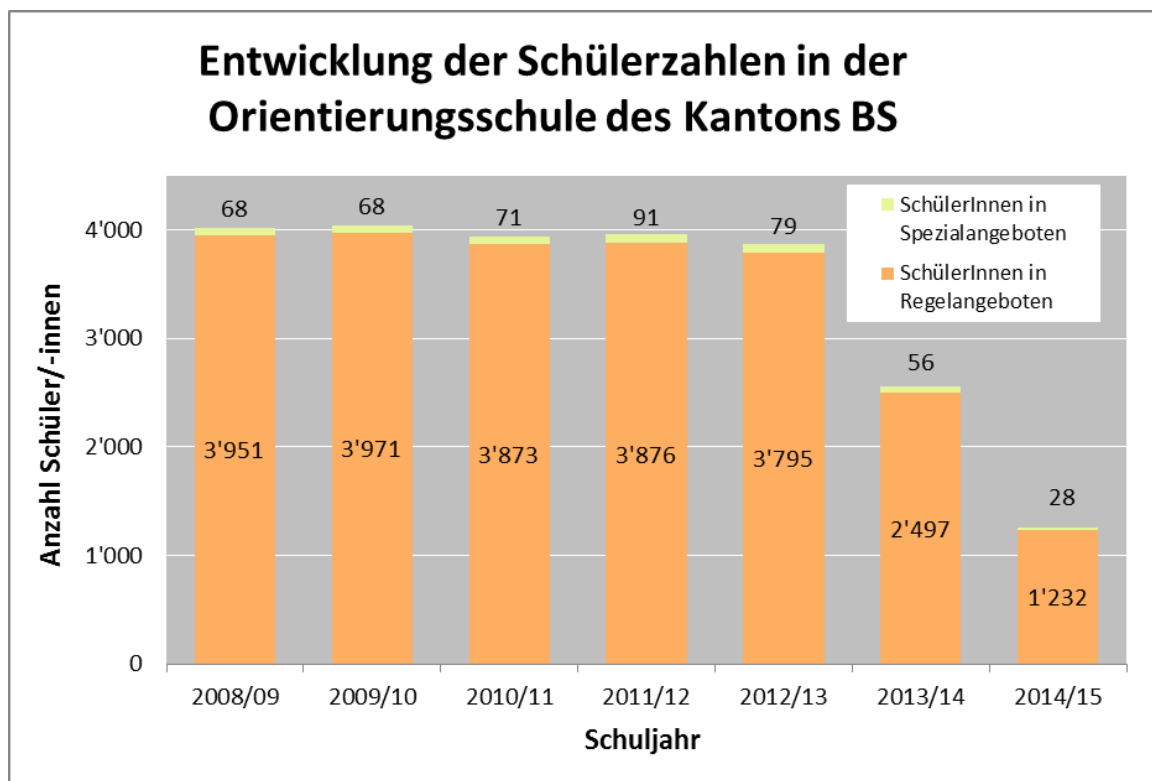
6.1 Schülerzahlen Orientierungsschule (OS)

Die Orientierungsschule lief im Rahmen der Schulharmonisierung 2014/15 aus und ist hier nur noch der Vollständigkeit halber (Vorjahresvergleiche) aufgeführt.

Schüler/-innen in ...	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Lernende in Regelangeboten:							
Regelklassen	2387	2291	2031	1926	1809	1210	589
Musikklassen	1360	1465	1557	1673	1737	1134	568
Sportklassen	0	0	50	48	34	15	0
Schwerpunktklassen	186	197	216	208	194	123	62
Fremdsprachenklassen	0	0	0	0	0	0	0
Tagesstrukturklassen	18	18	19	21	21	15	13
Regelangebote Total	3'951	3'971	3'873	3'876	3'795	2'497	1'232
Schüler/-innen in Spezialangeboten ¹	68	68	71	91	79	56	28
Lernende Orientierungsschule Total	4'019	4'039	3'944	3'967	3'874	2'553	1'260
Anteil Mädchen	50%	49%	49%	49%	48%	48%	48%
Anteil Fremdsprachige*	49%	49%	50%	50%	50%	51%	50%
Anteil Nationalität CH	66%	66%	66%	65%	64%	65%	65%

¹ Bis 2008: Lernende Rektorat Kleinklassen

* Erstsprache ≠ Deutsch



Kommentar: Im Schuljahr 2013/14 gab es keine ersten Klassen in der OS mehr, ab 2014/15 auch keine zweiten, was den deutlichen Rückgang bei den Schülerzahlen erklärt.

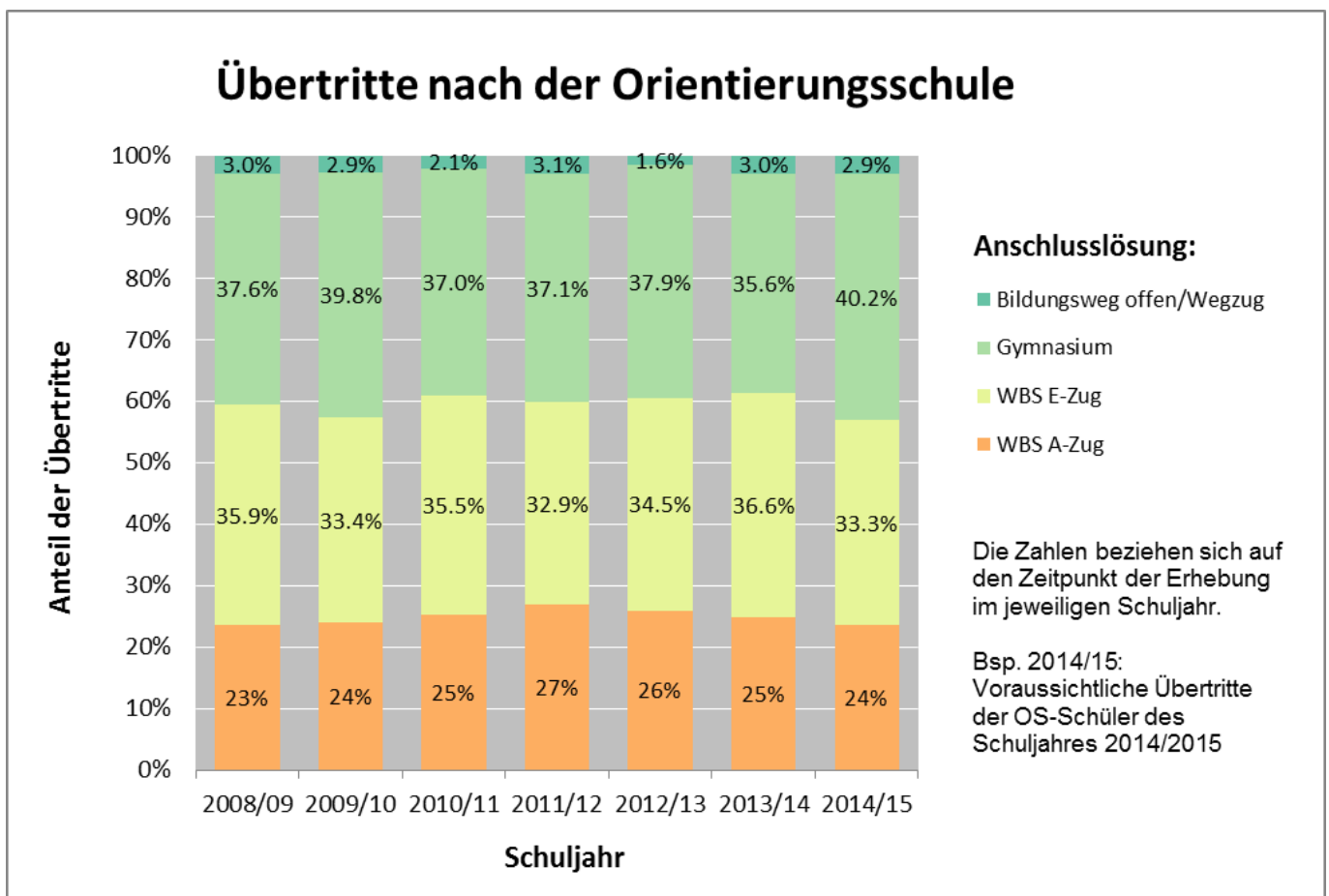
In der OS war der Mädchenanteil mit 48% gleich hoch wie in der Primarschule. Auch hier hatte rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler als Erstsprache Deutsch, rund zwei Drittel hatten die Schweizer Staatsbürgerschaft.

6.2 Übertritte nach der Orientierungsschule

Die Orientierungsschule ist im Schuljahr 2014/15 ausgelaufen, daher wird diese Zahlenreihe nicht mehr fortgeführt.

Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft darüber, welchen Bildungsweg die Absolventinnen und Absolventen der Orientierungsschule (OS) im nachfolgenden Schuljahr eingeschlagen haben. Sie beziehen sich auf den Zeitpunkt der Erhebung, die jeweils im Frühjahr durchgeführt wurde. Dabei wurden die Resultate der freiwilligen Aufnahmeprüfungen für den WBS E-Zug und das Gymnasium berücksichtigt.

Übertritte in ...	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
WBS A-Zug	23.5%	24.0%	25.3%	26.9%	26.0%	24.8%	23.5%
WBS E-Zug	35.9%	33.4%	35.5%	32.9%	34.5%	36.6%	33.3%
Gymnasium	37.6%	39.8%	37.0%	37.1%	37.9%	35.6%	40.2%
Bildungsweg offen/Wegzug	3.0%	2.9%	2.1%	3.1%	1.6%	3.0%	2.9%



Kommentar: Die Übertritte nach der Orientierungsschule verteilten sich ungleichmässig auf die verschiedenen Leistungszüge: Rund ein Drittel der Lernenden besuchte nach der OS den E-Zug der WBS, ein Viertel den A-Zug. Ins Gymnasium wechselten im letzten Jahr der OS rund 40% der Schülerinnen und Schüler. Bei 3% war der künftige schulische Werdegang zum Erhebungszeitpunkt unklar.

Ab dem Schuljahr 2015/16 treten alle Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Primarschulen in einen der drei Leistungszüge der neuen Sekundarschule über (s. dazu S.14, Kapitel 5.3 „Übertritte nach der Primarschule“).

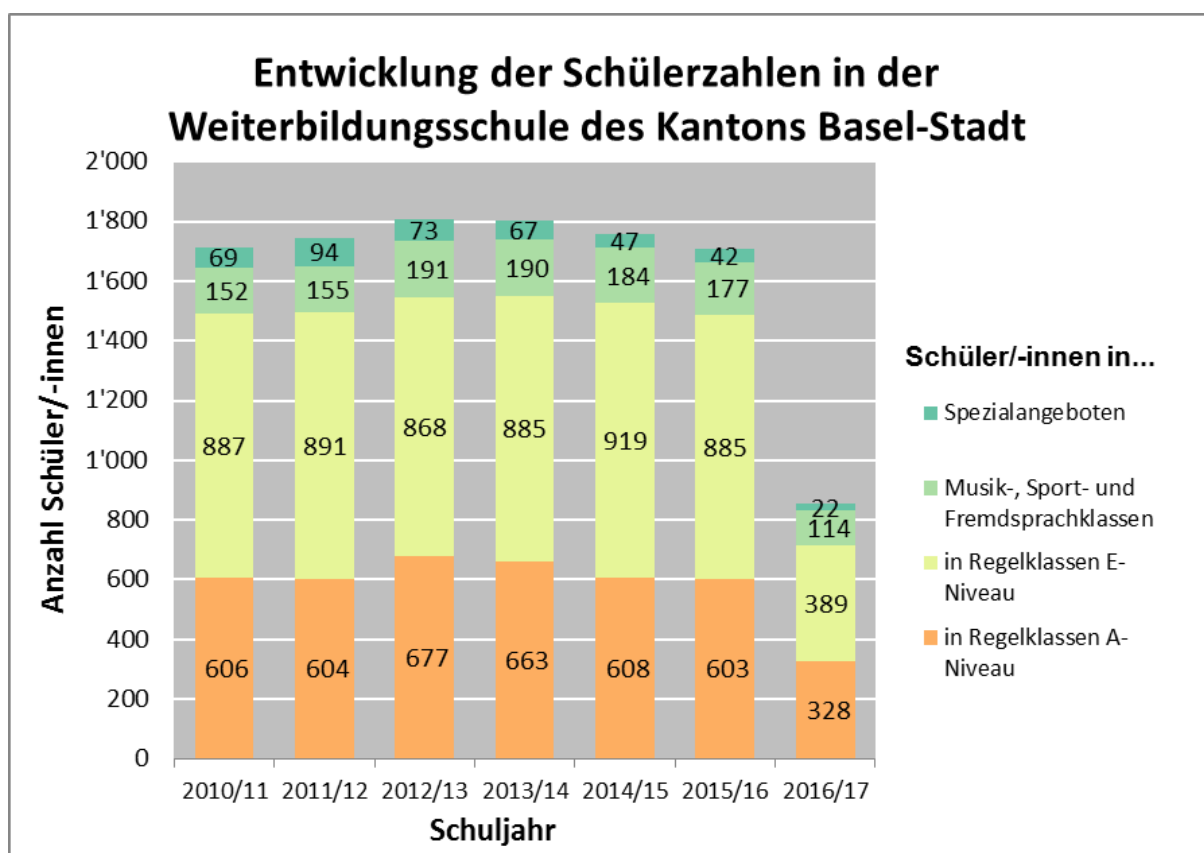
6.3 Schülerzahlen Weiterbildungsschule (WBS)

Die Weiterbildungsschule (WBS) wurde im Rahmen der Schulharmonisierung per Schuljahr 2017/18 durch die neue Sekundarschule abgelöst. Sie ist hier nur noch der Vollständigkeit halber (Vorjahresvergleiche) aufgeführt.

Schüler/-innen in ...	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Regelklassen A-Niveau	606	604	677	663	608	603	328
Regelklassen E-Niveau	887	891	868	885	919	885	389
Musikklassen	68	70	92	85	82	81	43
Sportklassen	31	34	41	29	29	28	14
Fremdsprachklassen	53	51	58	76	73	68	57
im Ausland / dispensiert	0	0	0	0	0	0	0
Regelangebote Total	1'645	1'650	1'736	1'738	1'711	1'665	831
Lernende in Spezialangeboten	69	94	73	67	47	42	22
Lernende Weiterbildungsschule Total	1'714	1'744	1'809	1'805	1'758	1'707	853

Anteil Mädchen	48%	47%	47%	45%	44%	45%	44%
Anteil Fremdsprachige*							
Regelklassen A-Niveau	75%	74%	74%	76%	76%	76%	74%
Regelklassen E-Niveau	52%	53%	56%	57%	55%	54%	59%
ganze WBS	61%	61%	63%	65%	63%	62%	65%
Anteil Staatsangehörigkeit CH	62%	59%	59%	58%	58%	56%	55%

* Erstsprache ≠ Deutsch



Kommentar: Im Schuljahr 2016/17 gab es nur noch einen Jahrgang der WBS, was den deutlichen Rückgang gegenüber 2015/16 erklärt (vorher waren es jeweils zwei Jahrgänge).

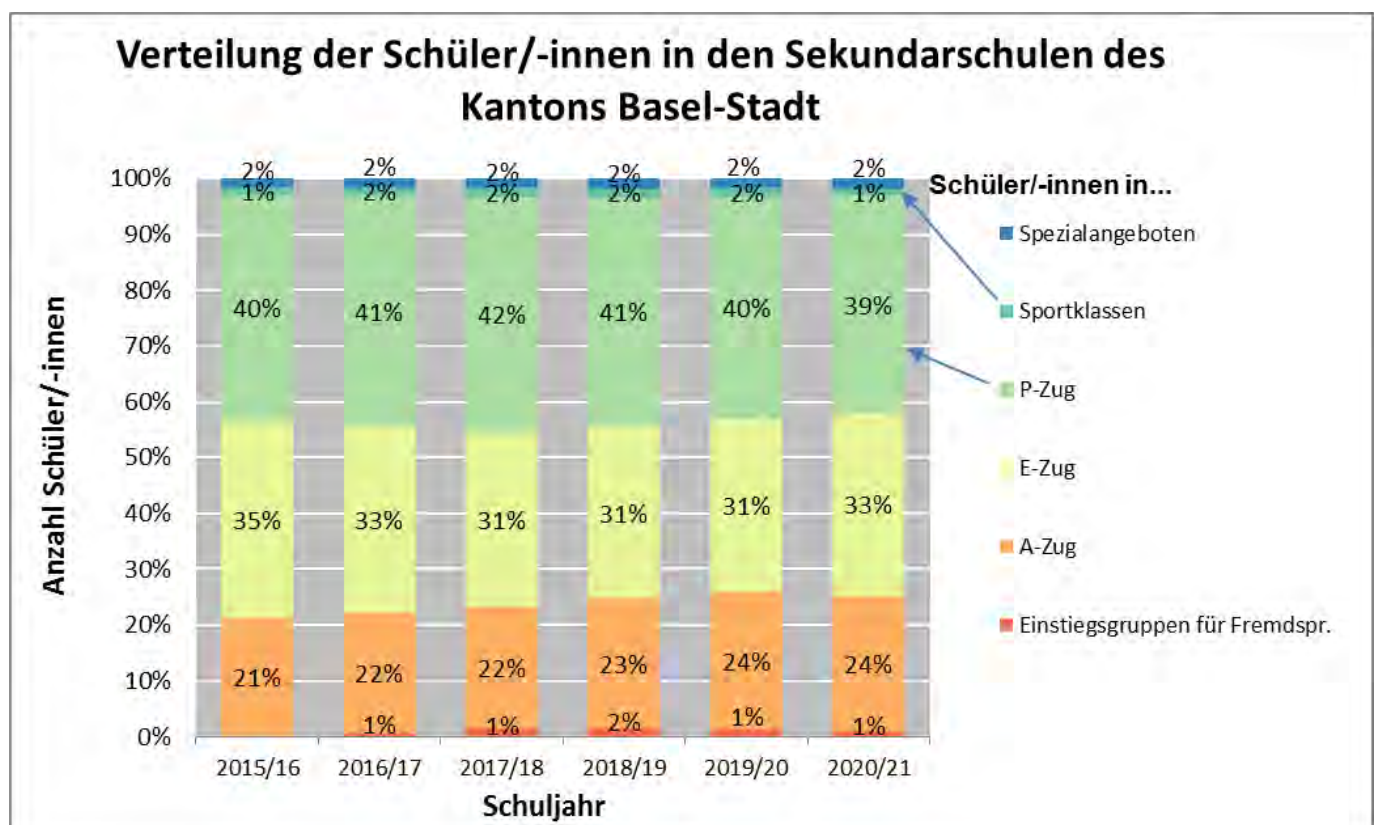
Der Mädchenanteil in der WBS lag im Schuljahr 2016/17 bei rund 44%. 55% der Schülerinnen und Schülern hatten die Schweizer Staatsangehörigkeit, 65% hatten eine andere Erstsprache als Deutsch.

6.4 Schülerzahlen Sekundarschule

Die Sekundarschule wurde im Kanton Basel-Stadt im Rahmen der Schulharmonisierung per Schuljahr 2015/16 eingeführt. Deshalb gibt es hier eine etwas kürzere Zeitreihe.

Schüler/-innen in...	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
A-Zug	277	574	897	948	1'026	1'054
E-Zug	460	886	1'272	1'261	1'306	1'420
P-Zug	525	1'096	1'719	1'676	1'670	1'689
Sportklassen	17	40	69	68	71	58
Spezialangeboten	22	41	65	72	65	77
Einstiegsgruppen für Fremdsprachige	0	14	57	63	57	45
Sekundarschule Total	1'301	2'651	4'079	4'088	4'195	4'343
Anteil Knaben	51%	52%	52%	52%	51%	52%
Anteil Deutschsprachige ¹						
A-Zug	25%	24%	27%	24%	23%	19%
E-Zug	43%	41%	40%	41%	43%	44%
P-Zug	70%	69%	69%	70%	69%	68%
ganze Sekundarschule	50%	49%	49%	49%	48%	47%
Anteil mit Staatsangehörigkeit ≠ CH	35%	33%	33%	34%	34%	35%

¹ Erstsprache = Deutsch



Kommentar: Im Schuljahr 2015/16 gab es erst einen Jahrgang an der Sekundarschule, 2016/17 zwei und ab 2017/18 drei. Dies erklärt die Anstiege bei den Schülerzahlen.

Die Schüler/-innen verteilen sich ungleichmässig auf die Leistungszüge der Sekundarschule: Aktuell besuchen 39% den P-Zug, 33% den E-Zug und 24% den A-Zug. 2% sind in einem Spezialangebot und 1% in einer Sportklasse.

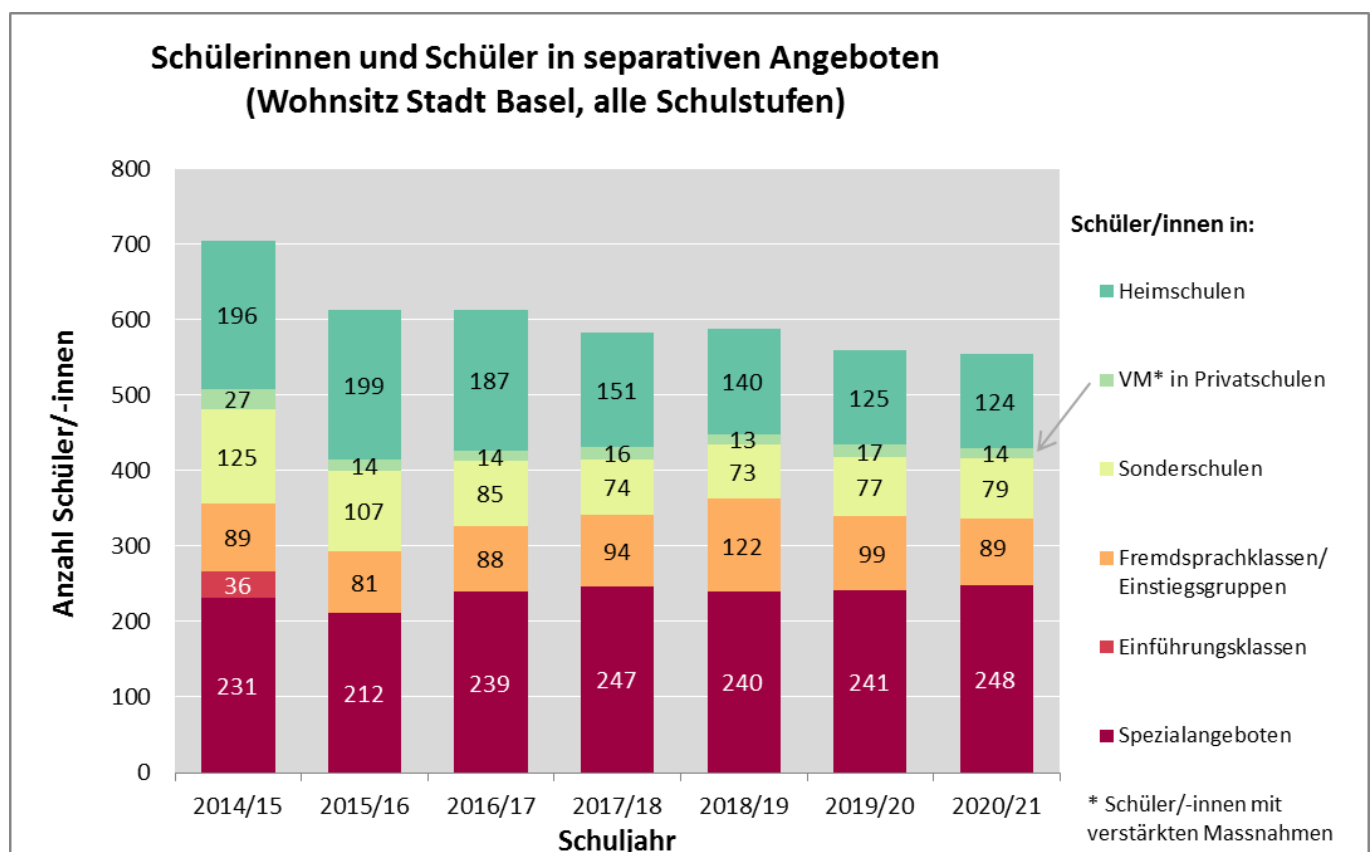
Der Knabenanteil liegt in der Sekundarschule gegenwärtig bei 52% und damit leicht höher als in der Primarschule.

6.5 Schülerinnen und Schüler in separativen Angeboten (alle Stufen)

In der nachfolgenden Tabelle sind alle Schülerinnen und Schüler mit **Wohnsitz in der Stadt Basel** aufgelistet, die ein separatives Angebot besucht haben.

Schülerinnen und Schüler in...	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Spezialangeboten	231	212	239	247	240	241	248
Einführungsklassen (nur bis 2014/15)	36	0	0	0	0	0	0
Fremdsprachklassen/Einstiegsgruppen	89	81	88	94	122	99	89
Sonderschulen	125	107	85	74	73	77	79
Verstärkten Massnahmen ¹ in Privatschulen	27	14	14	16	13	17	14
Heimschulen	196	199	187	151	140	125	124
Total	704	613	613	582	588	559	554

¹ Schülerinnen und Schüler mit speziellem Unterstützungsbedarf, die im Auftrag des Kantons an Privatschulen unterrichtet werden.

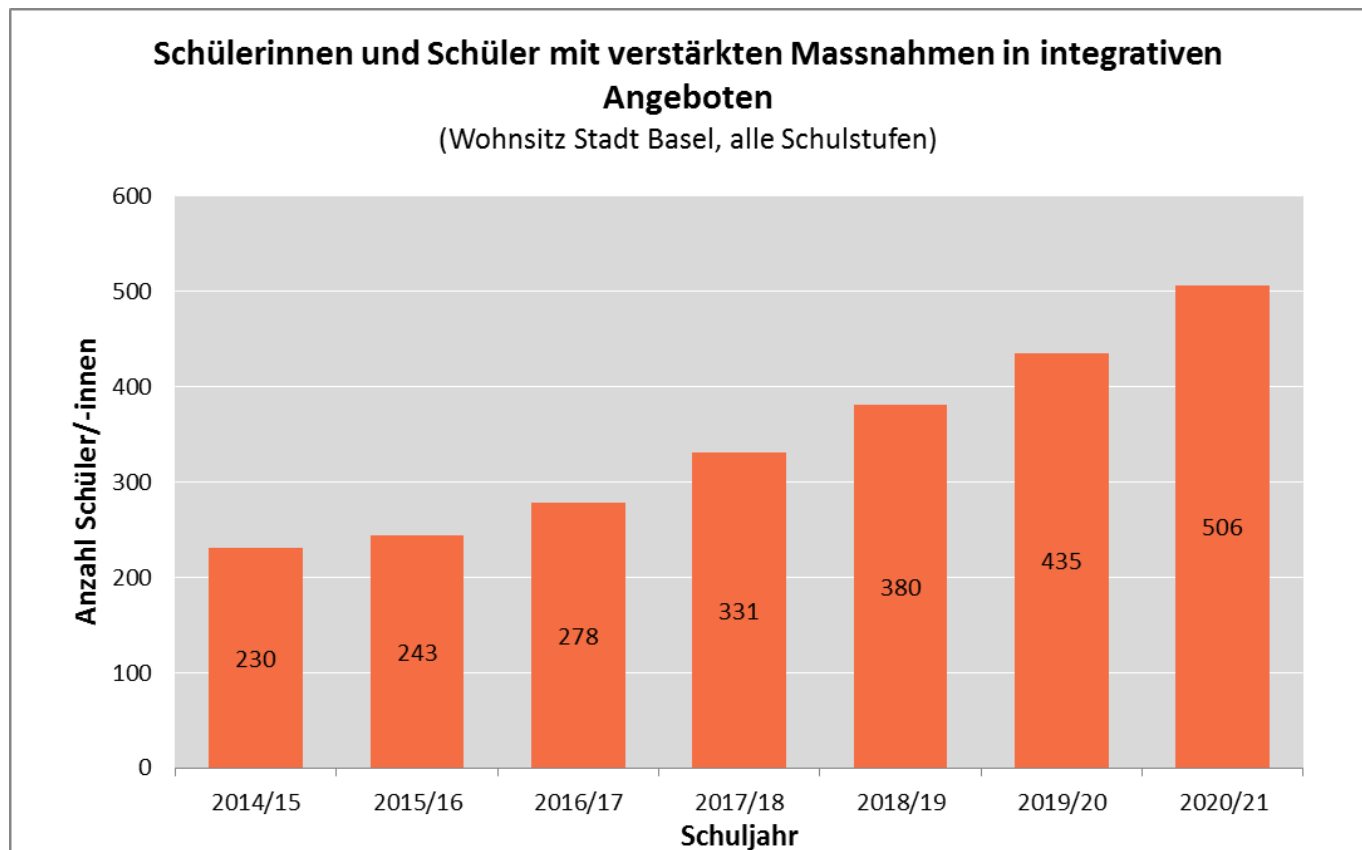


Kommentar: Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag (Sonderpädagogik-Konkordat) hat die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf in Regelklassen den Vorrang gegenüber der Aussonderung in Sonderklassen und Sonderschulen. Diese Strategie spiegelt sich auch in den sinkenden Schülerzahlen der separativen Angebote wider. Im Gegenzug wurden die Förderressourcen an den Regelstandorten der Volksschule weiter ausgebaut. Die Zahl der separativ geschulten Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren leicht gesunken. Die grössten Änderungen gab es bei den Einstiegsgruppen, in welchen spät Zugezogene (u.a. Flüchtlinge) beschult werden. Aufgrund aktueller globaler Ereignisse unterliegen diese grösseren Schwankungen.

6.6 Schülerinnen und Schüler in integrativen Angeboten (alle Stufen)

In der nachfolgenden Tabelle sind alle Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in der Stadt Basel aufgelistet, die verstärkte Massnahmen erhalten und ein integratives Angebot besucht haben.

Kennzahlen	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Kinder mit verstärkten Massnahmen in integrativen Angeboten	230	243	278	331	380	435	506



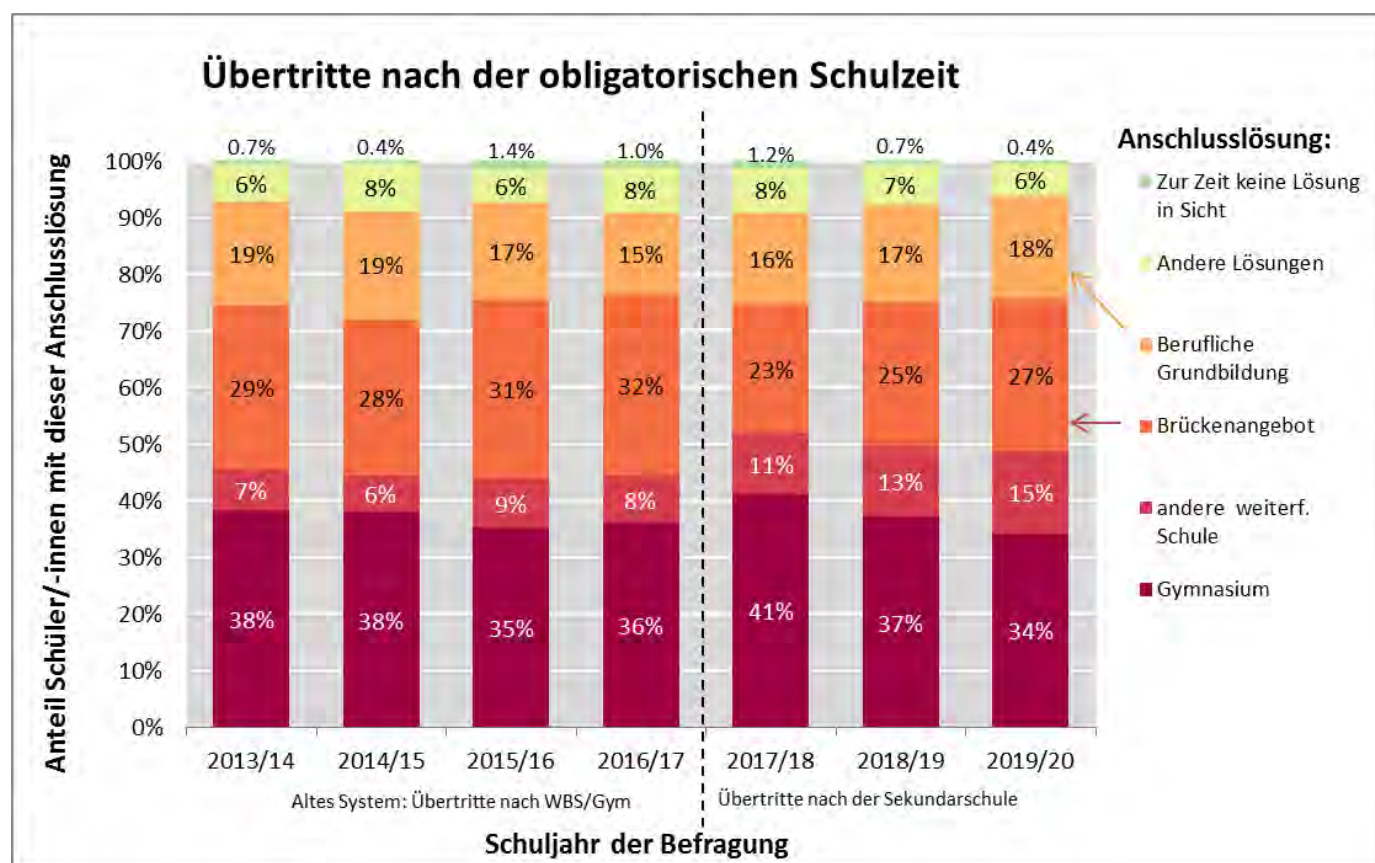
Kommentar: Wie der obigen Grafik zu entnehmen ist, werden immer mehr Kinder mit besonderem Bildungsbedarf **integrativ** geschult. Damit kommt der Kanton Basel-Stadt den Forderungen des Sonderpädagogik-Konkordats nach, wonach Schülerinnen und Schülern vorrangig in Regelklassen gefördert werden sollen. Die Zunahme bei den integrativ geschulten Kindern kann nur teilweise mit dem Rückgang in den separativen Angeboten (s. Kapitel 6.5) erklärt werden. Offenbar ist der Unterstützungsbedarf gestiegen.

7. Übergang Sekundarstufe I / Sekundarstufe II (Ü1)

7.1 Übertritte nach der obligatorischen Schulzeit: Entwicklung

Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft darüber, welchen Bildungsweg die Absolventinnen und Absolventen im alten Schulsystem nach der Weiterbildungsschule/2. Jahr am Gymnasium bzw. im neuen System nach der Sekundarschule einzuschlagen beabsichtigten. Die Prozentzahlen beziehen sich auf das Schuljahr, in dem die Befragung durchgeführt wurde (jeweils im Juni, am Ende des Schuljahres).

Übertritte in...	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Gymnasium	566	544	490	506	563	495	466
andere weiterführende Schule	108	91	122	114	147	167	199
Brückenangebot	426	396	436	446	311	338	365
Berufliche Grundbildung	273	273	239	205	223	227	245
Andere Lösungen	95	120	83	112	107	95	80
Zur Zeit keine Lösung in Sicht	10	6	19	14	16	9	6
Total Anzahl SuS	1478	1428	1387	1395	1367	1331	1361



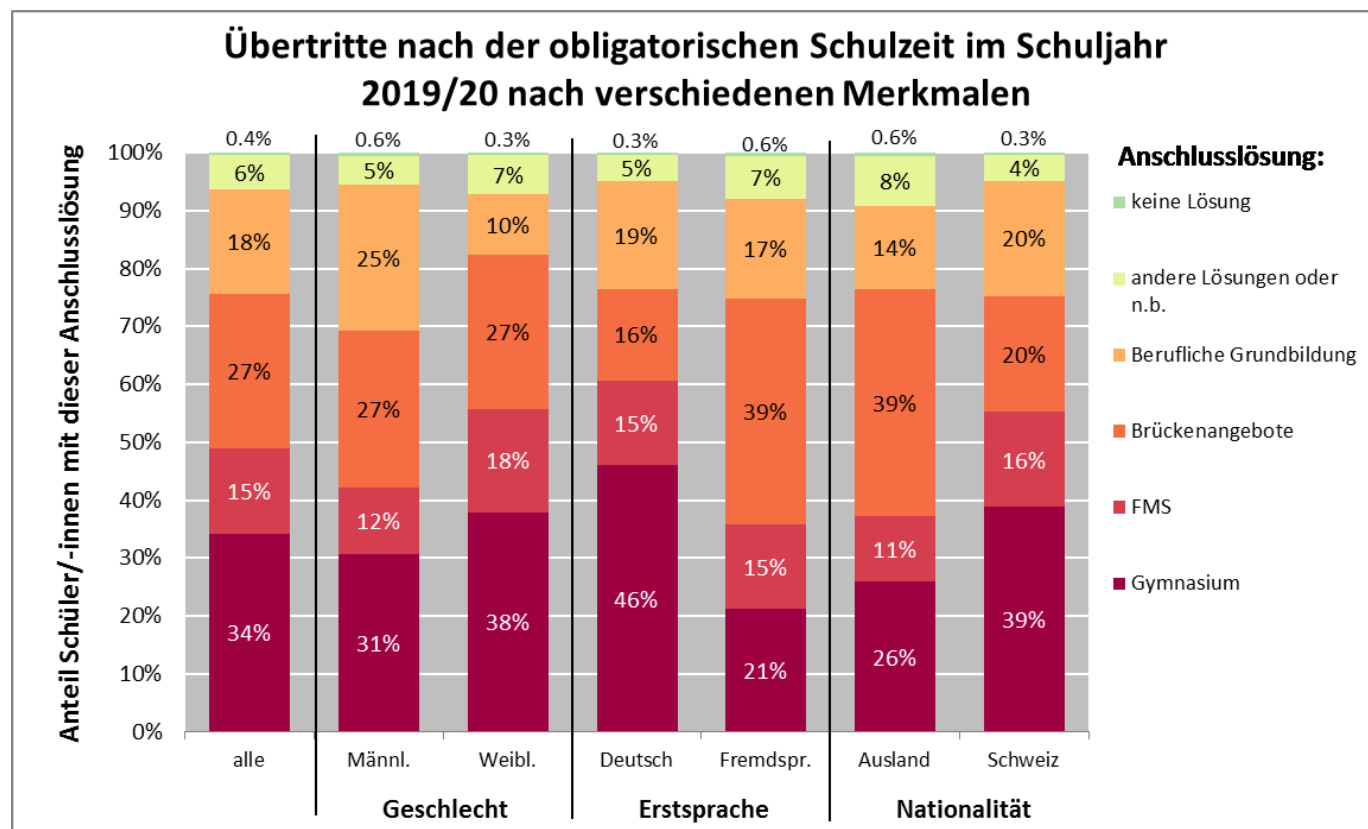
Kommentar: Im Schuljahr 2019/20 haben zum dritten Mal Schülerinnen und Schüler die ganze obligatorische Schulzeit nach dem neuen System abgeschlossen. Die Hälfte der Sekundarschülerinnen und -schüler sind in eine weiterführende Schule eintreten (Gymnasium, FMS), 18% haben direkt mit einer Ausbildung im Bereich der beruflichen Grundbildung (Lehre) begonnen. Hingegen haben 27% ein Brückenangebot in Anspruch genommen – rund 60% fanden 2020 nach einem kombinierten Brückenangebot den Einstieg in die berufliche Grundbildung, 53% nach einem schulischen Brückenangebot (s. dazu Kapitel 7.6, S.33).

Rund 7% wählten im Schuljahr 2017/18 einen anderen Weg (Arbeitsstelle, Privatschule usw.) oder zogen aus Basel fort. Ohne Anschlusslösung standen zum Erhebungszeitpunkt 0.7% da.

7.2 Übertritte nach verschiedenen Merkmalen

In der nachfolgenden Tabelle wurden die Übertrittszahlen im letzten Jahr der obligatorischen Schulzeit aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Erstsprache und Nationalität der Schülerinnen und Schüler. Die Zahlen beziehen sich auf das aktuellste vorliegende Schuljahr (Übertritte vom Schuljahr 2019/20 ins Schuljahr 2020/21).

Anschlusslösung	Alle	Männl.	Weibl.	Deutschspr.	Fremdspr.	Ausland	Schweiz
Gymnasium	466	213	253	329	137	125	341
FMS	199	80	119	105	94	55	144
Brückenangebote / 12. SJ	365	188	177	113	252	189	176
Berufliche Grundbildung	245	175	70	133	112	70	175
andere Lösungen oder unbekannt	80	34	46	33	47	41	39
keine Lösung	6	4	2	2	4	3	3
Total	1'361	694	667	715	646	483	878

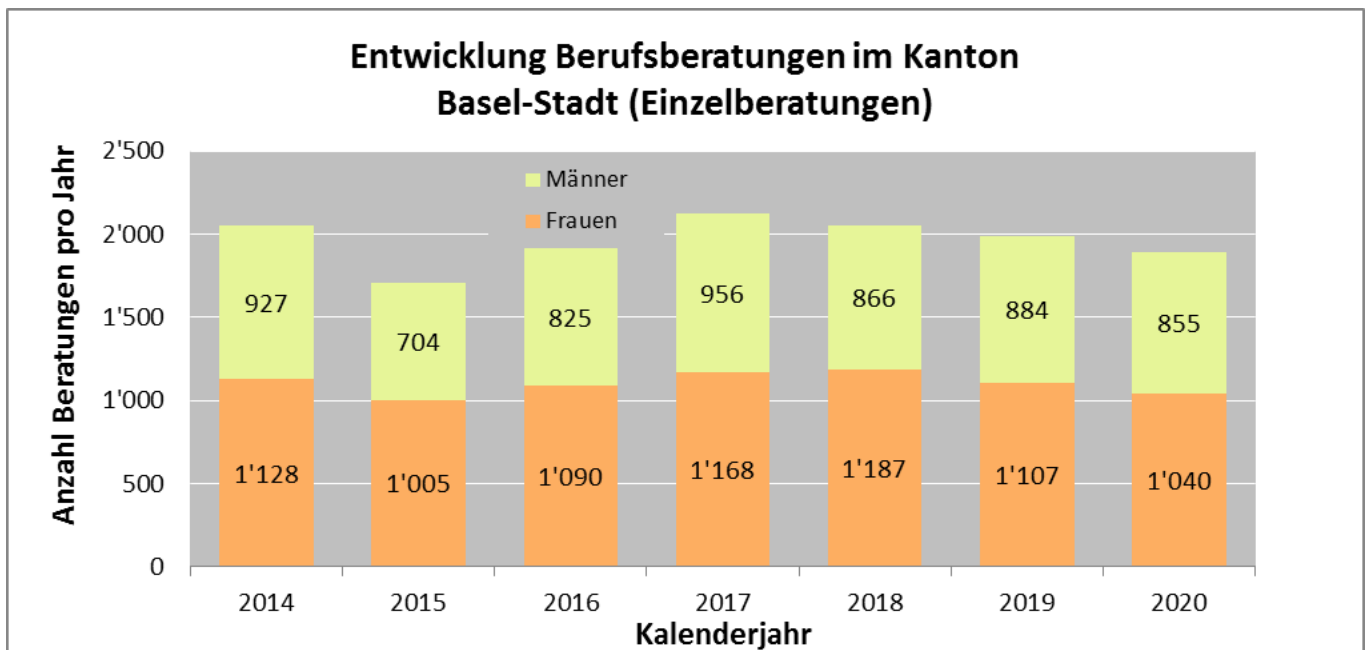


Kommentar: Obige Zahlen belegen, dass sich die Verteilung der Anschlusslösungen bei Männern und Frauen deutlich unterscheidet: Frauen besuchen häufiger ein Gymnasium oder eine andere weiterführende Schule als Männer (56% gegenüber 43%), dafür treten letztere häufiger in die berufliche Grundbildung ein (25% vs. 10%). Ein Brückenangebot nutzten Männer und Frauen im letzten Schuljahr anteilmässig gleich häufig (je 27%).

Noch deutlicher sind die Unterschiede, wenn die Schüler/-innen nach Nationalität oder Erstsprache gruppiert werden: 61% der Deutschsprachigen besuchen eine weiterführende Schule, bei den Fremdsprachigen sind es nur 36%. Umgekehrt nehmen 39% der Fremdsprachigen ein Brückenangebot in Anspruch, ebenso bei den Personen mit einer anderen Staatsangehörigkeit als Schweiz. Damit unterscheiden sich diese deutlich von den Deutschsprachigen (16%) und Schweizern/Schweizerinnen (20%). Bei den Übertritten in die berufliche Grundbildung sind die Unterschiede weniger gross: Deutsch- und Fremdsprachige treten fast gleich häufig in die berufliche Grundbildung über (19% vs. 17%), bei einer Differenzierung nach Nationalität sind hier die Unterschiede deutlich grösser (CH: 20% vs. andere 14%).

7.3 Berufsberatung

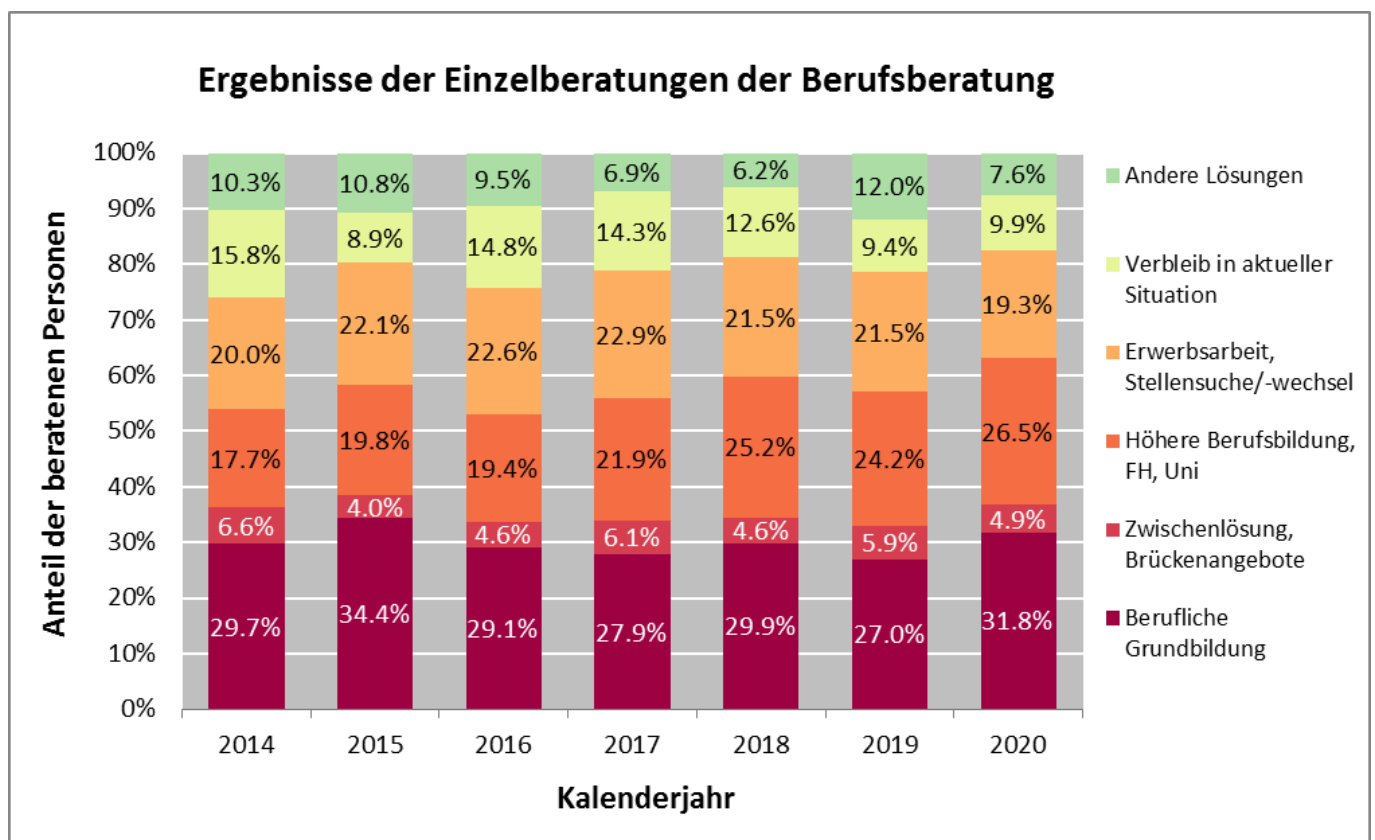
Kennzahlen 1	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Besuche im Berufsinformationszentrum	7'944	7'944	12'731	12'418	12'903	10'973	10'508
Anzahl Personen in Einzelberatungen	2'055	1'709	1'915	2'124	2'053	1'991	1'895
Männeranteil	45.1%	41.2%	43.1%	45.0%	42.2%	44.4%	45.1%
Anteil Personen unter 18	26.1%	24.5%	23.6%	28.9%	25.7%	25.9%	30.8%
Anteil Personen nicht CH	32.4%	27.0%	29.5%	33.9%	38.0%	32.6%	36.6%
Anzahl Beratungssitzungen	3'536	2'545	2'981	3'023	2'791	2'646	2'717
Durchschnittliche Sitzungen pro beratene Person	1.72	1.49	1.56	1.42	1.36	1.33	1.43
Anzahl Kurzberatungen	909	1'665	2'404	3'738	4'206	3'098	1'606
Anzahl Bewerbungsunterstützung	244	401	294	221	221	242	69
Anzahl Schulhaussprechstunden	576	388	323	1'455	1'591	1'502	615
Anzahl Lehrpersonenberatung	60	319	217	194	340	248	122
Anzahl Online-Anfragen	110	264	223	203	194	174	258
Anzahl telefonische Auskünfte BIZ, Sekretariat	1'200	692	779	695	701	734	481
Anzahl laufende Mentoring-Tandems BS	50	38	44	50	52	55	69
Männeranteil	38.0%	44.7%	38.6%	44.0%	48.1%	43.6%	52.0%
Anteil Personen nicht CH	60.8%	64.0%	68.2%	68.5%	77.8%	53.9%	60.9%
Anteil mit Anschlusslösung "Berufsbildung"	76.2%	71.5%	77.3%	66.7%	70.2%	58.8%	29.0%
Anzahl MentorInnen in Pool	83	75	79	85	62	52	54



Kommentar: Jeden Monat besuchen rund 1000 Personen das Berufsinformationszentrum BIZ. Die Zahl setzt sich zusammen aus Lauf-, Beratungs- und Veranstaltungskundschaft. Die Zahlen des Jahres 2019 waren aufgrund des Umzugs der Berufsberatung und der Verschiebung einzelner Veranstaltungen ins Jahr 2020 etwas tiefer. Der Lockdown im Frühling 2020 führte dazu, dass in diesem Jahr weniger Personen beraten werden konnten. Dreiviertel aller Einzelberatungen finden mit Erwachsenen statt.

Berufliche Situation der beratenen Personen und Beratungsergebnis

Kennzahlen 2	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Beschäftigungssituation der Personen in Einzelberatungen							
in Ausbildung	37.1%	38.9%	30.1%	34.8%	33.0%	30.8%	38.9%
erwerbstätig	35.6%	35.2%	37.8%	29.2%	33.1%	37.0%	32.7%
erwerbslos, nicht erwerbstätig	24.8%	21.6%	29.1%	32.5%	32.2%	32.1%	28.3%
Beratungsergebnis Einzelberatungen							
Berufliche Grundbildung	29.7%	34.4%	29.1%	27.9%	29.9%	27.0%	31.8%
Zwischenlösung, Brückenangebote	6.6%	4.0%	4.6%	6.1%	4.6%	5.9%	4.9%
Höhere Berufsbildung, FH, Uni	17.7%	19.8%	19.4%	21.9%	25.2%	24.2%	26.5%
Erwerbsarbeit, Stellensuche/-wechsel	20.0%	22.1%	22.6%	22.9%	21.5%	21.5%	19.3%
Verbleib in aktueller Situation	15.8%	8.9%	14.8%	14.3%	12.6%	9.4%	9.9%
Andere Lösungen	10.3%	10.8%	9.5%	6.9%	6.2%	12.0%	7.6%



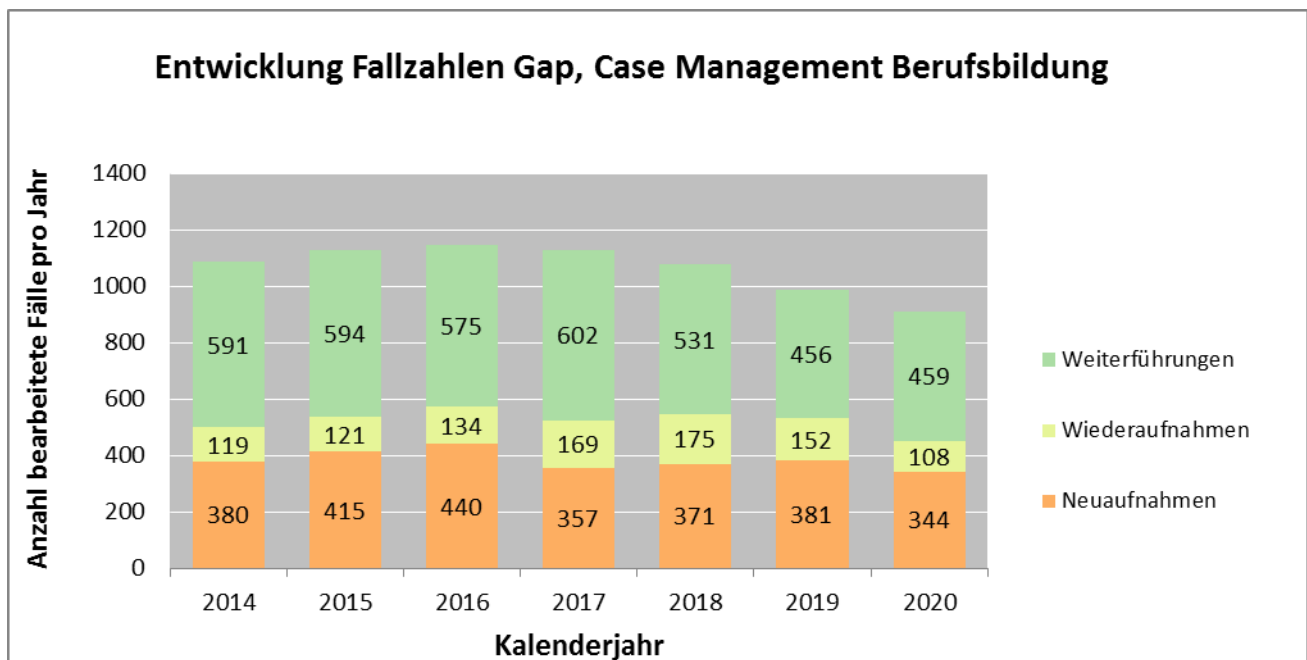
Kommentar: Der Anteil erwerbsloser Personen beträgt knapp 30%. Der Anteil der Studienberatungen (höhere Berufsbildung, FH, Uni) hat deutlich zugenommen und beträgt nun fast 40% aller Einzelberatungen.

7.4 Gap, Case Management Berufsbildung

«Gap, Case Management Berufsbildung» richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die für den Übertritt ins Berufsleben zusätzliche Unterstützung benötigen.

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Neueintritte*							
Fallzahlen Total	499	536	574	526	546	533	452
Ausbildungssituation							
nicht in Ausbildung	57%	48%	47%	51%	54%	46%	45%
Ausbildung in Sek. I	19%	28%	30%	24%	21%	24%	26%
Übergangsausbildung Sek.I/II	14%	13%	12%	11%	10%	16%	16%
Ausbildung in Sek. II	9%	11%	12%	14%	15%	14%	13%
Bearbeitete Fälle							
Fallzahlen Total	1'090	1'130	1'149	1'128	1'077	989	911
Falltyp							
Neuaufnahmen	35%	37%	38%	32%	34%	39%	38%
Wiederaufnahmen	11%	11%	12%	15%	16%	15%	12%
Weiterführungen	54%	53%	50%	53%	49%	46%	50%
Anteil Männer	55%	56%	57%	57%	60%	60%	59%
Anteil Staatsangehörigkeit ≠ CH	49%	50%	52%	50%	50%	51%	52%
Abgeschlossene Fälle							
Fallzahlen Total	494	555	546	606	623	533	439
Begleitdauer							
0-6 Monate	44%	41%	43%	43%	45%	48%	41%
6-12 Monate	20%	21%	21%	21%	21%	26%	29%
1-2 Jahre	22%	21%	19%	19%	17%	14%	19%
2-3 Jahre	8%	10%	8%	10%	8%	5%	5%
über 3 Jahre	7%	7%	9%	7%	9%	7%	5%

* Neu- und Wiederaufnahmen ¹ Unter „Weiterführungen“ werden Begleitungen verstanden, die sich über den Jahreswechsel erstrecken, d.h. in mehreren Kalenderjahren aktiv sind.



Kommentar: Im Vergleich zu früheren Jahren wurden weniger Jugendliche neu bei Gap aufgenommen. Knapp die Hälfte der aufgenommenen Jugendlichen ist in keiner Ausbildungsstruktur. Männliche Jugendliche und junge Erwachsene sind im Case Management etwas übervertreten (2020: 59% der Fälle), bei einer Differenzierung nach Staatsangehörigkeit zeigen sich keine grossen Unterschiede. Im März und April 2020 waren coronabedingt bei den Anmeldungen Einbrüche von bis zu 60% zu verzeichnen.

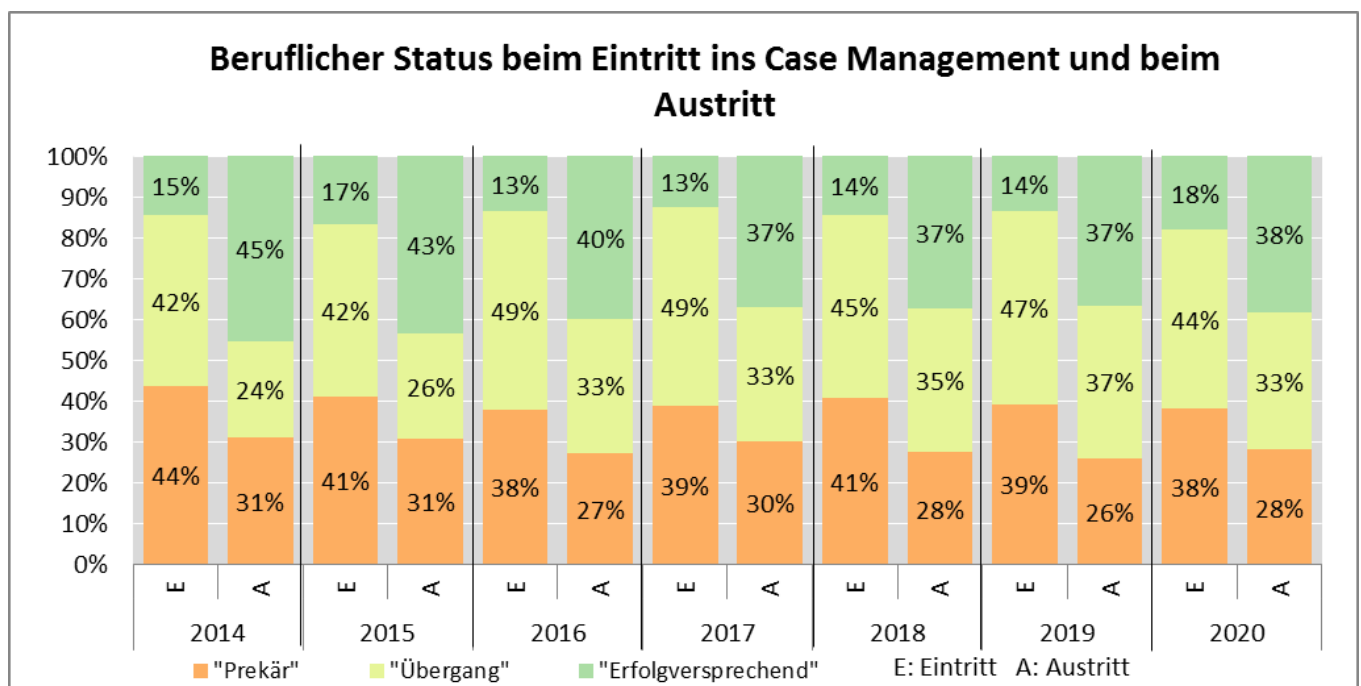
Statusänderung bei Ein- und Austritt ins Gap, Case Management Berufsbildung

Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird bei Ein- und Austritt ins Case Management jeweils der berufliche Status festgehalten. Dabei werden folgende Begriffe verwendet:

- „Prekärer Status“ bei Erwerbslosen oder Personen ohne strukturierten Tagesablauf.
- „Übergangstatus“ bei Personen, die die Volksschule oder ein Brückenangebot besuchen.
- „Erfolgversprechend“ bei Erwerbstätigen oder in weiterführenden Ausbildungen (Berufslehren, schulischen Berufsausbildungen oder Maturitätsschulen) befindlichen Personen.

Status	2014		2015		2016		2017		2018		2019		2020	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
Prekärer	217	154	230	172	208	149	236	184	254	172	210	139	168	124
Übergang	207	118	235	143	265	180	295	198	280	218	251	199	192	147
Erfolgversprechend	72	224	92	242	73	217	76	225	89	233	72	195	79	168
Total	496	496	557	557	546	546	607	607	623	623	533	533	439	439

E: Status bei **Eintritt** ins Case Management Berufsbildung A: Status bei **Austritt** aus dem Case Management



Kommentar: 38.3% der im 2020 abgeschlossenen Fälle konnten in die Berufsbildung integriert werden. Weitere 7.5% wechselten vom prekären Status in den Übergangstatus.

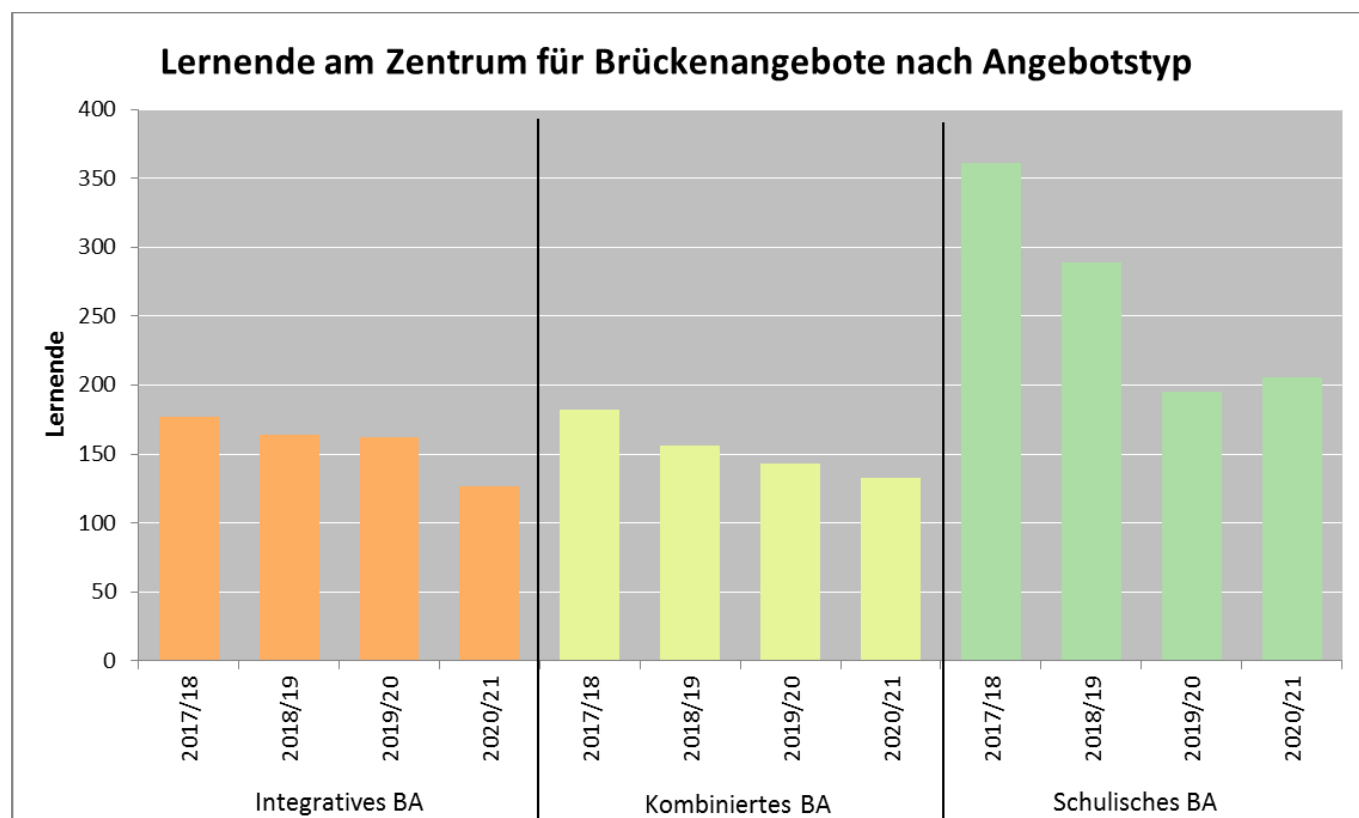
7.5 Schülerzahlen bei den Brückenangeboten

Die Brückenangebote helfen jenen Jugendlichen, die den direkten Sprung in die Berufslehre, in die Berufsbildung in einer Vollzeitschule oder in eine weiterbildende Schule nicht geschafft haben oder noch nicht wissen, in welche Richtung es weitergehen soll.

Lernende am Zentrum für Brückenangebote (ZBA)

	Integratives BA				Kombiniertes BA				Schulisches BA			
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Lernende	177	164	162	127	182	156	143	133	361	289	195	206
davon												
Männer	64%	51%	49%	50%	57%	53%	56%	48%	51%	60%	58%	51%
Nationalität<>Schweiz	93%	95%	90%	87%	59%	62%	55%	58%	45%	54%	44%	50%
Erstsprache Deutsch*	1%	3%	1%	2%	26%	22%	26%	23%	29%	29%	19%	31%
Wohnkanton=BS	93%	87%	91%	94%	86%	92%	94%	93%	72%	64%	96%	95%

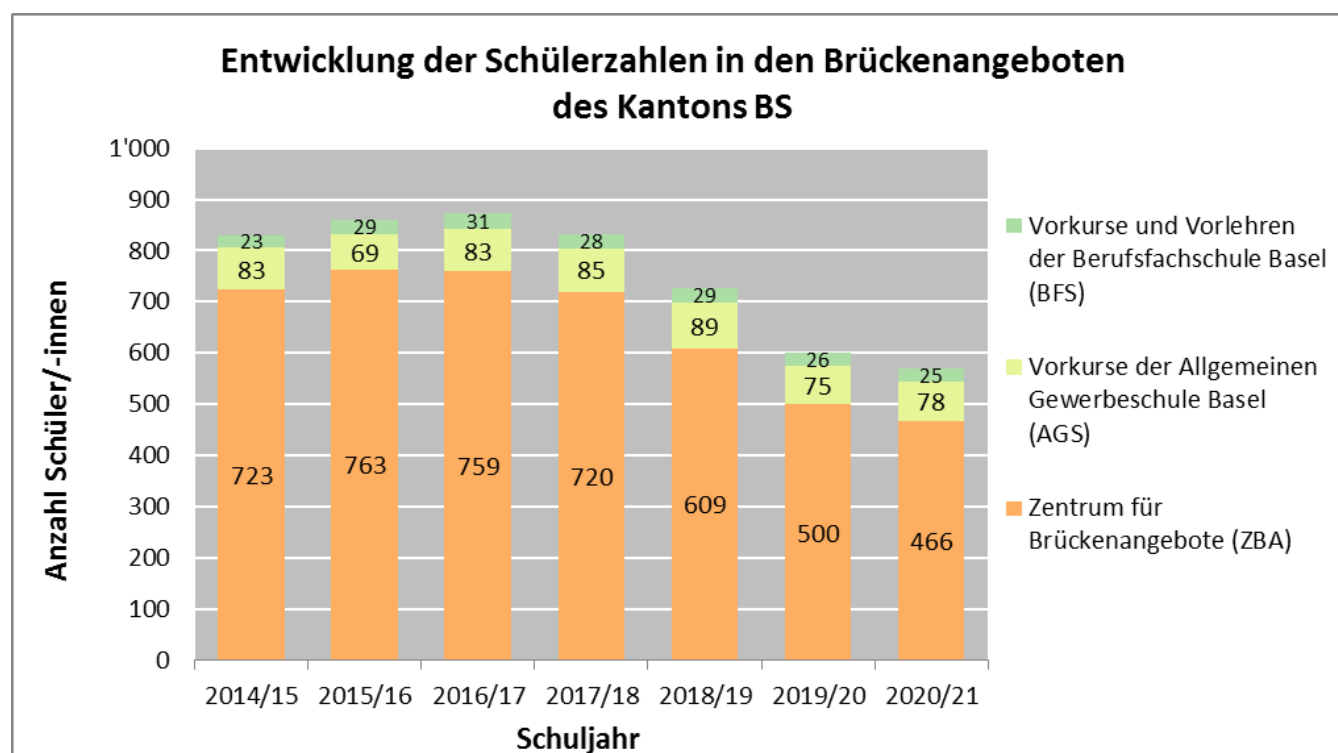
*Erstsprache nicht Deutsch



Kommentar: Die Direktübertritte aus der Volksschule in ein Brückenangebot gehen zurück. Ursache dafür ist einerseits die Zunahme bei den Übertritten in eine weiterführende Schule. Andererseits ist ein leichter Anstieg bei den Direktübertritten in die berufliche Grundbildung zu verzeichnen. Bis 2018 besuchten basellandschaftliche Lernende teilweise Brückenangebote in Basel-Stadt. Diese fallen nun weg, da der Kanton Basel-Landschaft sein Angebot in diesem Bereich ausgebaut hat. Die Zahl von Flüchtlingen, vorläufig Aufgenommenen und spätmigrierten Jugendlichen ist seit dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle 2015 gesunken. Dies führt mit einer leichten Verzögerung zu einem stetig Rückgang bei den Integrations- und Berufswahlklassen.

Alle Brückenangebote im Kanton Basel-Stadt

Anzahl Lernende nach Angebot	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Zentrum für Brückenangebote (ZBA)							
Schulisches Profil	348	336	343	351	289	195	206
Integratives Profil	208	262	271	187	164	162	127
Kombiniertes Profil	167	165	145	182	156	143	133
Total	723	763	759	720	609	500	466
Anteil Männer	53%	60%	59%	56%	57%	55%	50%
Vorkurse der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (AGS)							
Vorkurs Elektro	11	8	13	12	16	10	8
Vorkurs Ernährung	10	7	8	11	6	7	14
Vorkurs für Chemieberufe	15	12	12	10	14	11	13
Vorkurs Holz	13	11	9	15	14	12	9
Vorkurs Metall	17	16	25	21	24	20	19
Vorkurs Medizinische Richtung	17	15	16	16	15	15	15
Total	83	69	83	85	89	75	78
Anteil Männer	76%	67%	69%	74%	82%	73%	73%
Vorkurse und Vorlehren der Berufsfachschule Basel (BFS)							
Vorkurs Detailhandel	9	18	16	12	15	11	10
Vorlehre Betreuung	14	11	15	16	14	15	15
Total	23	29	31	28	29	26	25
Anteil Männer	30%	41%	48%	32%	41%	12%	32%
Brückenangebote TOTAL	829	861	873	833	727	601	569
Männeranteil Brückenangebote Total	55%	59%	60%	57%	59%	55%	52%



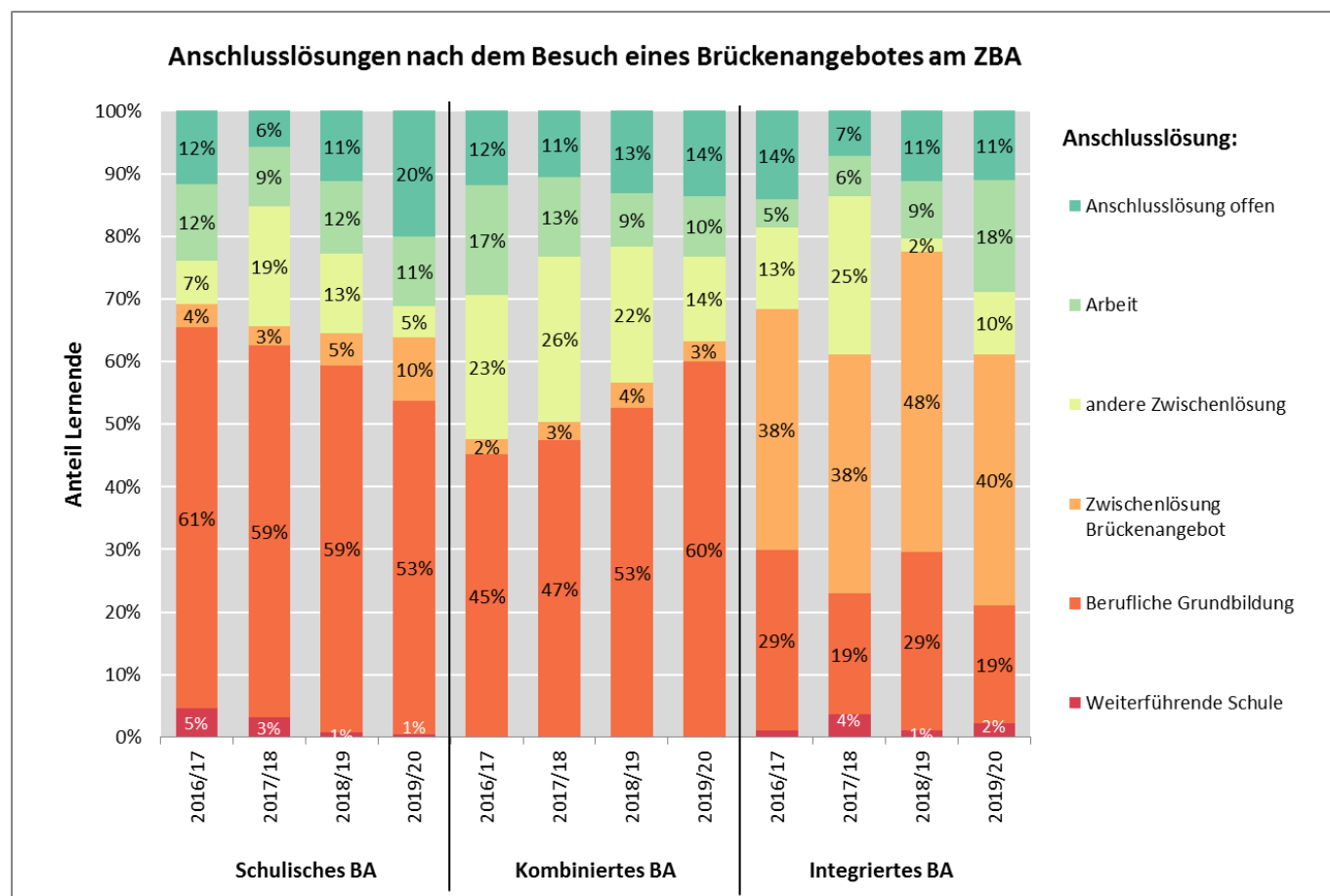
7.6 Übertritte aus den Brückenangeboten

Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft darüber, welchen Bildungsweg die Absolventinnen und Absolventen nach dem Besuch der Brückenangebote einschlagen. Sie beziehen sich auf den Zeitpunkt der Befragung (nicht auf das Übertrittsjahr).

Anschlusslösungen der Lernenden am Zentrum für Brückenangebote (ZBA)

Anschlusslösung:	Schulisches BA				Kombiniertes BA				Integratives BA*			
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Weiterführende Schule	15	12	2	1	0	0	0	0	2	5	1	2
Berufliche Grundbildung	199	227	162	106	57	63	80	75	51	27	28	17
Zwischenlösung Brückenangeb.	12	12	14	20	3	4	6	4	68	53	47	36
andere Zwischenlösung	23	73	35	10	29	35	33	17	23	35	2	9
Arbeit	40	36	32	22	22	17	13	12	8	9	9	16
Anschlusslösung offen	38	22	31	40	15	14	20	17	25	10	11	10
Total	327	382	276	199	126	133	152	125	177	139	98	90

* ohne Übertritte ins 2. Jahr IBK, da zweijähriges Angebot



Kommentar: 53% der Jugendlichen aus schulischen Brückenangeboten sind im Sommer 2020 in eine Berufsausbildung (EBA oder EFZ) übergetreten, aus kombinierten Brückenangeboten waren es 60% und aus integrativen Angeboten 19%.

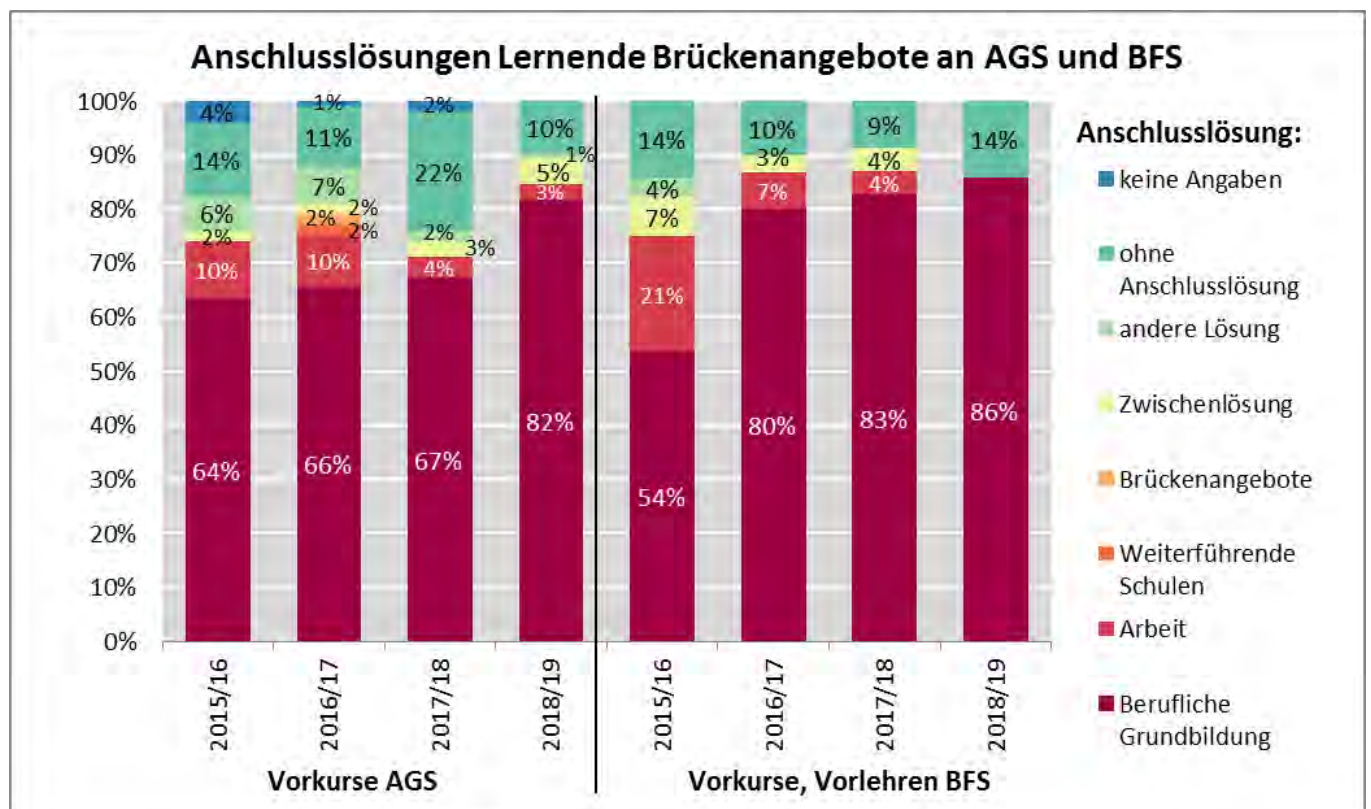
In einigen Berufsfeldern sind Berufspraktika vor Beginn einer beruflichen Grundbildung nach wie vor üblich. Die grosse Mehrheit der Lernenden, welche im Sommer 2020 in ein Arbeitsverhältnis übergetreten sind, hat ein solches Praktikum begonnen. Aus diesem Grund werden diese Übertritte vom ZBA ebenfalls als erfolgreicher Anschluss gewertet.

Insgesamt haben 61% aller Lernenden aus schulischen Brückenangeboten und 69% aus kombinierten Angeboten am Ende des Schuljahres 2019/20 den direkten Schritt in die Berufsbildung oder in eine von den Ausbildungsbetrieben geforderten Vorbereitung (Praktikum) für den Beginn einer Berufsausbildung geschafft.

Für Jugendliche aus den integrativen Angeboten scheint der direkte Einstieg in die Berufsbildung deutlich erschwert zu sein: Hier haben nur 32% den Übergang in die Berufsausbildung geschafft. Dies kann möglicherweise darauf zurückgeführt werden, dass diese Jugendlichen über wenig Bildungserfahrung verfügen und/oder komplexeren Schwierigkeiten beim Einstieg in die Berufsbildung gegenüberstehen.

Anschlusslösungen der Lernenden in Vorlehren/Vorkursen der AGS und BFS

Anschlusslösung	Vorkurse AGS				Vorkurse, Vorlehren BFS			
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Weiterführende Schulen	0	2	0	0	0	0	0	0
Brückenangebote	0	2	0	0	0	0	0	0
Berufliche Grundbildung	61	69	70	85	15	24	19	24
Zwischenlösung	2	2	3	5	2	1	1	0
Arbeit	10	10	4	3	6	2	1	0
andere Lösung	6	7	2	1	1	0	0	0
ohne Anschlusslösung	13	12	23	10	4	3	2	4
keine Angaben	4	1	2	0	0	0	0	0
Total	96	105	104	104	28	30	23	28



Kommentar: Über 80% der Lernenden konnten 2018/19 nach einem Vorkurs an der AGS in die berufliche Grundbildung einsteigen.

Die Angebote der Berufsfachschule Basel (BFS, Vorkurs Detailhandel, Vorkurs Hauswirtschaft/Textil und Vorlehre Betreuung) haben den Zweck, die Lernenden auf eine entsprechende berufliche Grundbildung vorzubereiten. Je höher diese Quote, umso besser. Im Schuljahr 2018/19 ist die Zahl derjenigen Jugendlichen, welche eine „passgenaue“ Anschlusslösung fanden, weiter angestiegen.

8. Sekundarstufe II

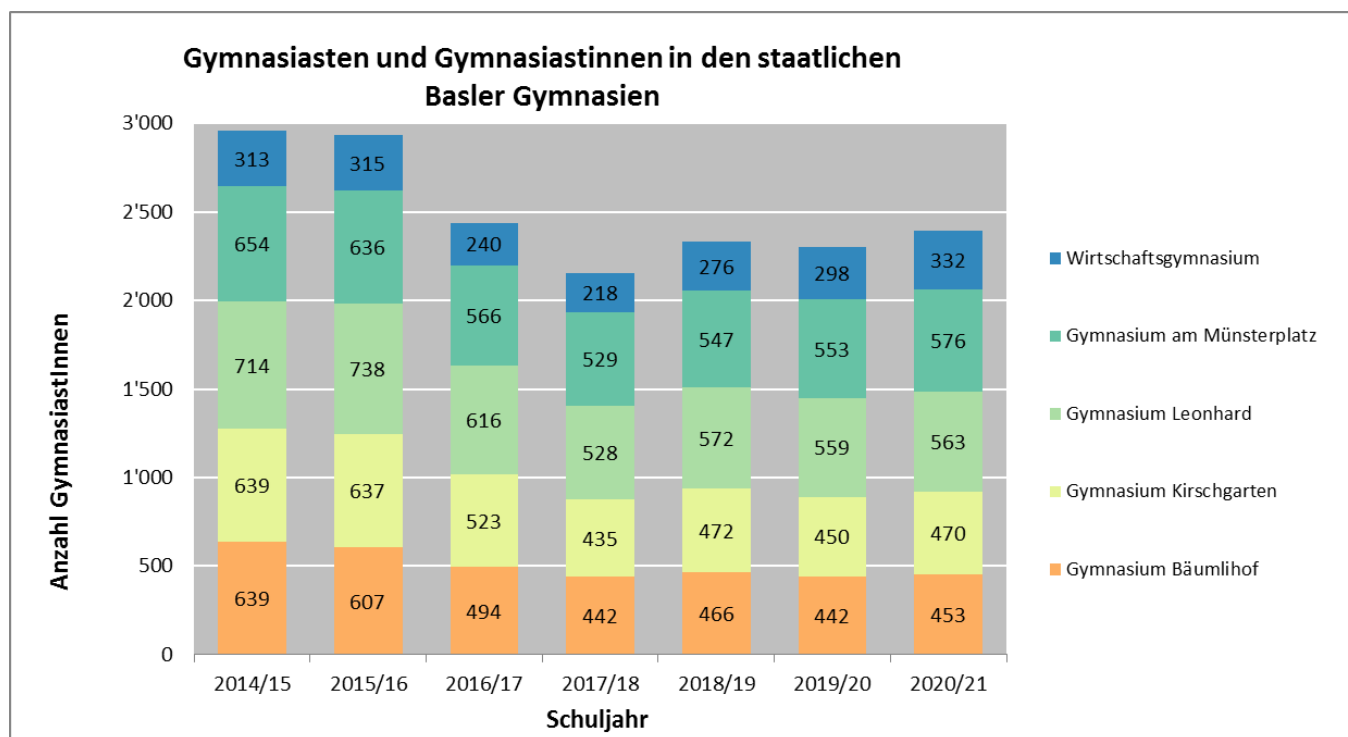
Allgemeinbildende, weiterführende Schulen

8.1 Schülerzahlen der öffentlichen Basler Gymnasien

Gymnasium	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Gymnasium Bäumlhof	639	607	494	442	466	442	453
Gymnasium Kirschgarten	639	637	523	435	472	450	470
Gymnasium Leonhard	714	738	616	528	572	559	563
Gymnasium am Münsterplatz	654	636	566	529	547	553	576
Wirtschaftsgymnasium	313	315	240	218	276	298	332
Alle staatlichen Gymnasien	2'959	2'933	2'439	2'152	2'333	2'302	2'394

Anteil Männer	45%	45%	45%	45%	46%	46%	45%
Anteil Deutschsprachige ¹	72%	71%	71%	72%	72%	73%	73%
Anteil Staatsangehörigkeit <> CH	16%	17%	16%	16%	16%	15%	17%
Anteil Wohnsitz BS	88%	87%	84%	78%	78%	76%	74%

¹ Lernende mit Erstsprache = Deutsch

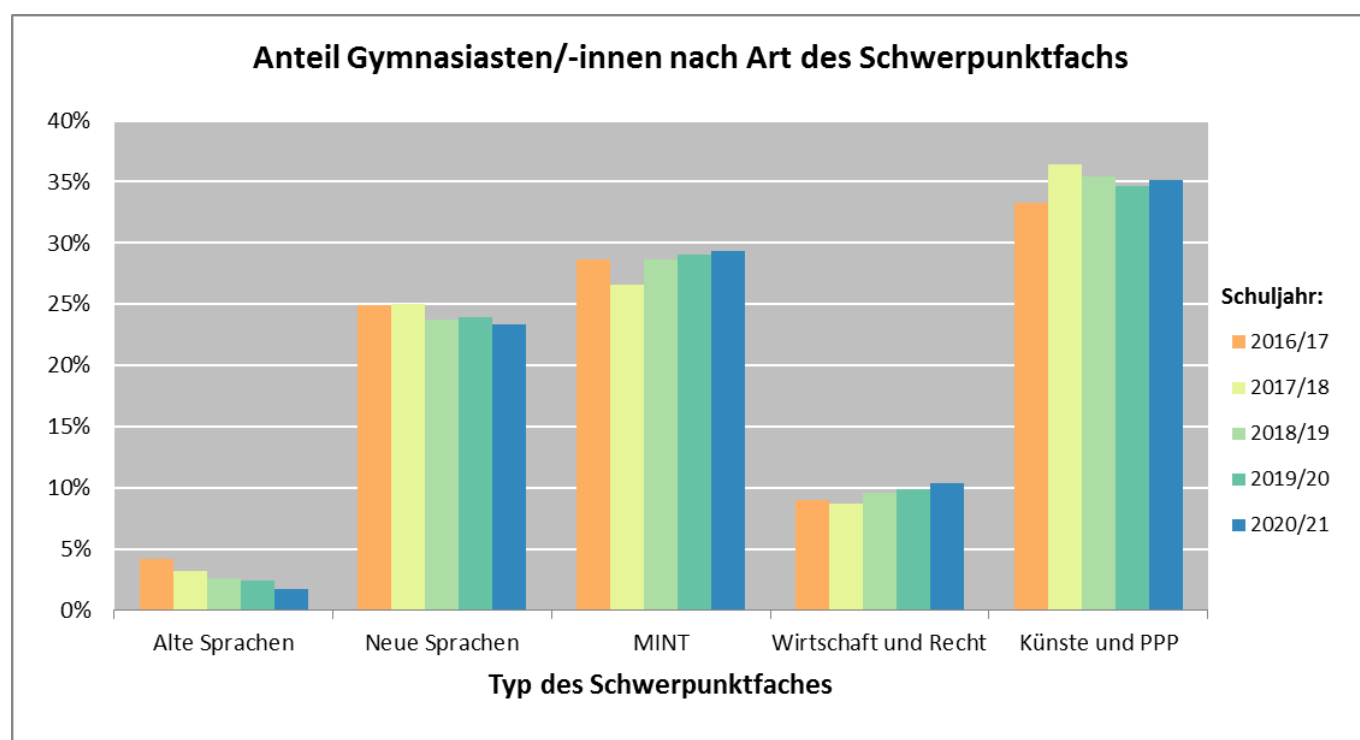


Kommentar: Die Zahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten blieb bis 2015 praktisch konstant bei knapp 3'000. Wegen der Schulharmonisierung (alle Schüler/-innen besuchen erst die Sekundarschule) gab es 2016/17 und 2017/18 keine Neueintritte ins Gymnasium, was den deutlichen Rückgang erklärt. Wegen der Verkürzung des Gymnasiums von fünf auf vier Jahre ist davon auszugehen, dass sich die Schülerzahlen auf einem niedrigeren Bestand einpendeln werden.

Über alle Gymnasien betrachtet blieb der Männeranteil in den letzten Jahren fast konstant bei rund 45%. Der Anteil der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit Schweizer Staatsangehörigkeit liegt im aktuellen Schuljahr 2020/21 bei rund 83%. 73% der Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien haben Deutsch als erste Sprache gelernt.

8.2 Wahl der Schwerpunktfächer in den öffentlichen Gymnasien

Schüler/-innen mit Schwerpunktfach...	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Griechisch	59	55	41	25	25	18	11
Latein	99	79	59	43	37	38	30
Spanisch	504	477	370	302	335	328	319
Italienisch	177	189	152	137	128	118	121
Englisch (mit IB)	24	43	73	93	90	106	119
Physik und Anwendungen der Mathematik	237	245	206	181	219	239	257
Biologie und Chemie	587	610	477	384	450	430	446
Wirtschaft und Recht	298	286	214	185	223	227	249
Bildnerisches Gestalten	437	433	383	372	355	322	316
Musik	160	149	125	119	135	132	144
Philosophie, Psych., Pädagogik	315	310	286	283	336	344	382



Alte Sprachen: Schwerpunktfächer Griechisch, Latein Einstieg, Latein Fortsetzung

Neue Sprachen: Schwerpunktfächer Spanisch, Italienisch Einstieg, Italienisch Fortsetzung, Englisch

MINT: Schwerpunktfächer Physik und Mathematik, Biologie und Chemie

Künste: Schwerpunktfächer Bildnerischen Gestalten, Musik, Philosophie/Psychologie/Pädagogik

Kommentar: Der Rückgang ab 2016/17 bei allen Schwerpunktfächern spiegelt primär die Reduktion der Dauer des Gymnasiums von fünf auf vier Jahre wider.

In den letzten Jahren hat das Interesse an den Schwerpunktfächern im Bereich „MINT“ und „Wirtschaft und Recht“ stetig zugenommen, bei allen anderen Schwerpunktfächern eher nachgelassen. Während bei den Frauen PPP, „Bildnerisches Gestalten“ und „Biologie/Chemie“ die beliebtesten Schwerpunktfächer sind, favorisieren die Männer ebenfalls „Biologie/Chemie“ sowie „Physik und Anwendungen der Physik“.

8.3 Erwachsenenbildung am Gymnasium: MfB und Passerelle

Die **Passerelle** kann im Anschluss an eine Berufsmaturität oder Fachmaturität erlangt werden und eröffnet den Zugang zu einem Hochschulstudium in der Schweiz. Ein Abschluss der **Maturitätskurse für Berufstätige** (MfB) erlaubt den Zugang zur Universität Basel, die Hochschule für Soziale Arbeit und die Pädagogische Hochschule. Beide Abschlüsse können am Gymnasium Kirschgarten erworben werden.

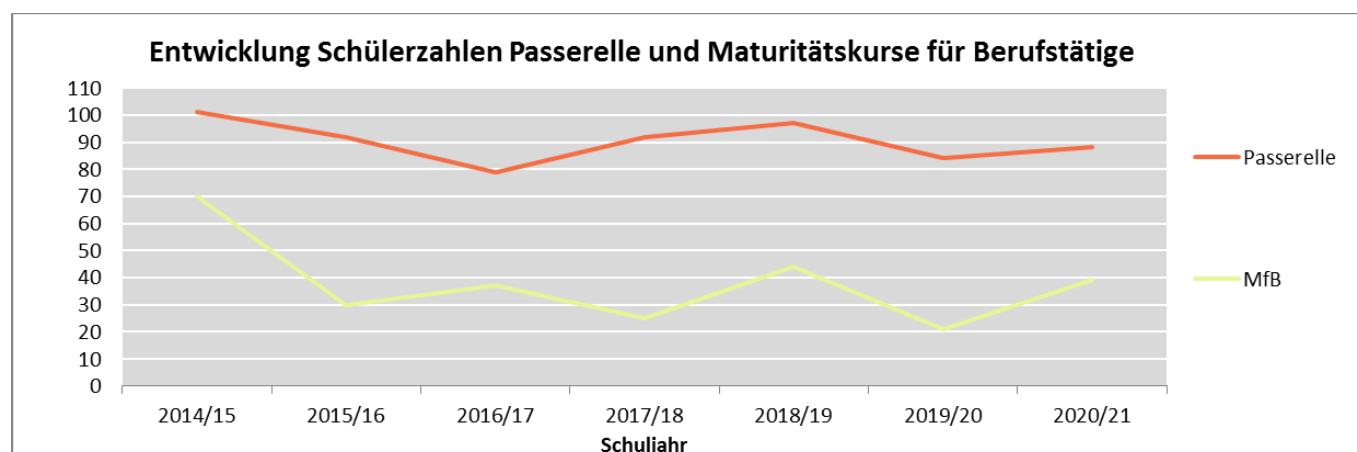
Schülerzahlen Maturitätskurse für Berufstätige

Abteilung	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
mathematisch-naturwissenschaftlich	16	5	3	0	0	0	0
sprachlich-historisch mit Latein	34	13	17	14	20	8	17
sprachlich-historisch mit Mathematik	20	12	17	11	24	13	22
Total	70	30	37	25	44	21	39
Männeranteil	56%	47%	54%	36%	43%	48%	54%
Anteil Deutschsprachige ¹	69%	73%	81%	80%	80%	86%	82%
Anteil Staatsangehörigkeit <> CH	16%	3%	8%	20%	18%	5%	21%
Anteil BS	67%	77%	73%	72%	64%	71%	67%

Schülerzahlen Passerelle

Abteilung	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Passerelle nach Berufsmaturität (BM)	101	92	79	80	83	65	58
Passerelle nach Fachmaturität (FM)	-	-	-	12	14	19	30
Passerelle	101	92	79	92	97	84	88
Männeranteil	56%	55%	61%	50%	37%	60%	48%
Anteil Deutschsprachige ¹	93%	95%	90%	98%	91%	90%	97%
Anteil Staatsangehörigkeit <> CH	4%	4%	10%	2%	9%	7%	3%
Anteil Wohnsitz BS	24%	20%	22%	20%	26%	19%	19%

¹ Lernende mit Erstsprache = Deutsch



Kommentar: Bei den Maturitätskursen für Berufstätige sind die Männer in der Mehrheit – ganz im Gegensatz zu den Gymnasien, wo die Frauen dominieren.

2017 erfolgte die Öffnung des Ausbildungsgangs Passerelle für Inhaberinnen und Inhaber einer Fachmaturität, welche mehrheitlich von Frauen erworben wird (s. dazu Kapitel 8.7). Dadurch hat der Frauenanteil zugenommen, aktuell ist hier das Geschlechterverhältnis fast ausgeglichen.

In den Maturitätskursen für Berufstätige ist die Konkurrenz durch das Passerellen-Angebot spürbar, besonders ausgeprägt im mathematisch-naturwissenschaftlichen Kurs.

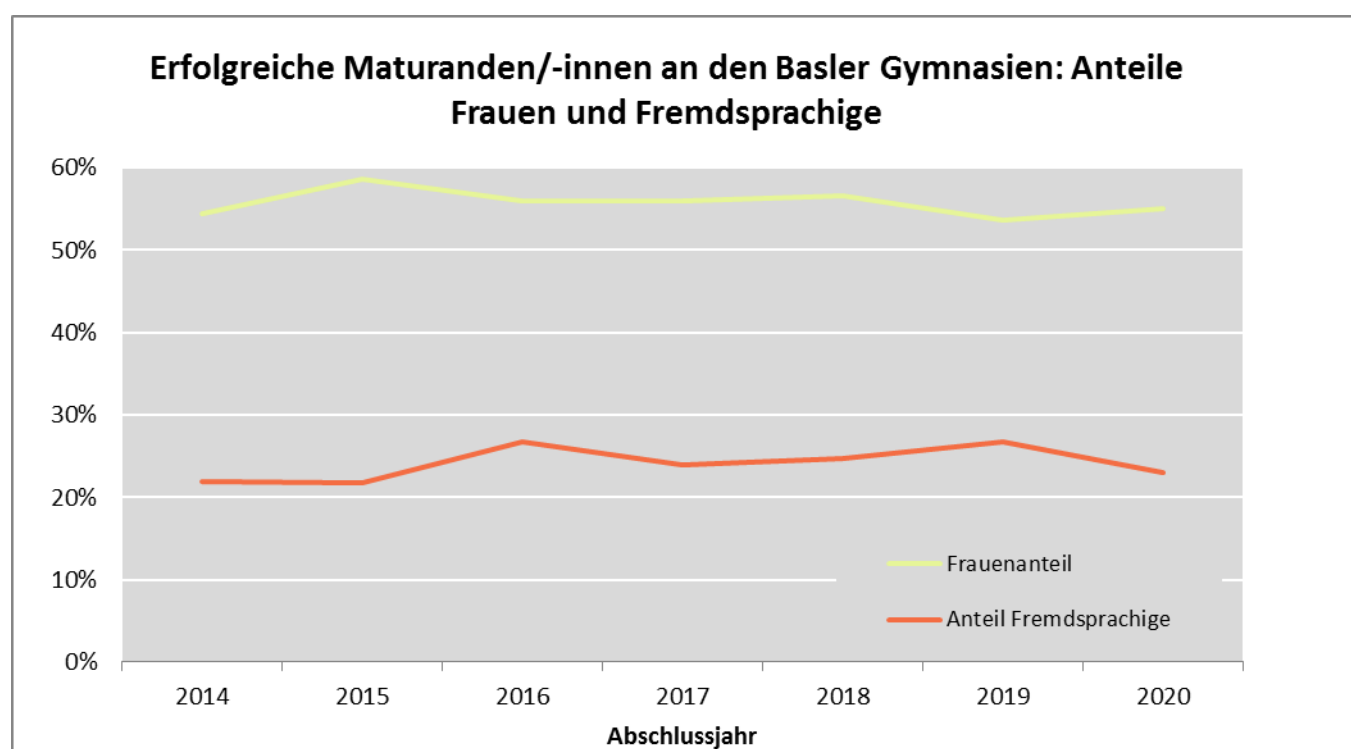
8.4 Gymnasiale Maturitäten und Passerelle

Abschlussjahr:	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ausgestellte Maturitätszeugnisse ¹	590	666	568	418	522	601	589
Abschlüsse Passerelle ²	50	41	53	44	54	56	62
Erfolgsquote (inkl. FG, SIS und MfB)	97%	97%	95%	98%	98%	98%	99%
Anteil Wohnsitz BS an den Erfolgreichen	80%	79%	80%	83%	77%	81%	n.n.b.
Anteil Männer bei den Erfolgreichen	46%	41%	44%	44%	43%	46%	45%
Anteil Deutschsprachige bei den Erfolgreichen ³	78%	78%	73%	76%	75%	73%	77%

¹ An den fünf öffentlichen Gymnasien, dem Freien Gymnasium (FG) und der Swiss International School SIS (ab 2018) erfolgreich abgelegte Maturitätsprüfungen. Diese Kennzahl beinhaltet auch die Maturitätsprüfungen für Berufstätige (MfB), welche nur im Zweijahresrhythmus - in den ungeraden Kalenderjahren - stattfinden.

² Prüfungen für Berufs- und Fachmaturandinnen und -maturanden zur Erlangung des Zugangs zu Universitären Hochschulen.

³ Gymnasiasten/-innen mit Erstsprache ≠ Deutsch. Diese Kennzahl bezieht sich nur auf die fünf öffentlichen Gymnasien.



Kommentar: Aufgrund der Schulharmonisierung gibt es an den Gymnasien während einer Übergangsphase einen „normalen“ und einen „beschleunigten“ Zug. 2017 schlossen an den öffentlichen Gymnasien nur Schüler/-innen des beschleunigten Zuges ab, was die deutlich tieferen Werte erklärt. 2018 haben dann auch Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus dem normalen Zug abgeschlossen, was zu einem Wiederanstieg führte.

Die Maturitätsprüfungen für Berufstätige werden nur im Zweijahresrhythmus abgelegt (in den ungeraden Kalenderjahren), was ebenfalls zu den schwankenden Abschlusszahlen beiträgt.

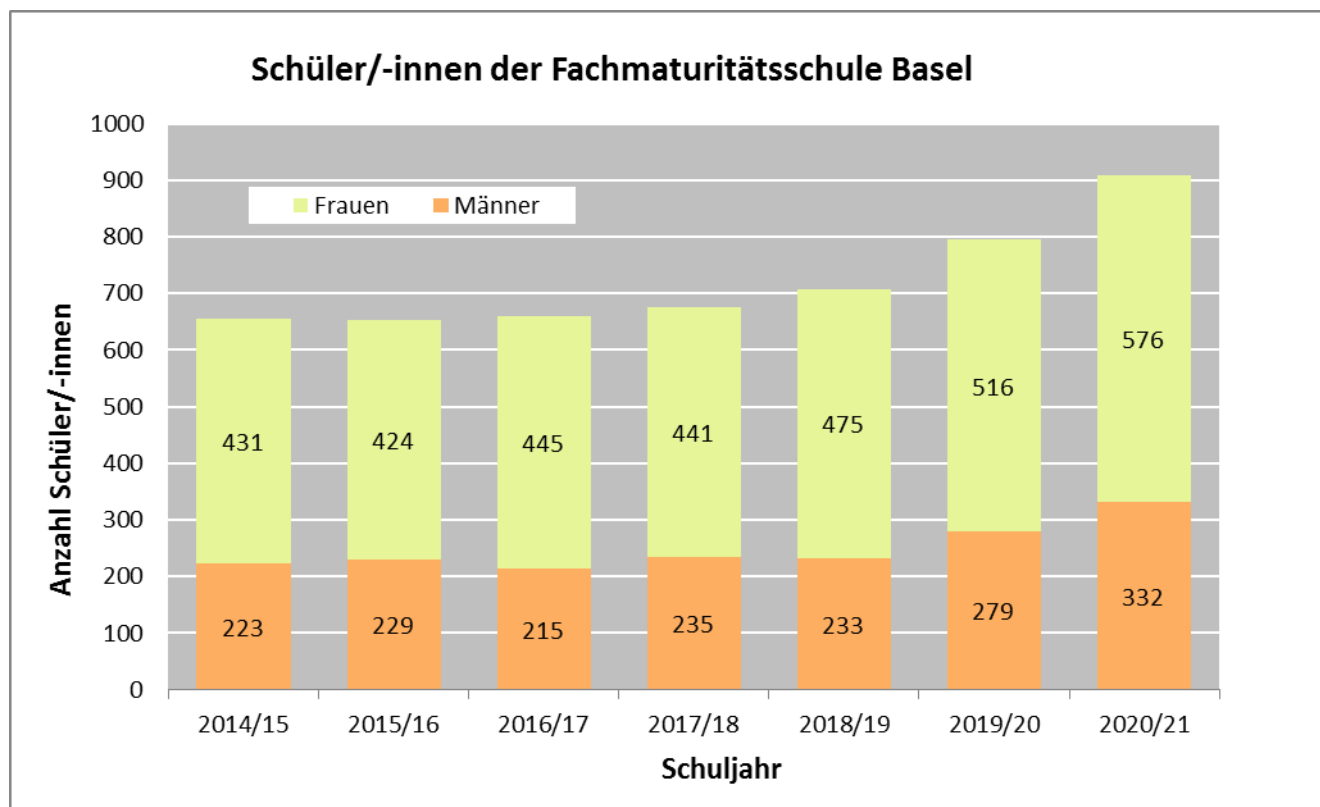
2020 gab es aufgrund der Corona-Situation keine Abschlussprüfungen an den Gymnasien: Die Zeugnisnoten waren alleine ausschlaggebend dafür, ob die gymnasiale Maturität erfolgreich abgeschlossen wurde.

Etwas weniger als die Hälfte der Maturitätszeugnisse wird von Männern erlangt. Rund 80% der Maturitätszeugnisse wurden für Personen ausgestellt, die ihren Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt haben. Die Zugangsberechtigung zur Ergänzungsprüfung der Passerelle wurde ab 2017 für Inhaber/innen einer Fachmaturität erweitert. So wurden 2020 12 von 62 Passerellen-Zeugnissen für Personen ausgestellt, die bereits im Besitz einer Fachmaturität waren.

8.5 Schülerzahlen Fachmaturitätsschule (FMS)

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Schüler/-innen FMS Total	654	647	660	676	708	795	908
Fachmittelschüler/-innen	513	510	518	515	561	644	723
Fachmaturanden/-innen im Praktikum	141	137	142	161	147	151	185
Anzahl Männer	34%	35%	33%	34%	33%	35%	37%
Anteil Deutschsprachige*	66%	66%	65%	63%	61%	61%	62%
Anteil Staatsangehörigkeit Ausl.	18%	17%	19%	21%	21%	23%	21%
Anteil Wohnsitz BS	76%	77%	78%	80%	78%	80%	78%

*Lernende mit Erstsprache = Deutsch

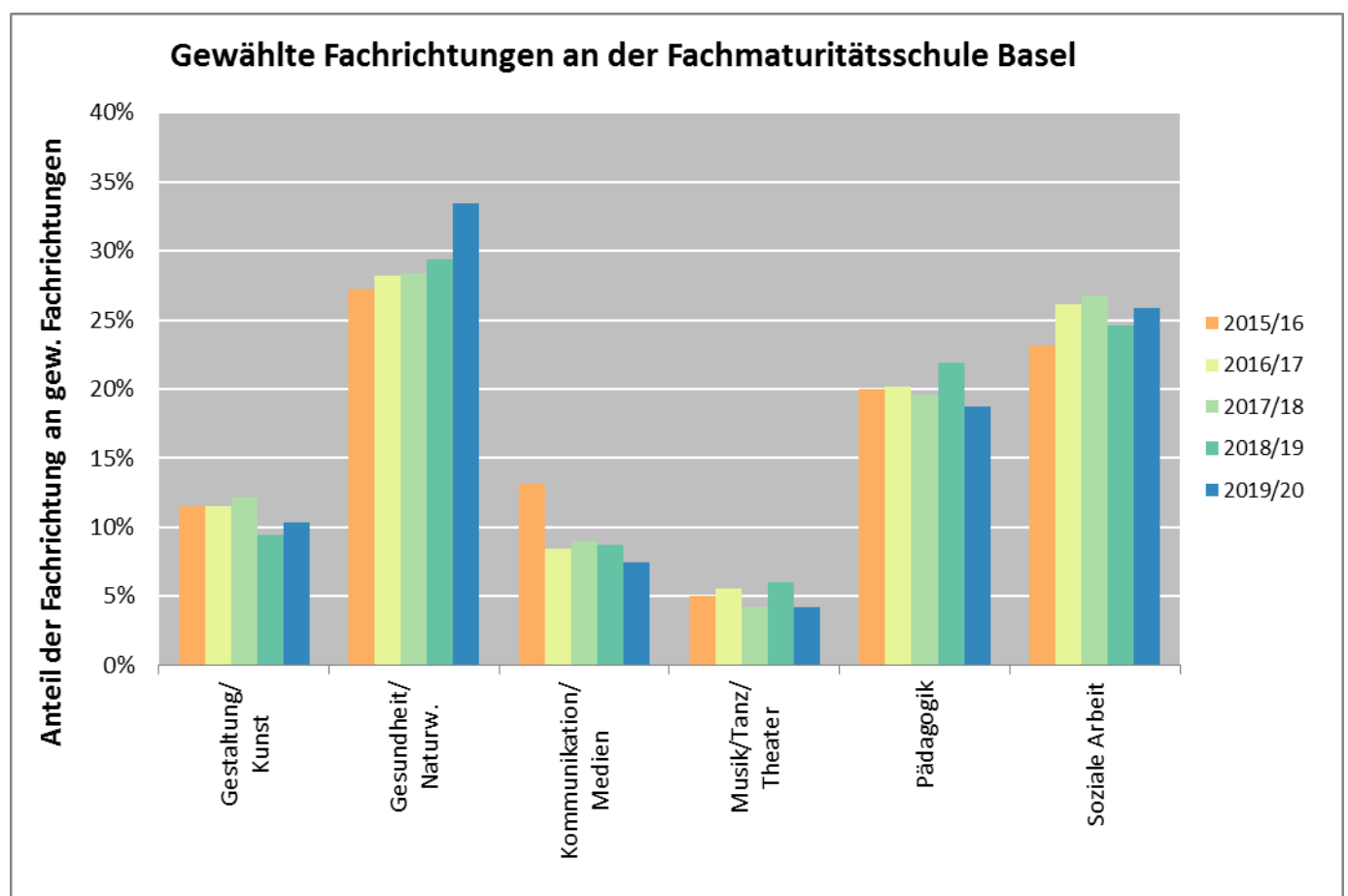


Kommentar: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler der FMS erreichte im aktuellen Schuljahr mit 908 einen neuen Höchstwert; etwas mehr als ein Drittel sind Männer. 21% der Schülerschaft haben eine andere Staatsangehörigkeit als Schweiz. Kontinuierlich gestiegen ist in den letzten Jahren Anteil der Schüler/-innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch (=Fremdsprachige). 78% haben ihren Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt.

8.6 Belegte Fachrichtungen an der Fachmaturitätsschule Basel (FMS)

Ab dem zweiten Schuljahr wählen die Schüler/-innen der FMS Basel eine Vertiefungsrichtung.

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Gestaltung/Kunst	54	57	56	61	49	54	57
Gesundheit/Naturwissenschaften	116	135	137	142	152	175	206
Kommunikation/Medien	51	65	41	45	45	39	33
Musik/Tanz/Theater	19	25	27	21	31	22	28
Pädagogik	119	99	98	98	113	98	121
Soziale Arbeit	108	115	127	134	127	135	185
Total mit Schwerpunkt	467	496	486	501	517	523	630
ohne Fachrichtung	187	157	174	175	191	272	278

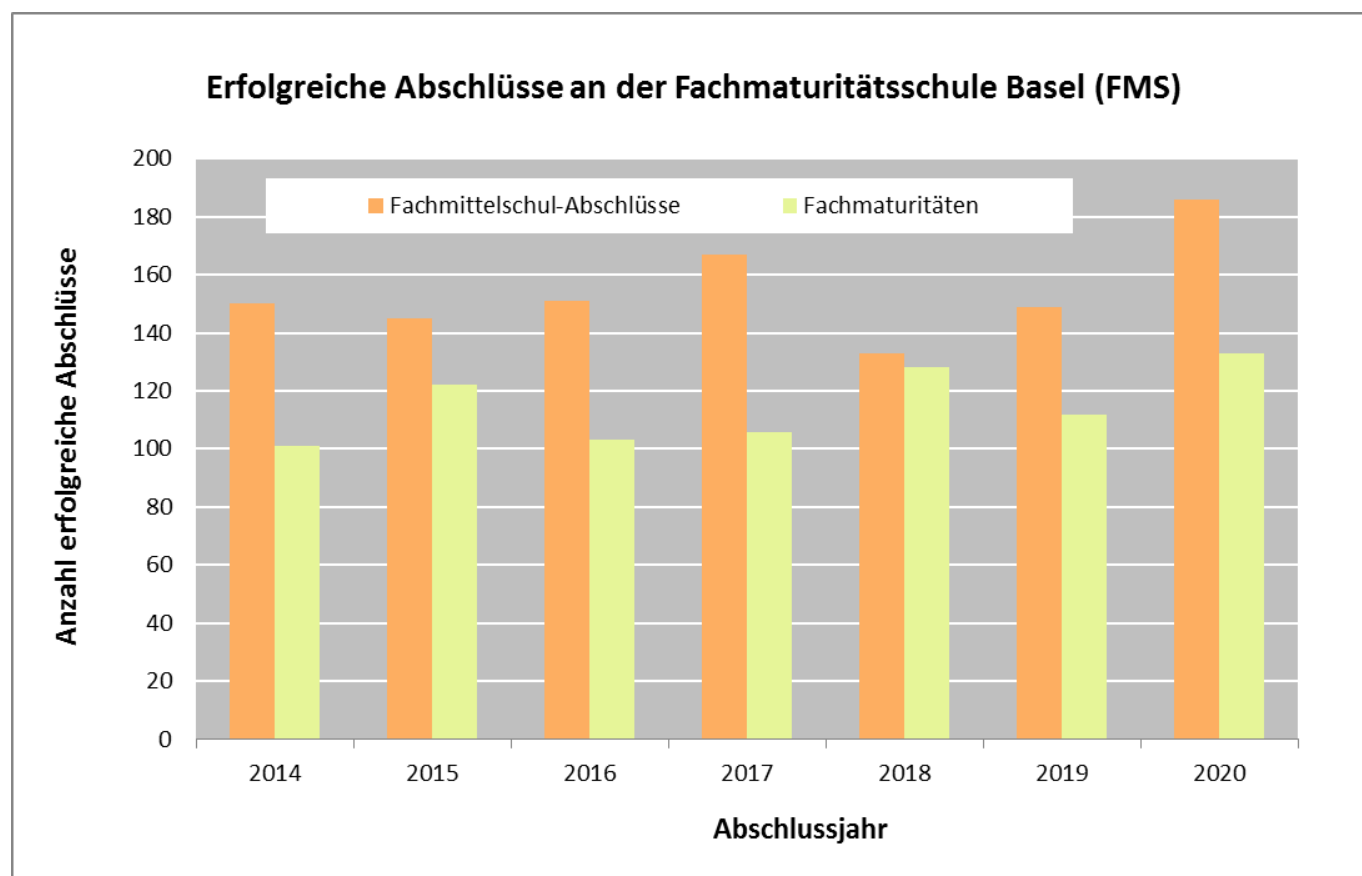


Kommentar: Die an der FMS am häufigsten belegte Fachrichtung ist derzeit „Gesundheit/Naturwissenschaften“, jede/r dritte belegt diese Fachrichtung. An zweiter Stelle liegt die Fachrichtung „Soziale Arbeit“. Sowohl bei den Frauen wie auch bei den Männern sind aktuell die Fachrichtungen „Gesundheit/Naturwissenschaften“ und „Soziale Arbeit“ die beliebtesten.

8.7 Fachmaturitäten und Fachmittelschulabschlüsse

Abschlussjahr:	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Fachmittelschul-Abschlüsse:							
Prüfungsteilnehmer/-innen	169	163	157	177	147	160	190
Anteil erfolgreiche Lernende	89%	89%	96%	94%	90%	93%	98%
Anteil Männer bei den Erfolgreichen	30%	32%	28%	35%	32%	30%	33%
Anteil Deutschsprachige* bei den Erfolgreichen	72%	64%	66%	66%	63%	68%	61%
Fachmaturitäten:							
Prüfungsteilnehmer/-innen	133	139	119	127	148	134	150
Anteil erfolgreiche Lernende	76%	88%	87%	83%	86%	84%	89%
Anteil Männer bei den Erfolgreichen	29%	30%	35%	24%	36%	29%	29%
Anteil Deutschsprachige* bei den Erfolgreichen	72%	64%	66%	64%	66%	61%	71%

* Lernende mit Erstsprache = Deutsch



Kommentar: Etwa ein Drittel der Lernenden beendet die FMS mit dem Fachmittelschulabschluss, um anschliessend ein Studium an einer Höheren Fachschule (HF) bzw. eine anspruchsvolle Lehre in Angriff zu nehmen. Rund zwei Drittel der Lernenden, welche den Fachmittelschulabschluss erworben haben, streben anschliessend noch die Fachmaturität und damit die Berechtigung zu einem Studium an einer Fachhochschule (FH) an. Die Fachmaturität stellt mit einer durchschnittlichen Erfolgsquote von rund 85% einen äusserst anspruchsvollen Abschluss dar. Die Selektion erfolgt in der Regel im Rahmen der Fachmaturitätsarbeit bzw. den Prüfungen für die Fachmaturität Pädagogik. Die in allen Fachrichtungen – ausser der Fachrichtung Pädagogik – verlangten Praktika werden hingegen fast ausnahmslos mit grossem Erfolg absolviert.

2020 gab es aufgrund der Corona-Situation keine Abschlussprüfungen an der FMS Basel: Die Zeugnisnoten waren alleine ausschlaggebend dafür, ob ein erfolgreicher Abschluss erzielt wurde.

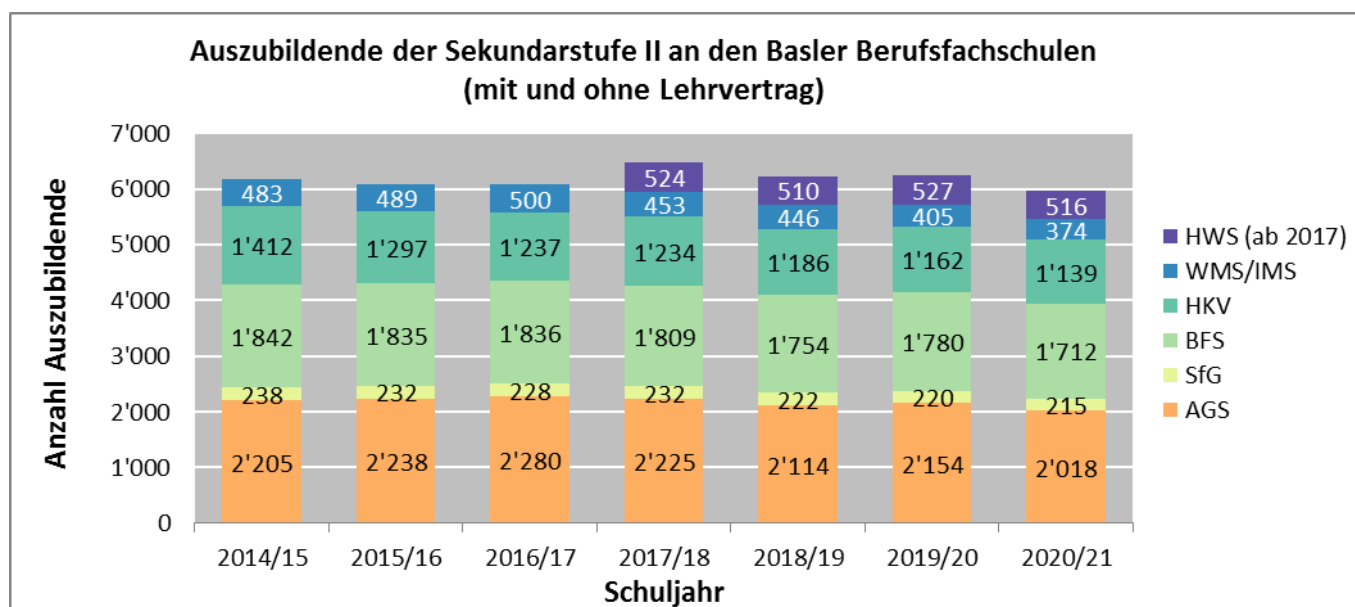
Berufsbildende weiterführende Schulen

8.8 Auszubildende in berufsbildenden weiterführenden Schulen (Sek. II)

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Lernende berufliche Grundbildung <u>mit</u> Lehrvertrag¹							
SfG	208	206	189	187	186	186	181
AGS	2'078	2'151	2'180	2'120	2'046	2'053	1'921
BFS	1'633	1'638	1'652	1'641	1'588	1'600	1'551
HKV	1'218	1'150	1'114	1'123	1'083	1'044	1'035
WMS/IMS	483	489	500	453	446	405	374
HWS	0	0	0	518	503	517	507
Total	5'620	5'634	5'635	6'042	5'852	5'805	5'569
Männeranteil	53%	54%	55%	53%	53%	53%	53%
Anteil Wohnsitz BS	34%	34%	36%	35%	34%	33%	33%

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Auszubildende berufliche Grundbildung <u>ohne</u> Lehrvertrag¹							
SfG	30	26	39	45	36	34	34
AGS	127	87	100	105	68	101	97
BFS	209	197	184	168	166	180	161
HKV	194	147	123	111	103	118	104
HWS	0	0	0	6	7	10	9
Total	560	457	446	429	373	433	396
Männeranteil	45%	38%	44%	48%	38%	44%	49%
Anteil Wohnsitz BS	40%	50%	47%	45%	43%	47%	38%

¹nicht berücksichtigt sind hier die Lehrbetriebe Basel (LBB). HWS berücksichtigt ab 2017/18

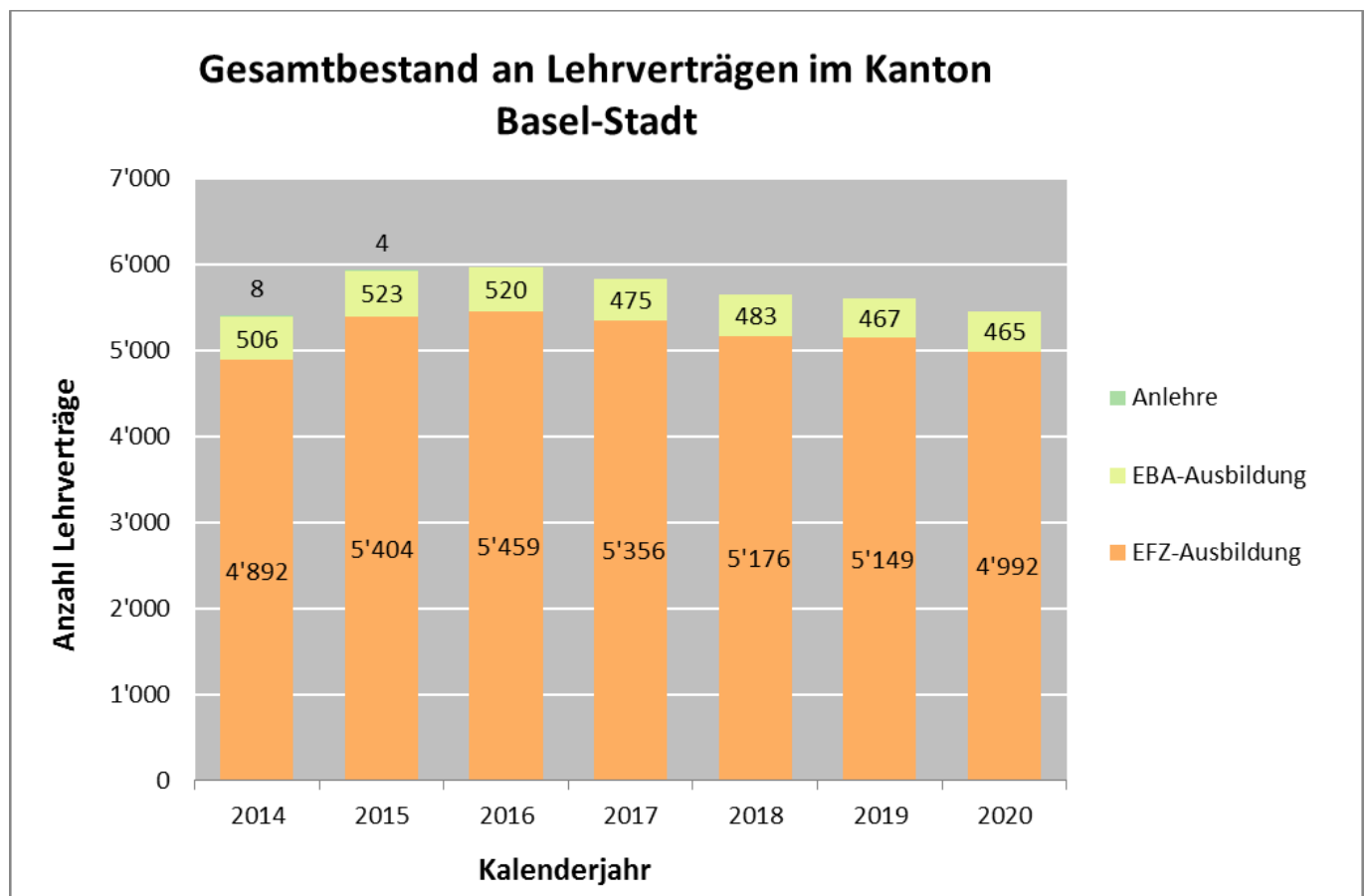


Kommentar: Insgesamt besuchen im Schuljahr 2020/21 rund 6'000 Lernende der Sekundarstufe II eine Berufsfachschule im Kanton Basel-Stadt, eine knappe Mehrheit sind Männer. Rund zwei Drittel der Lernenden an den berufsbildenden Schulen wohnt nicht im Kanton Basel-Stadt. 396 Personen absolvieren zwar die berufliche Grundbildung, sind jedoch nicht im Besitz eines Lehrvertrages. Es handelt sich dabei um Repetenten, Personen, die einen Berufsabschluss im Erwachsenenalter nachholen oder Hörer.

8.9 Gesamtbestand an Lehrverträgen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bestände an Lehrstellen im Kanton Basel-Stadt aufgelistet. Die Zahlen stammen von der Lehraufsicht und beziehen sich auf den Lehrkanton (=Ort, an dem die Lehre absolviert wird).

Gesamtbestand an Lehrverträgen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
EFZ-Ausbildung	4'892	5'404	5'459	5'356	5'176	5'149	4'992
EBA-Ausbildung	506	523	520	475	483	467	465
Anlehre	8	4	-	-	-	-	-
Lehrverträge Total	5'406	5'931	5'979	5'831	5'659	5'616	5'457
Männeranteil EFZ-Ausbildungen	54%	55%	56%	57%	57%	56%	56%
Männeranteil EBA-Ausbildungen	42%	40%	43%	44%	47%	49%	52%
Männeranteil Anlehen	75%	75%	-	-	-	-	-
Männeranteil an allen Lehrstellen	52%	53%	54%	56%	56%	56%	56%

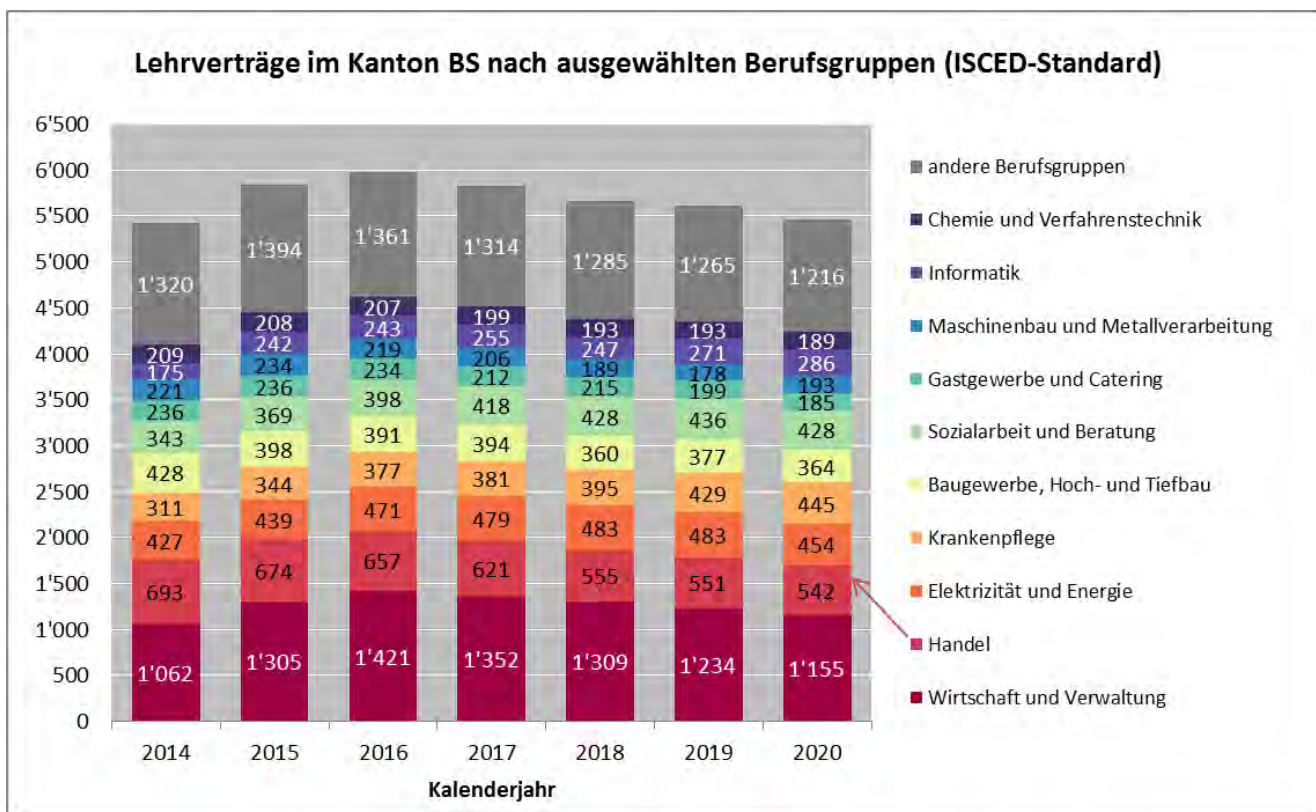


Kommentar: Der Gesamtbestand an Lehrstellen hat in den letzten Jahren abgenommen. Die Zunahmen 2015 und 2016 sind darauf zurückzuführen, dass die schulisch organisierte Grundbildung SOG (Wirtschaftsmittelschule, Informatikmittelschule, Grafikfachklasse) neu in der Statistik berücksichtigt wurde.

Männer stellen sowohl bei den EFZ-Ausbildungen wie auch den EBA-Ausbildungen die Mehrheit. Insgesamt waren 56% der Lehrstellen 2020 mit Männern besetzt.

8.10 Lehrverträge nach ausgewählten Berufsgruppen

Anzahl Lehrverträge nach Berufsgruppen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Total	5'425	5'843	5'979	5'831	5'659	5'616	5'457
davon:							
Wirtschaft und Verwaltung	1'062	1'305	1'421	1'352	1'309	1'234	1'155
Handel	693	674	657	621	555	551	542
Elektrizität und Energie	427	439	471	479	483	483	454
Krankenpflege	311	344	377	381	395	429	445
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	428	398	391	394	360	377	364
Sozialarbeit und Beratung	343	369	398	418	428	436	428
Gastgewerbe und Catering	236	236	234	212	215	199	185
Maschinenbau und Metallverarbeitung	221	234	219	206	189	178	193
Informatik	175	242	243	255	247	271	286
Chemie und Verfahrenstechnik	209	208	207	199	193	193	189
andere Berufsgruppen	1'320	1'394	1'361	1'314	1'285	1'265	1'216



Kommentar: Die meisten Lehrstellen werden in der Berufsgruppe „Wirtschaft und Verwaltung“ angeboten, anteilmässig machen diese rund einen Fünftel aller Lehrstellen aus. Der stärkste Zuwachs war 2020 im Bereich „Maschinenbau und Metallverarbeitung“ zu verzeichnen (+8%), die grösste Abnahme beim Gastgewerbe (-7%).

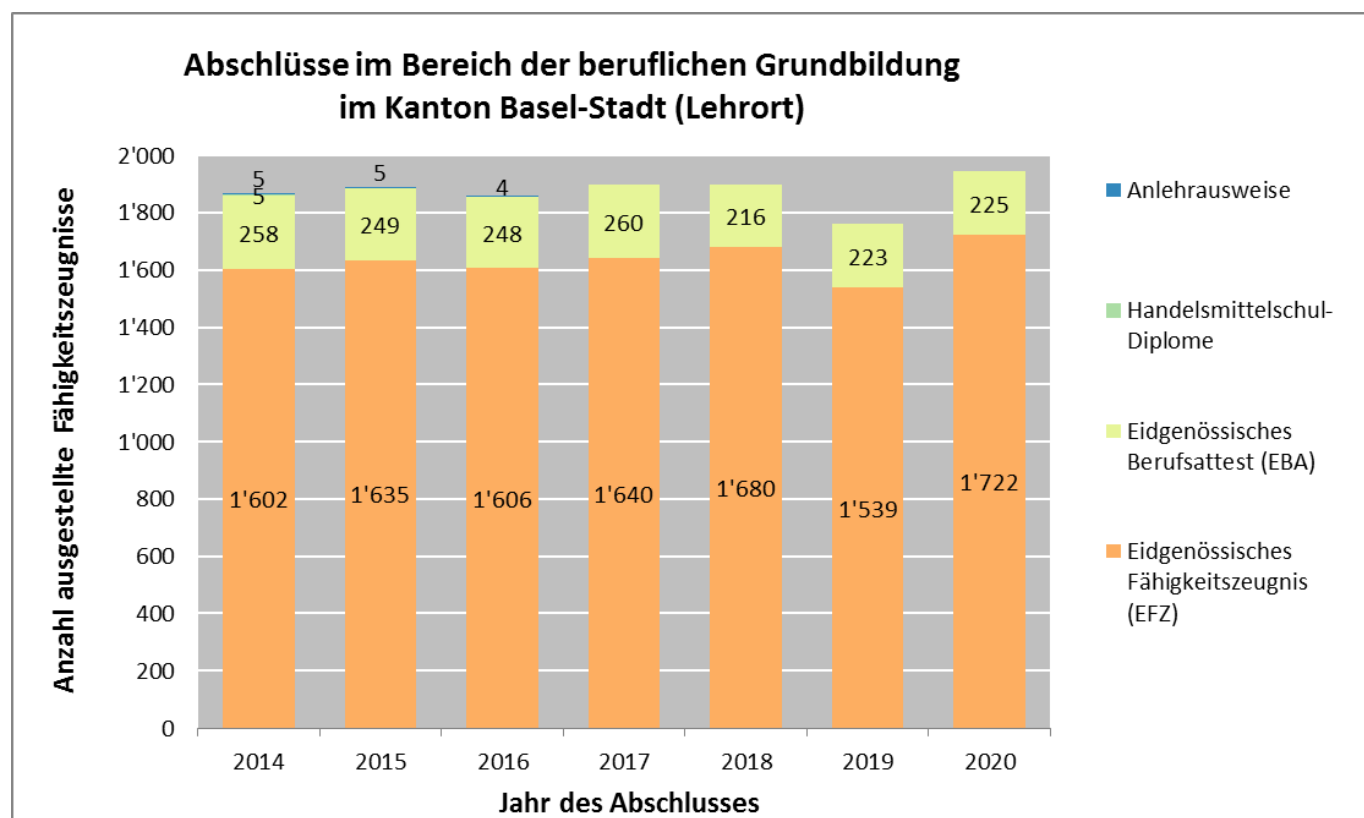
8.11 Abschlüsse der beruflichen Grundbildung

In der nachfolgenden Tabelle sind die erfolgreichen Abschlüsse im Bereich der beruflichen Grundbildung aufgelistet. Die Zahlen beziehen sich bei EFZ, EBA und Anlehre auf den Lehrkanton Basel-Stadt (Ort, wo die Lehre absolviert wird), bei den Handelsmittelschuldiplomen auf den Schulstandort Basel-Stadt.

Abschlüsse	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ)	1'602	1'635	1'606	1'640	1'680	1'539	1'722
Eidgenössisches Berufsattest (EBA)	258	249	248	260	216	223	225
Handelsmittelschul-Diplome	5	0	0	0	0	0	0
Andere Fähigkeitszeugnisse	0	0	0	0	0	0	0
Anlehrausweise	5	5	4	0	0	0	0
Total Abschlüsse berufliche Grundbildung	1'870	1'889	1'858	1'900	1'896	1'762	1'947

Männeranteil bei...

EFZ	49%	50%	50%	49%	52%	52%	53%
EBA	38%	46%	38%	42%	39%	47%	49%
Handelsmittelschul-Diplome	60%	-	-	-	-	-	-
Anlehrausweise	20%	80%	75%	-	-	-	-
allen Abschlüssen der beruflichen Grundbildung	48%	49%	48%	48%	51%	51%	52%



Kommentar: Die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse bei der beruflichen Grundbildung ist 2020 deutlich angestiegen. Etwas mehr als die Hälfte der Abschlüsse im Bereich der beruflichen Grundbildung wurde von Männern erreicht. Die EBA-Ausbildungen haben die Anlehren mittlerweile vollständig abgelöst.

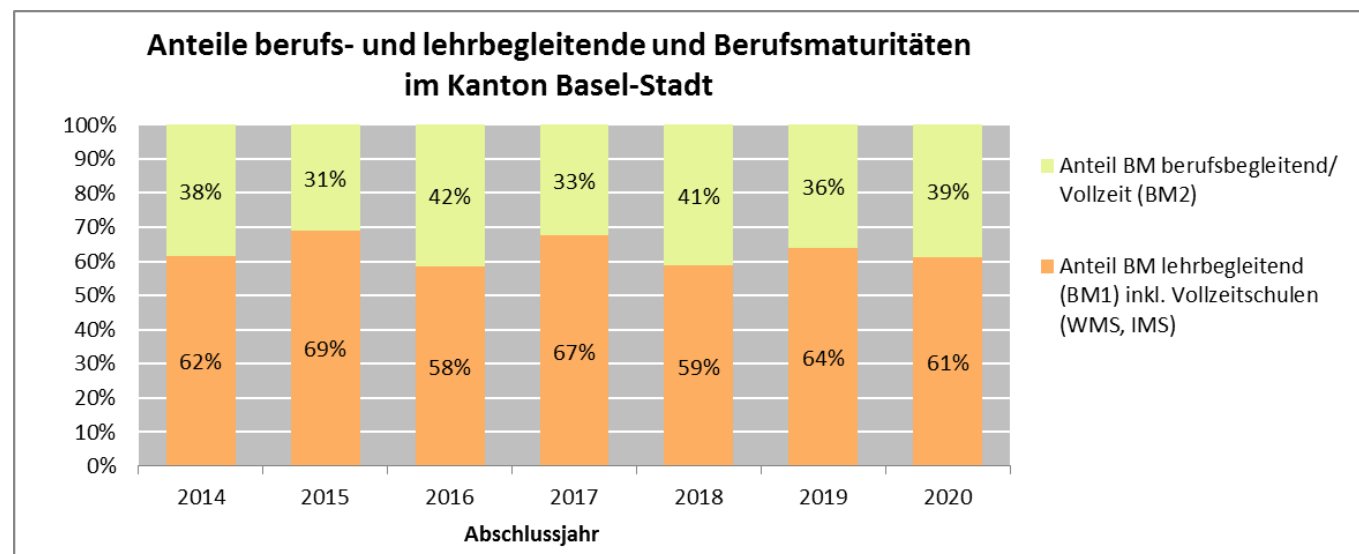
Der Wegfall der Handelsmittelschul-Diplome ab 2015 ist auf eine Neuregelung bei den Abschlüssen zurückzuführen: Die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsmittelschule schliessen neu alle mit einem EFZ ab.

8.12 Berufsmaturitäten (BM): Allgemeine Entwicklung

Die eidgenössische Berufsmaturität (BM) schafft zusammen mit dem Berufsabschluss EFZ die Voraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule. Die BM kann entweder zeitgleich mit der Lehre erworben werden (BM 1) oder nach Lehrabschluss in einem Vollzeit- oder Teilzeitkurs (BM 2). Die nachfolgenden Kennzahlen beziehen sich auf den Schulstandort.

Erfolgreiche BM nach Schule und Typ	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
HKV Total	107	114	111	85	64	94	95
BM lehrbegleitend (BM1)	65	72	82	62	38	64	49
BM berufsbegleitend/Vollzeit (BM2)	42	42	29	23	26	30	46
AGS/SfG Total	106	112	107	93	132	97	107
BM lehrbegleitend (BM1)	58	63	52	59	66	59	58
BM berufsbegleitend/Vollzeit (BM2)	48	49	55	34	66	38	49
BFS Total	57	50	68	59	53	40	41
BM lehrbegleitend (BM1)	23	27	30	31	28	17	26
BM berufsbegleitend/Vollzeit (BM2)	34	23	38	28	25	23	15
WMS/IMS Total	53	92	64	97	97	101	115
WMS (BM1)	0	68	43	79	88	90	101
HMS (BM1)	45	16	0	0	0	0	14
IMS (BM1)	8	8	21	18	9	11	
Minerva Total	0	0	40	35	44	46	53
BM lehrbegleitend (BM1)							3
BM berufsbegleitend/Vollzeit (BM2)			40	35	44	46	50
Alle Berufsfachschulen	323	368	390	369	390	378	411
Anteil BM berufsbegleitend/ Vollzeit (BM2)	38%	31%	42%	33%	41%	36%	39%
Erfolgsquote BM-Prüfungen	91%	92%	94%	93%	96%	97%	98%
Männeranteil* erfolgreiche BM-Prüfungen	57%	63%	53%	56%	58%	61%	58%

*bis 2019 bezieht sich der Anteil nur auf die ersten vier Berufsfachschulen (ohne Minerva), danach alle.



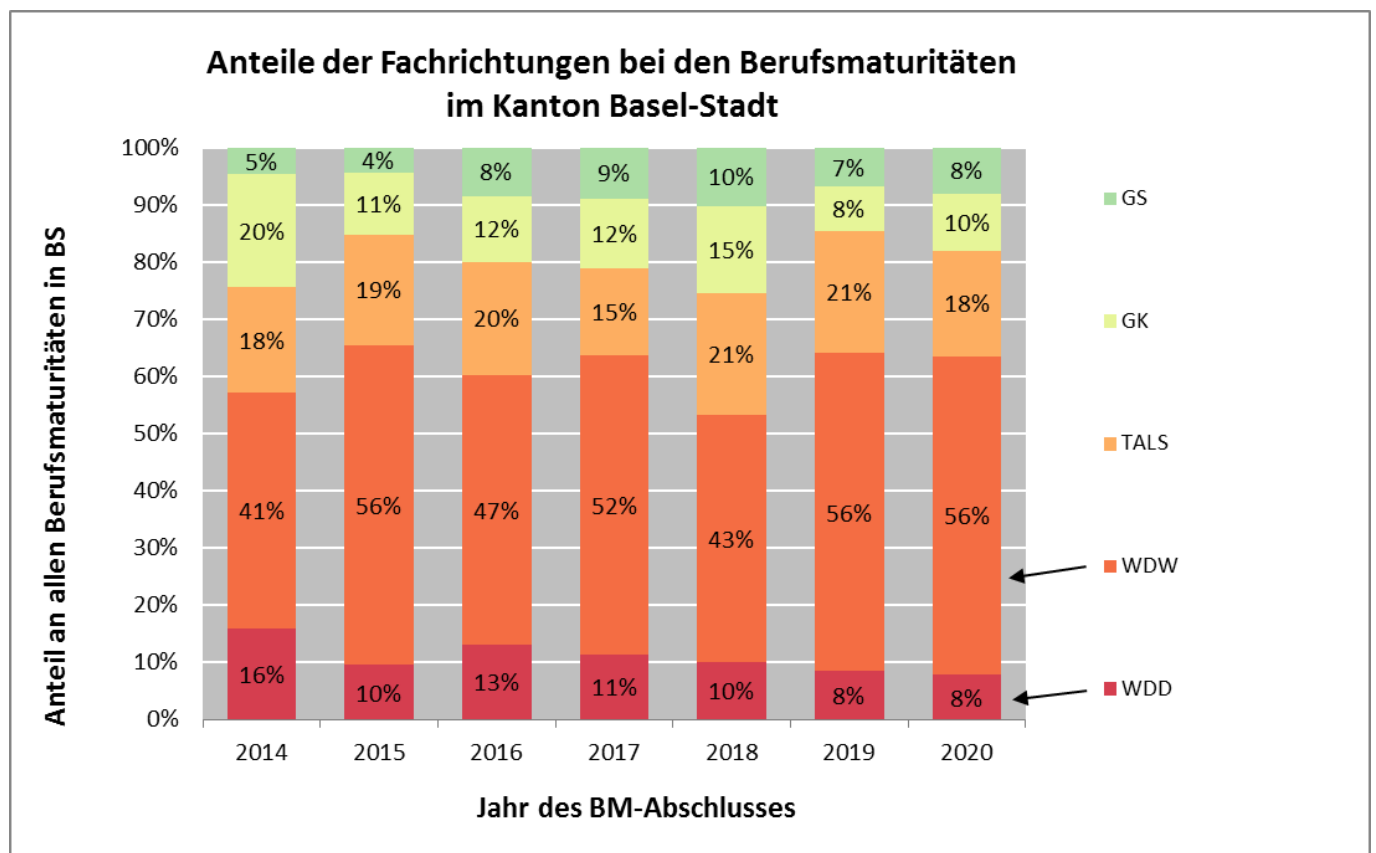
Kommentar: Die Zahl der BM-Abschlüsse hat 2020 einen neuen Höchststand erreicht: 411 Personen erhielten ein Berufsmaturitätszeugnis. Rund 60% der Lernenden absolvierte die BM lehrbegleitend oder im Rahmen einer vollschulischen Ausbildung.

Der vorübergehende Rückgang 2014 ist auf die Reform an der WMS zurückzuführen, die für ein Jahr zu weniger Abschlüssen führte. Im Gegensatz zu den gymnasialen Maturitäten und den Fachmaturitäten sind die Männer bei den BM in der Mehrheit, so wurden 2020 58% der Berufsmaturitätszeugnisse für Männer ausgestellt.

8.13 Berufsmaturitäten: Entwicklung nach Fachrichtungen

Die nachfolgenden Kennzahlen beziehen sich auf den Schulstandort, d.h. auf die an den Basler Berufsfachschulen AGS, BFS, HKV, IMS, SfG, WMS und ab 2016 auch an der Minerva erzielten Abschlüsse.

Erfolgreiche BM nach Fachrichtungen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Gestaltung und Kunst (GK)	55	40	45	45	59	29	41
Gesundheit und Soziales (GS)	13	16	33	33	40	26	33
Technik, Architektur, Life Sciences (TALS)	51	71	77	56	83	81	76
Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstl. (WDD)	44	35	51	42	39	32	32
Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft (WDW)	115	206	184	193	169	210	229
Alle Fachrichtungen	278	368	390	369	390	378	411



Kommentar: Der grösste Anteil an Lernenden, die eine Berufsmaturität abschliessen, stammt aus dem kaufmännischen Bereich: 2020 waren es 64% (WDD + WDW). Die spezielle Verteilung 2014 ist darauf zurückzuführen, dass es wegen der Reform an der WMS weniger BM-Abschlüsse im kaufmännischen Bereich gab und auf den Rückgang der Lernenden an der HKV.

Zunehmendes Interesse besteht an Berufsmaturitäten in den Bereich „Gestaltung und Kunst“ sowie „Gesundheit und Soziales“.

8.14 Übersicht: Abschlüsse auf der Sekundarstufe II und Maturitätsquoten

Die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle beziehen sich bei den gymnasialen Maturitäten, den Fachmittelschul-Abschlüssen, den Fachmaturitäten und den WMS-Abschlüssen auf den Schulstandort (=Schule hat ihren Sitz im Kanton Basel-Stadt), bei den Anlehren, den Eidgenössischen Berufsattesten und Fähigkeitszeugnissen jedoch auf den Lehrortskanton (Lehrbetrieb hat den Sitz im Kanton Basel-Stadt).

Abschlüsse	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Gymnasiale Maturitäten inkl. Passerelle ¹	640	707	621	462	576	657	651
Fachmittelschul-Abschlüsse	150	145	151	167	133	149	186
Fachmaturitäten	101	122	103	106	128	112	133
Total Abschlüsse allgemeinbildende Schulen	891	974	875	735	837	918	970
Wirtschaftsmittelschul-Abschlüsse ²	5	0	0	0	0	0	0
Anlehre	5	5	4	0	0	0	0
Eidg. Berufsattest (EBA)	258	249	249	260	216	223	225
Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)	1602	1'635	1'603	1'640	1'676	1'539	1'722
davon inklusive Berufsmaturität (BM1)	199	254	228	249	229	241	251
Berufsmaturität berufsbegleitend (BM2)	124	114	162	120	161	137	160
Total Berufliche Grundbildung	1'994	2'003	2'018	2'020	2'053	1'899	2'107
Total Abschlüsse Sekundarstufe II*	2'885	2'977	2'893	2'755	2'890	2'817	3'077

Die nachfolgenden Maturitätsquoten werden vom Bundesamt für Statistik (BfS) in Bezug auf den Wohnsitz der erfolgreichen Maturandinnen und Maturanden berechnet (s. Definitionen in den Fussnoten). Diese Kennzahlen beziehen sich also nur auf die Absolventinnen und Absolventen, welche zum Zeitpunkt des Abschlusses im Kanton Basel-Stadt wohnhaft waren. Die aktuellsten vorliegenden Zahlen betreffen das Jahr 2018.

Maturitätsquoten	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Gymnasiale Maturitätsquote ³ BS	28.8%	30.5%	31.4%	31.7%	29.6%	29.7%
Gymnasiale Maturitätsquote ³ CH	19.9%	20.2%	20.8%	21.2%	21.6%	21.8%
Berufsmaturitätsquote ⁴ BS	8.2%	7.9%	7.8%	8.6%	9.1%	9.6%
Berufsmaturitätsquote ⁴ CH	14.1%	14.8%	15.1%	15.4%	15.7%	15.8%
Fachmaturitätsquote ⁵ BS	5.5%	5.3%	5.7%	5.7%	6.2%	6.2%
Fachmaturitätsquote ⁵ CH	2.4%	2.5%	2.8%	3.0%	3.1%	3.3%

¹ Öffentliche Gymnasien, Freies Gymnasium, Maturitätskurse für Berufstätige, Passerelle, SIS

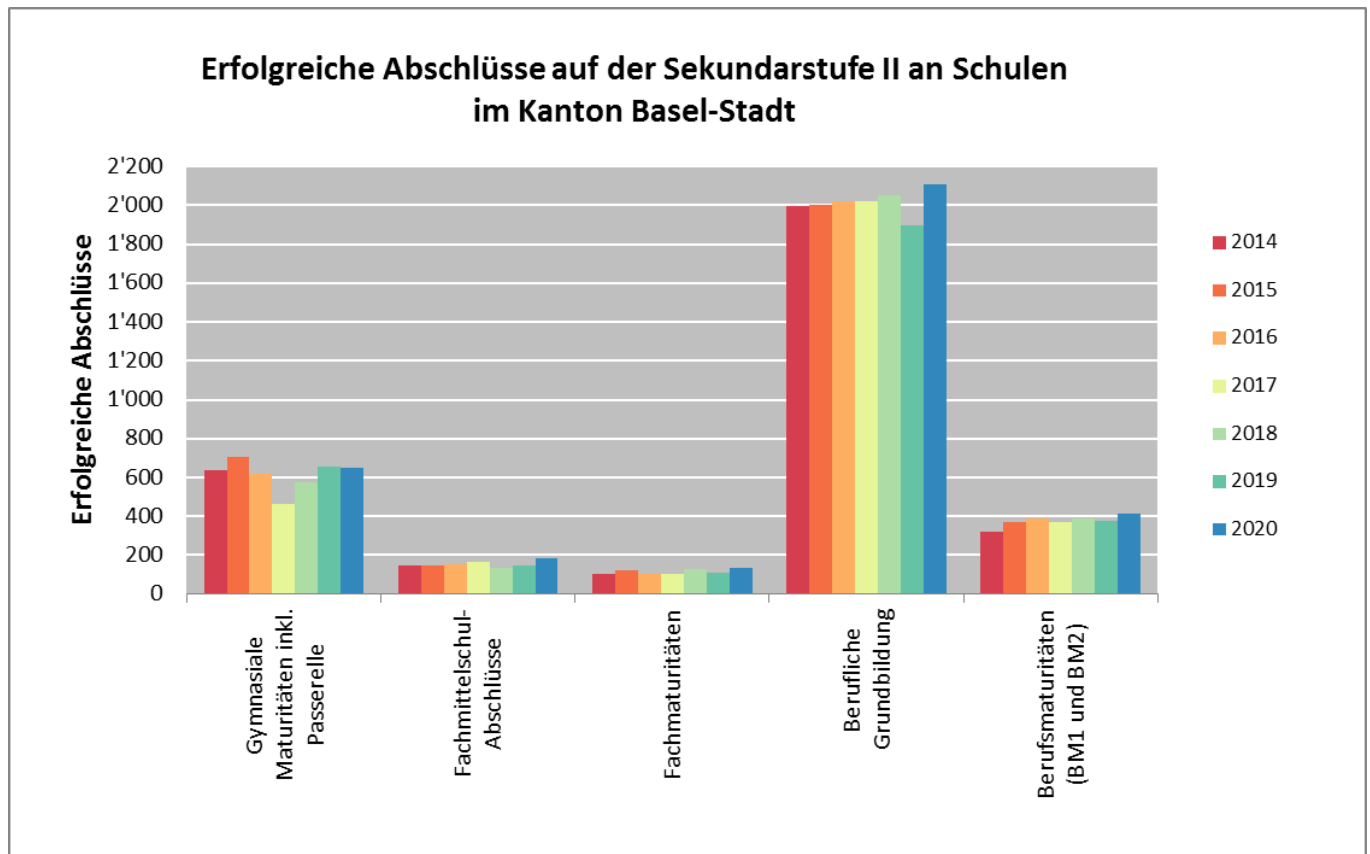
² Seit dem Schuljahr 2013/14 kann die WMS/IMS nur noch in Kombination mit einer BM abgeschlossen werden. Diese Abschlüsse sind daher seither unter den EFZ/BM aufgeführt.

³ Bis 2014 gab die gymnasiale Maturitätsquote an, welcher Anteil der **19-jährigen**, ständigen Wohnbevölkerung einen Maturitätsabschluss vorweisen kann. Neue Definition s. blauen Text unten.

⁴ Bis 2014 gab die Berufsmaturitätsquote an, welcher Anteil der **21-jährigen**, ständigen Wohnbevölkerung einen Berufsmaturitätsabschluss vorweisen kann. Neue Definition s. blauen Text unten.

⁵ Bis 2014 gab die Fachmaturitätsquote an, welcher Anteil der **20-jährigen**, ständigen Wohnbevölkerung einen Berufsmaturitätsabschluss vorweisen kann. Neue Definition s. blauen Text unten.

Ab 2015 gibt die Maturitätsquote an, welcher Anteil der aus der obligatorischen Schule ausgetretenen Jugendlichen bis zum 25. Altersjahr einen Maturitätsabschluss erworben haben. Zudem werden 3-Jahres-Mittelwerte gebildet. Der Wert 2017 ist beispielsweise der Mittelwert der Jahre 2016 bis 2018.



Kommentar: Die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse im Bereich der beruflichen Grundbildung ist 2020 nach dem Rückgang ein Jahr zuvor wieder deutlich angestiegen und hat einen neuen Höchstwert erreicht. Ein grosser Anstieg war bei den EFZ-Abschlüssen (+12%) und den Berufsmaturitäten (+9%) zu verzeichnen.

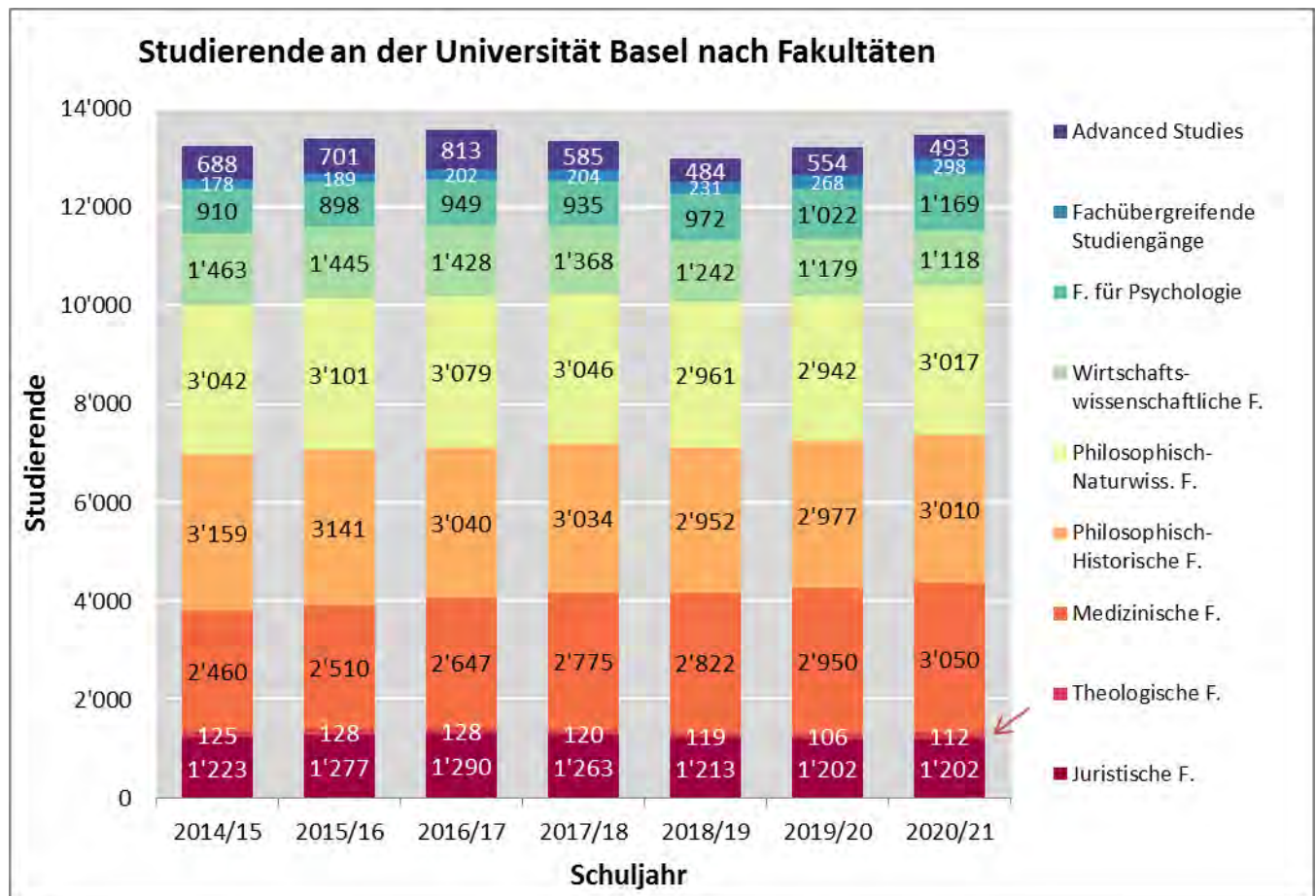
Bei den allgemeinbildenden Schulen wurde sowohl bei den Fachmittelschul-Abschlüssen wie auch bei den Fachmaturitäten ein neuer Höchstwert erreicht. Und auch bei den Gymnasialen Maturitäten wurde einer der höchsten Werte der letzten Jahre erreicht.

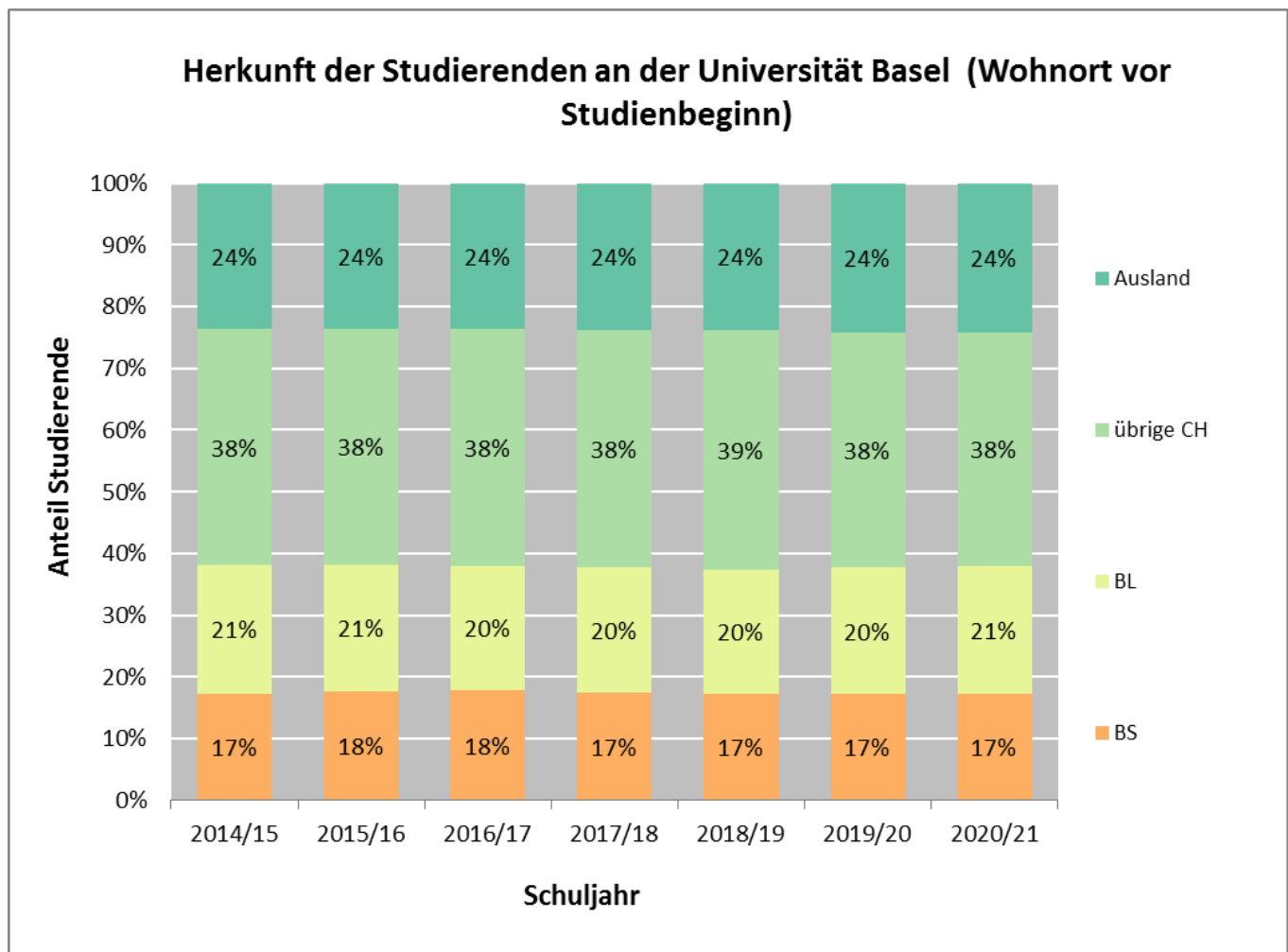
Der Kanton Basel-Stadt weist schweizweit eine der niedrigsten Berufsmaturitätsquoten aus. 2018 erreichte der Kanton Basel-Stadt hier eine Quote von 9.6%, damit wurde der Unterschied zum schweizerischen Durchschnitt (15.8%) deutlich kleiner. Hingegen weist der Stadtkanton mit 29.7% eine der höchsten gymnasialen Maturitätsquoten der Schweiz auf (hinter den Kantonen Genf, Tessin und Waadt). Bei der Fachmaturitätsquote liegt der Kanton Basel-Stadt mit 6.2% ebenfalls deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von 3.3%. Dieser Sachverhalt ist das Ergebnis verschiedener Wirkungsfaktoren (z.B. sehr hohe Übertrittsquote nach der Sekundarschule ins Gymnasium oder die Fachmaturitätsschule), die dazu führen, dass in BS ein ausserordentlich geringer Teil der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der obligatorischen Schule direkt den Weg in die duale Berufsausbildung findet. Ausserdem sind die Gymnasialen Maturitätsquoten in einem städtischen Umfeld generell höher als in ländlichen Gebieten, wo eher die Berufsmaturitäten dominieren.

9. Tertiärstufe

9.1 Studierende an der Universität Basel

Fakultät	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Studierende und Doktorierende Total	13'248	13'430	13'665	13'458	13'157	13'365	13'632
davon:							
Theologische F.	125	128	128	120	119	106	112
Juristische F.	1'223	1'277	1'290	1'263	1'213	1'202	1'202
Medizinische F.	2'460	2'510	2'647	2'775	2'822	2'950	3'050
Philosophisch-Historische F.	3'159	3'141	3'040	3'034	2'952	2'977	3'010
Philosophisch-Naturwiss. F.	3'042	3'101	3'079	3'046	2'961	2'942	3'017
Wirtschaftswissenschaftliche F.	1'463	1'445	1'428	1'368	1'242	1'179	1'118
F. für Psychologie	910	898	949	935	972	1'022	1'169
Institut für Bildungswissenschaften		40	89	128	161	165	163
Fachübergreifende Studiengänge	178	189	202	204	231	268	298
Advanced Studies	688	701	813	585	484	554	493
Männeranteil	45%	44%	44%	44%	44%	43%	42%
Wohnort vor Studienbeginn (exkl. MAS):							
BS	17%	18%	18%	17%	17%	17%	17%
BL	21%	21%	20%	20%	20%	20%	21%
übrige CH	38%	38%	38%	38%	39%	38%	38%
Ausland	24%	24%	24%	24%	24%	24%	24%





Kommentar: Nach einem leichten Rückgang hat die Zahl der Studierenden an der Universität Basel im aktuellen Schuljahr weiter zugenommen. Erklärt werden kann der Rückgang mit der Bildungsharmonisierung in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft: Einerseits haben weniger Maturandinnen und Maturanden abgeschlossen, andererseits wurde der Zeitpunkt des Abschlusses verschoben.

Aus den Trägerkantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft stammen aktuell 37% der Studierenden (BS: 17%, BL: 21%), weitere 38% aus einem anderen Kanton der Schweiz und 24% aus dem Ausland. Diese Zusammensetzung ist seit Jahre annähernd konstant.

Der Männeranteil ist in den letzten Jahren stetig gesunken und liegt mittlerweile bei 42%.

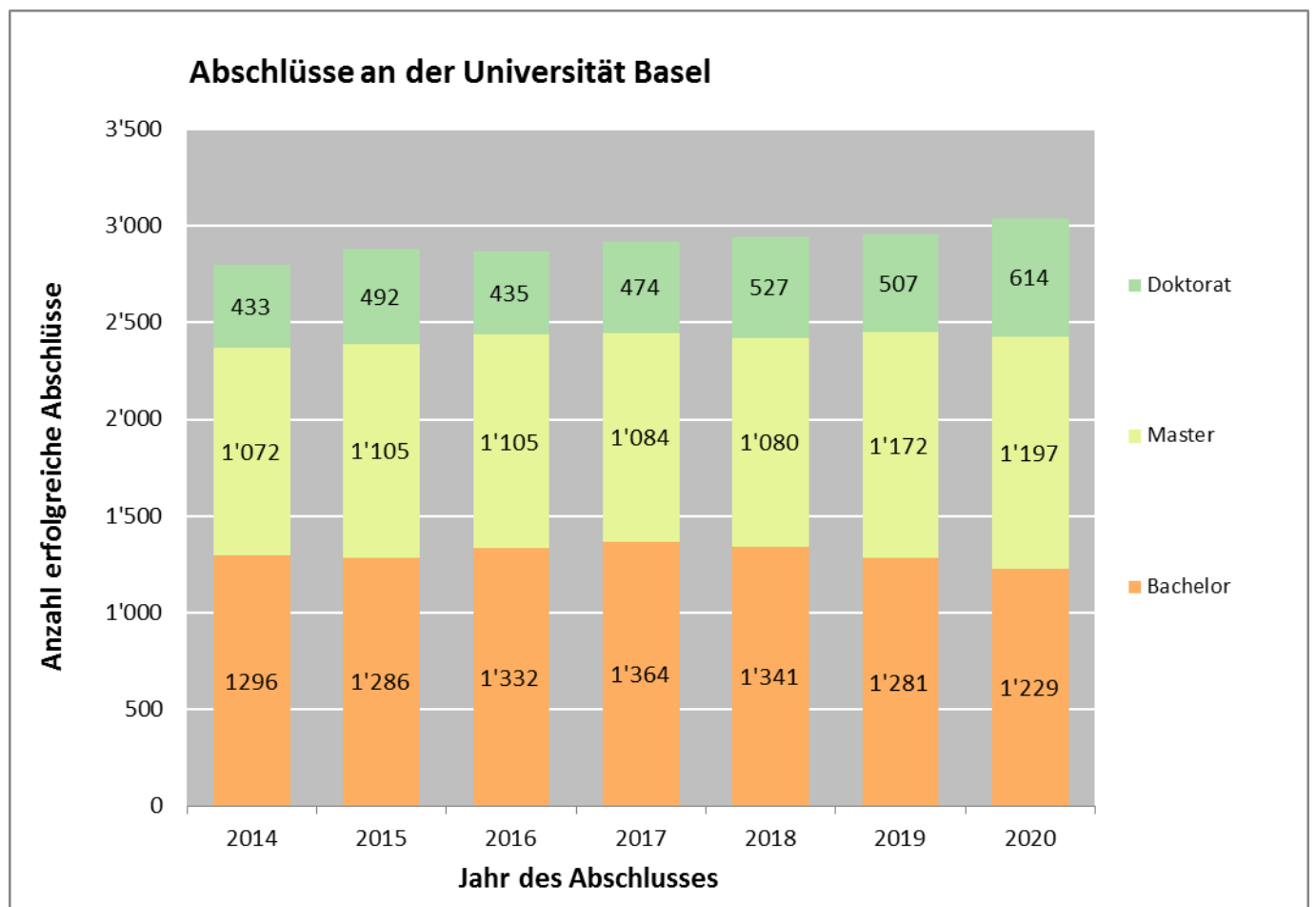
Beliebteste Fachrichtung ist im aktuellen Schuljahr die Medizinische Fakultät gefolgt von der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen und der Philosophisch-Historischen Fakultät. Zwei Drittel der Studierenden besuchen eine dieser drei Fakultäten.

9.2 Universitäre Abschlüsse

Nachfolgend sind die an der Universität Basel erreichten Abschlüsse aufgelistet.

Abschlüsse	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Lizentiat/Diplom	-	-	-	-	-	-	-
Bachelor	1'296	1'286	1'332	1'364	1'341	1'281	1'229
Master	1'072	1'105	1'105	1'084	1'080	1'172	1'197
Doktorat	433	492	435	474	527	507	614
Abschlüsse Total*	2'801	2'883	2'872	2'922	2'948	2'960	3'040

* exkl. MAS-Abschlüsse



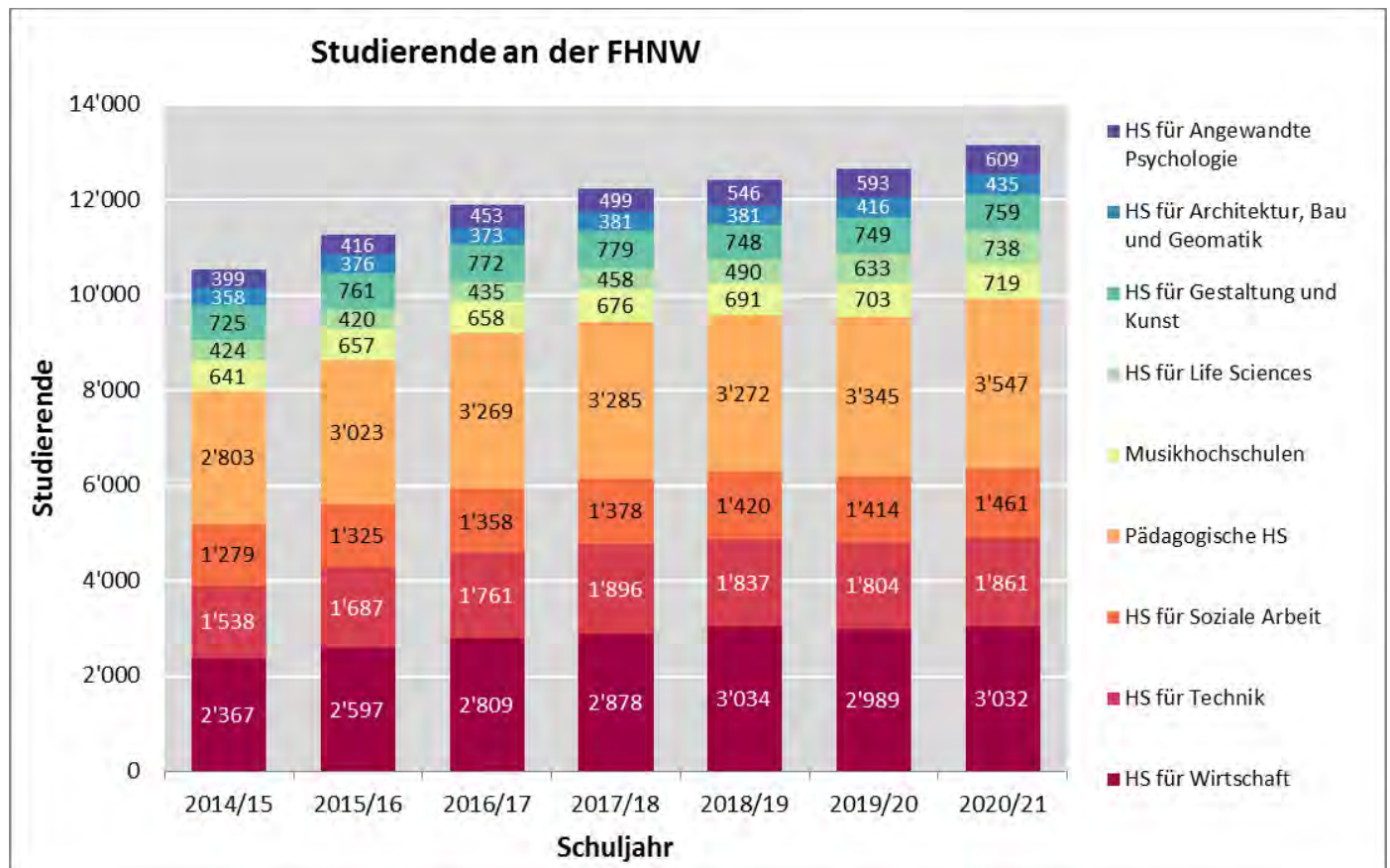
Kommentar: Entsprechend der gestiegenen Zahl der Studentinnen und Studenten der Universität Basel, hat auch die Zahl der universitären Abschlüsse in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

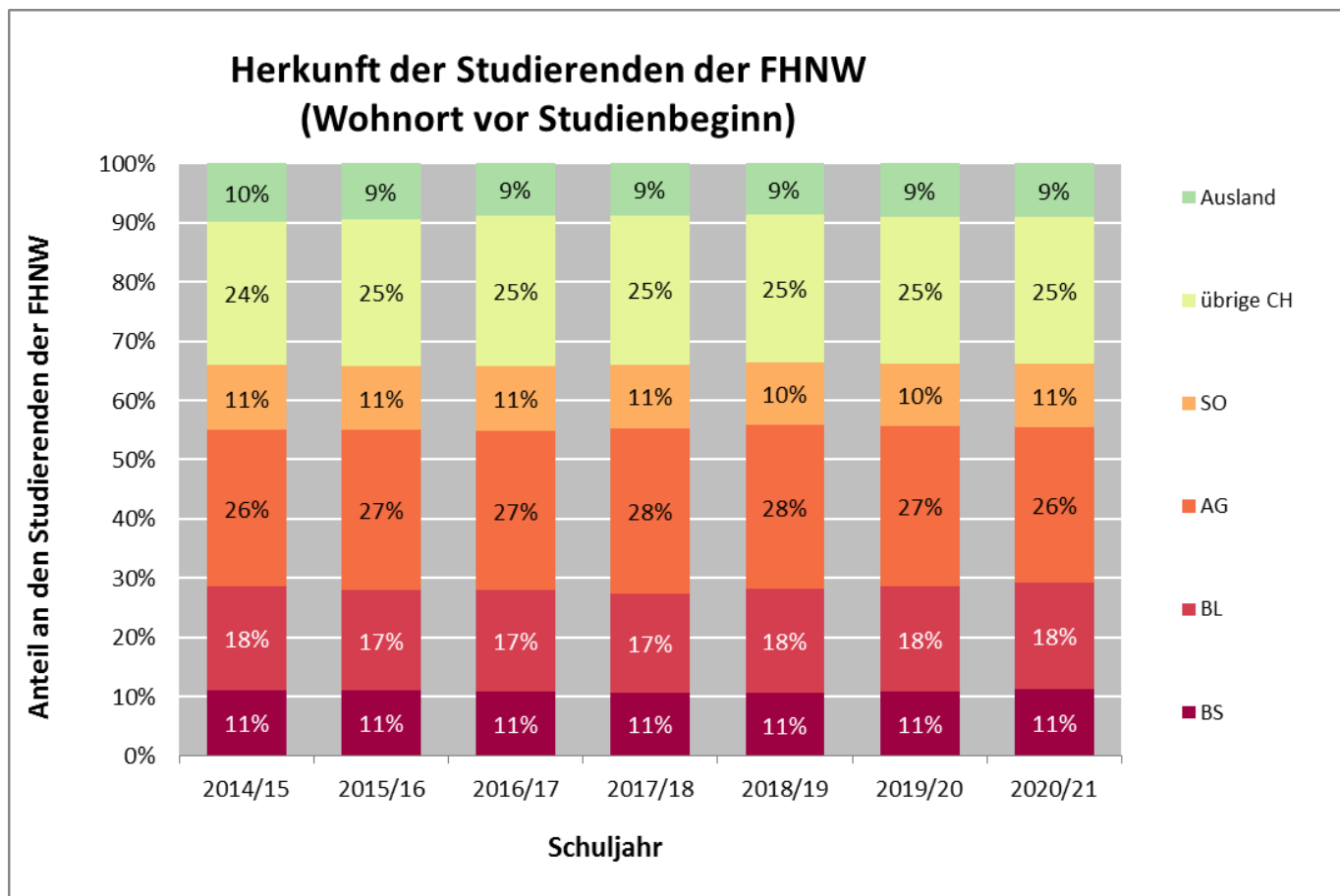
Ab dem Jahr 2001 wurde an der Universität Basel sukzessive das Bolognasystem eingeführt. Damit fand ein Wechsel von einem zweistufigen (Lizentiat/Doktorat) auf ein dreistufiges System (Bachelor/Master/Doktorat) statt. Dies bewirkte, dass die Lizentiate/Diplome über die Jahre abnahmen und die Bachelor- und Masterabschlüsse entsprechend zugenommen haben. Diese Umstellung ist mittlerweile abgeschlossen.

9.3 Studierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Fachrichtung	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Studierende Total	10'534	11'262	11'888	12'230	12'419	12'646	13'161
davon:							
HS für Angewandte Psychologie	399	416	453	499	546	593	609
HS für Architektur, Bau und Geomatik	358	376	373	381	381	416	435
HS für Gestaltung und Kunst	725	761	772	779	748	749	759
HS für Life Sciences	424	420	435	458	490	633	738
Musikhochschulen	641	657	658	676	691	703	719
Pädagogische HS	2'803	3'023	3'269	3'285	3'272	3'345	3'547
HS für Soziale Arbeit	1'279	1'325	1'358	1'378	1'420	1'414	1'461
HS für Technik	1'538	1'687	1'761	1'896	1'837	1'804	1'861
HS für Wirtschaft	2'367	2'597	2'809	2'878	3'034	2'989	3'032
Anteil Männer in %	48%	49%	49%	50%	50%	49%	49%
Wohnort vor Studienbeginn:							
BS	11%	11%	11%	11%	11%	11%	11%
BL	18%	17%	17%	17%	18%	18%	18%
AG	26%	27%	27%	28%	28%	27%	26%
SO	11%	11%	11%	11%	10%	10%	11%
übrige CH	24%	25%	25%	25%	25%	25%	25%
Ausland	10%	9%	9%	9%	9%	9%	9%

HS = Hochschule





Kommentar: Die Zahl der Studierenden an der Fachhochschule Nordwestschweiz hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen: 2020/21 sind 25% mehr Studierende immatrikuliert als noch 2014/15. In diesem Zeitraum ist die Zusammensetzung, was den Wohnort vor Studium betrifft, annähernd konstant geblieben.

Im Schuljahr 2020/21 hatten 26% der Studierenden ihren Wohnsitz vor Studienbeginn im Kanton Aargau, 18% im Kanton Basel-Landschaft, 11% im Kanton Basel-Stadt und 11% im Kanton Solothurn. Aus der übrigen Schweiz stammten 25% und aus dem Ausland 9%.

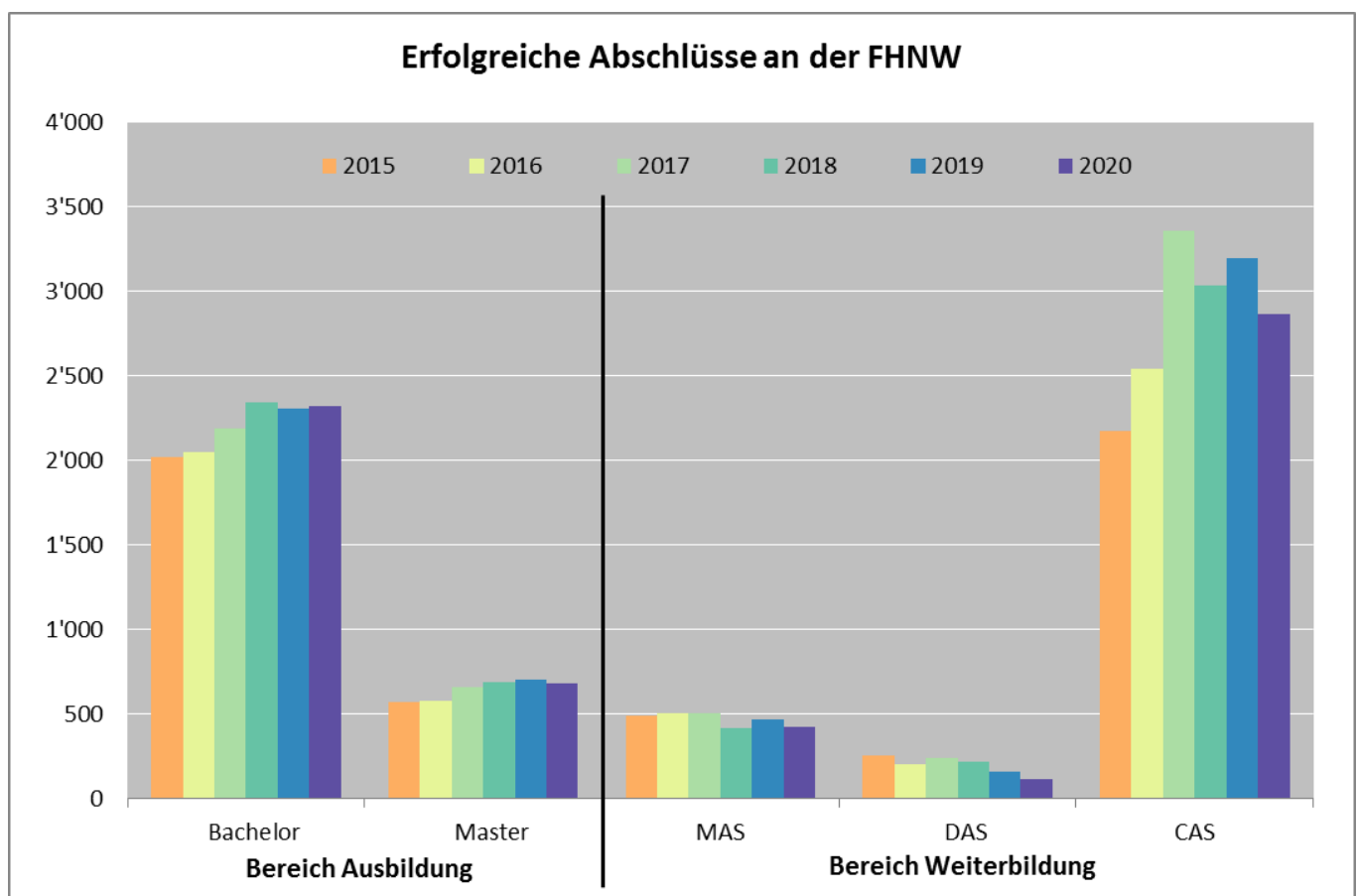
Der Frauen- und Männeranteil ist bei den Studierenden der FHNW insgesamt beinahe ausgeglichen, wobei die Männer mit aktuell 48.7% leicht in der Unterzahl sind.

Die meisten Studierenden weist die Pädagogische Hochschule auf, gefolgt von der Hochschule für Wirtschaft. Rund die Hälfte der Studierenden besucht eine dieser beiden Hochschulen.

9.4 Abschlüsse an der FHNW

Abschlüsse	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Bereich Ausbildung	2'528	2'591	2'631	2'847	3'033	3'003	3'003
Bachelor	1'816	2'019	2'050	2'191	2'344	2'303	2'319
Master	559	572	581	656	689	700	684
Bereich Weiterbildung	3'189	2'915	3'252	4'107	3'666	3'824	3'404
MAS	629	487	507	508	418	467	423
DAS	238	257	205	238	216	159	117
CAS	2'322	2'171	2'540	3'361	3'032	3'198	2'864
Abschlüsse FHNW Total	5'717	5'506	5'883	6'954	6'699	6'827	6'407

MAS: Master of Advanced Studies, **DAS:** Diploma of Advanced Studies, **CAS:** Certificate of Advanced Studies



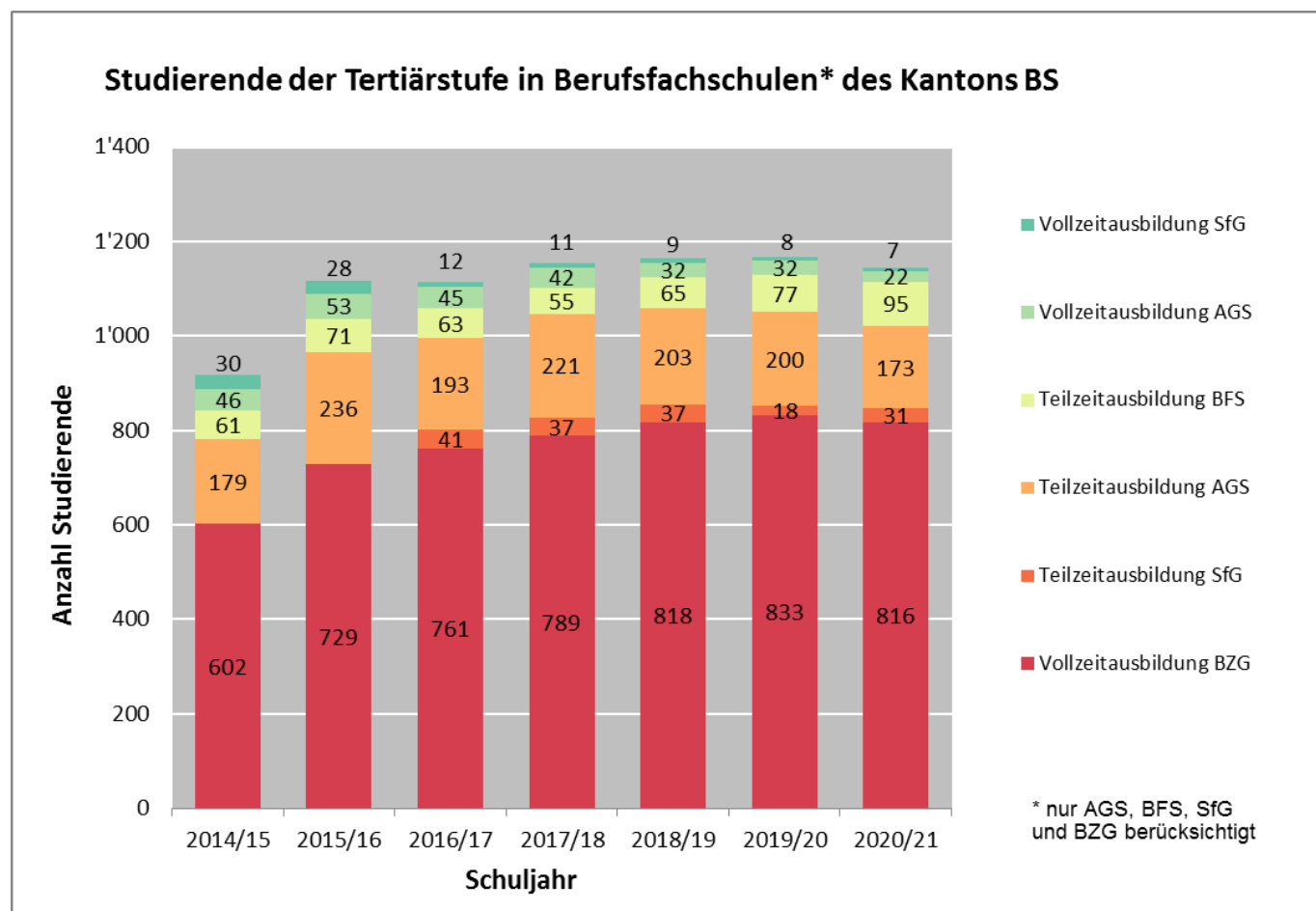
Kommentar: Entsprechend der gestiegenen Zahl der Studentinnen und Studenten der Fachhochschule Nordwestschweiz hat auch die Zahl der Abschlüsse in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Bereich Ausbildung konnten 2020 19% mehr Diplome ausgestellt werden als 2014, im Bereich Weiterbildung beträgt die Zunahme im selben Zeitraum 7%.

Häufigste Abschlussart im Bereich der Weiterbildung ist ein CAS (Certificate of Advanced Studies), bei der Ausbildung dominiert wie erwartet der Bachelor.

9.5 Studierende der Tertiärstufe an den Berufsfachschulen BS

In der nachfolgenden Tabelle sind die Lernenden der Tertiärstufe an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (AGS), der Berufsfachschule Basel (BFS), der Schule für Gestaltung Basel (SfG) und des Bildungszentrums Gesundheit (BZG) berücksichtigt.

Ausbildungsart/Schule	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeit-Ausbildungen	240	307	297	313	305	295	299
Teilzeitausbildung AGS	179	236	193	221	203	200	173
Teilzeitausbildung BFS	61	71	63	55	65	77	95
Teilzeitausbildung SfG			41	37	37	18	31
Vollzeit-Ausbildungen	678	810	818	842	859	873	845
Vollzeitausbildung AGS	46	53	45	42	32	32	22
Vollzeitausbildung SfG	30	28	12	11	9	8	7
Vollzeitausbildung BZG	602	729	761	789	818	833	816
Tertiärstufe Berufsfachschulen TOTAL	918	1'117	1'115	1'155	1'164	1'168	1'144



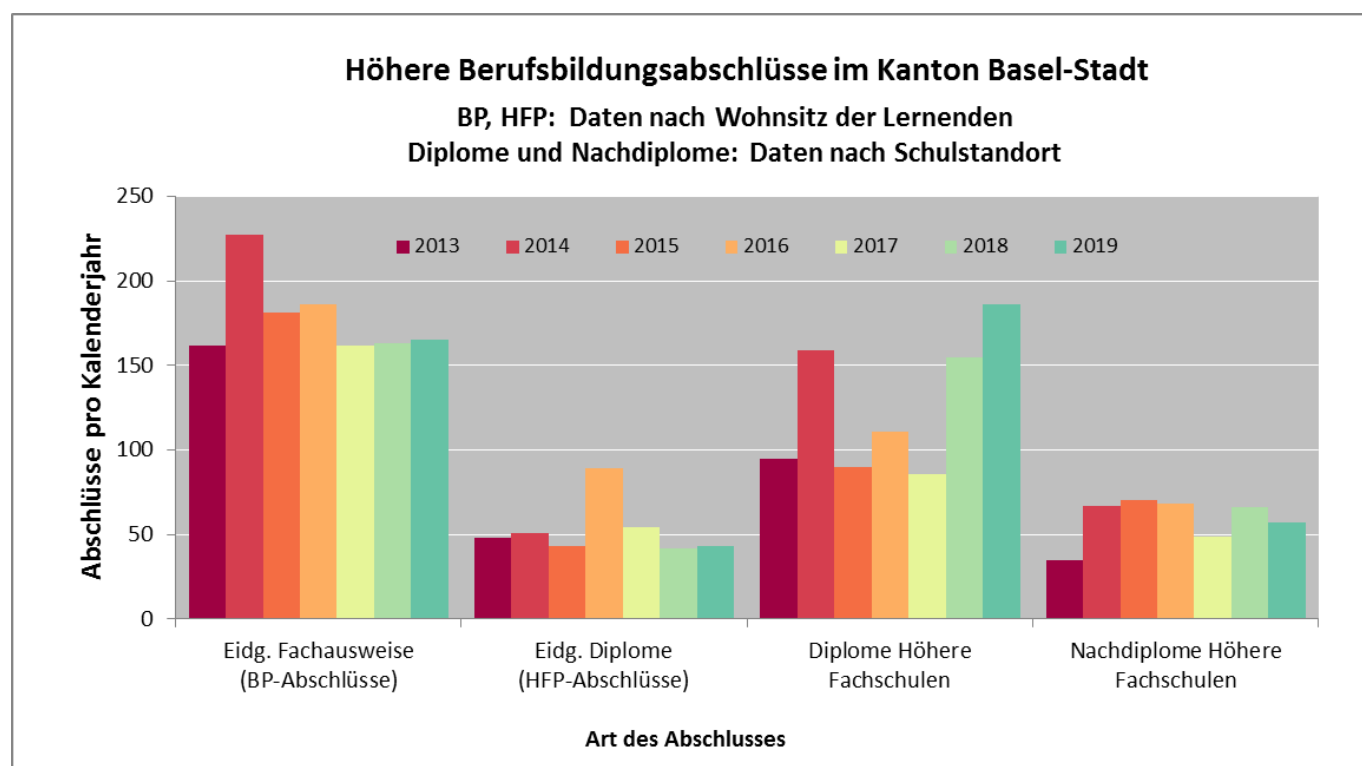
Kommentar: Auf der Tertiärstufe B (höhere Berufsbildung) dominieren im Kanton Basel-Stadt bei den Ausbildungen an öffentlichen Schulen die Vollzeit-Ausbildungen. Rund drei Viertel der Studierenden besuchen eine solche Ausbildung, die berufsbegleitenden Ausbildungen kommen auf einen Anteil von etwa einem Viertel.

Bei der Zahl der Studierenden der höheren Berufsbildung war 2020 erstmals ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

9.6 Höhere Berufsbildungsabschlüsse (BP, HFP, HF)

Die nachfolgenden Zahlen stammen vom Bundesamt für Statistik (BFS) und lagen bei Redaktionsschluss erst bis 2019 vor. Sie beziehen sich bei den Berufsprüfungen und den HFP-Abschlüssen auf den Wohnsitz der Studierenden, bei den Abschlüssen der Höheren Fachschulen auf den Schulstandort. Basler Studierende, die ihren Abschluss an einer Höheren Fachschule ausserhalb des Kantons Basel-Stadt erlangt haben, sind daher bei den nachfolgenden Zahlen nicht berücksichtigt.

Art des Diploms	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Eidg. Fachausweise (BP-Abschlüsse)	162	227	181	186	162	163	165
Männeranteil	61%	58%	62%	59%	64%	57%	58%
Eidg. Diplome (HFP-Abschlüsse)	48	51	43	89	54	42	43
Männeranteil	77%	75%	79%	56%	65%	48%	51%
Diplome Höhere Fachschulen	95	159	90	111	86	155	186
Männeranteil	74%	81%	72%	69%	76%	75%	65%
Nachdiplome Höhere Fachschulen	35	67	70	68	49	66	57
Männeranteil	11%	42%	49%	43%	41%	52%	46%
Total Abschlüsse Höhere Berufsbildung	340	504	384	454	351	426	451
Männeranteil	62%	65%	64%	59%	64%	62%	59%



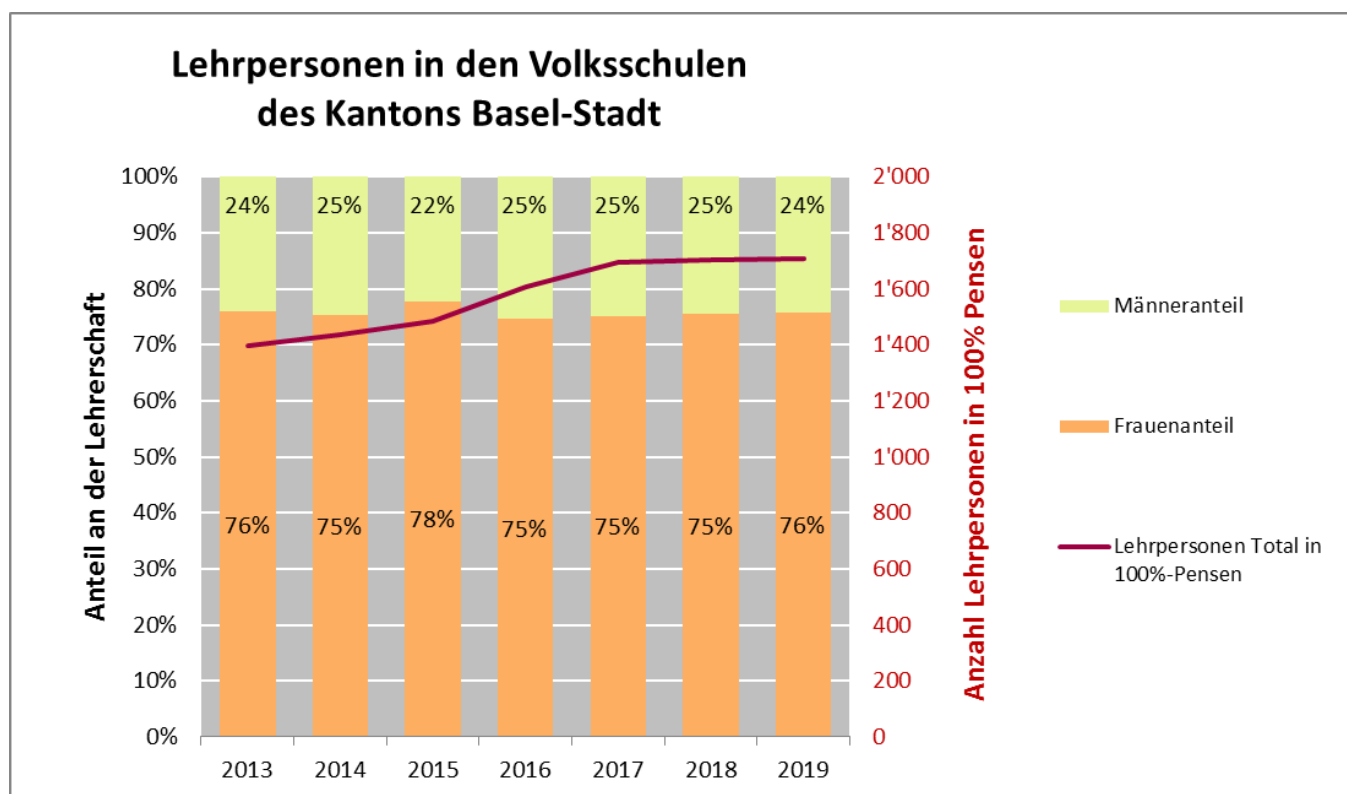
Kommentar: Auf der Tertiärstufe B (höhere Berufsbildung) dominieren im Kanton Basel-Stadt bei den Abschlüssen die Eidgenössischen Fachausweise (BP-Abschlüsse), gefolgt von Diplomen Höherer Fachschulen (HF). Männer sind bei den Abschlüssen im Bereich Tertiär B deutlich übervertreten: 2019 wurden 59% von Männern erreicht.

10. Lehrpersonen und Dozierende

10.1 Lehrpersonen in den Volksschulen

In der nachfolgenden Tabelle wird die Zahl der Lehrpersonen der Volksschulen des Kantons Basel-Stadt abgebildet. Diese umfasst die Kindergärten, die Primar-, Orientierungs- Weiterbildungs- und Sekundarschulen sowie Heilpädagogische Schulen und Heimschulen. Stichtag für diese Erhebung war jeweils wie bei den Schülerzahlen Mitte September. Die aktuellsten vorliegenden Zahlen betreffen das Jahr 2019.

Volksschulen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Lehrpersonen Total in 100%-Pensen	1'397	1'435	1'486	1'606	1'695	1'702	1'710
Lehrpersonen Total	2'044	2'243	2'285	2'624	2'595	2'595	2'610
Männeranteil	24%	25%	22%	25%	25%	25%	24%
Anteil Lehrpersonen mit Teilzeitpensum	80%	80%	83%	85%	82%	85%	83%
Durchschnittspensum Lehrpersonen	68%	64%	65%	61%	65%	66%	66%

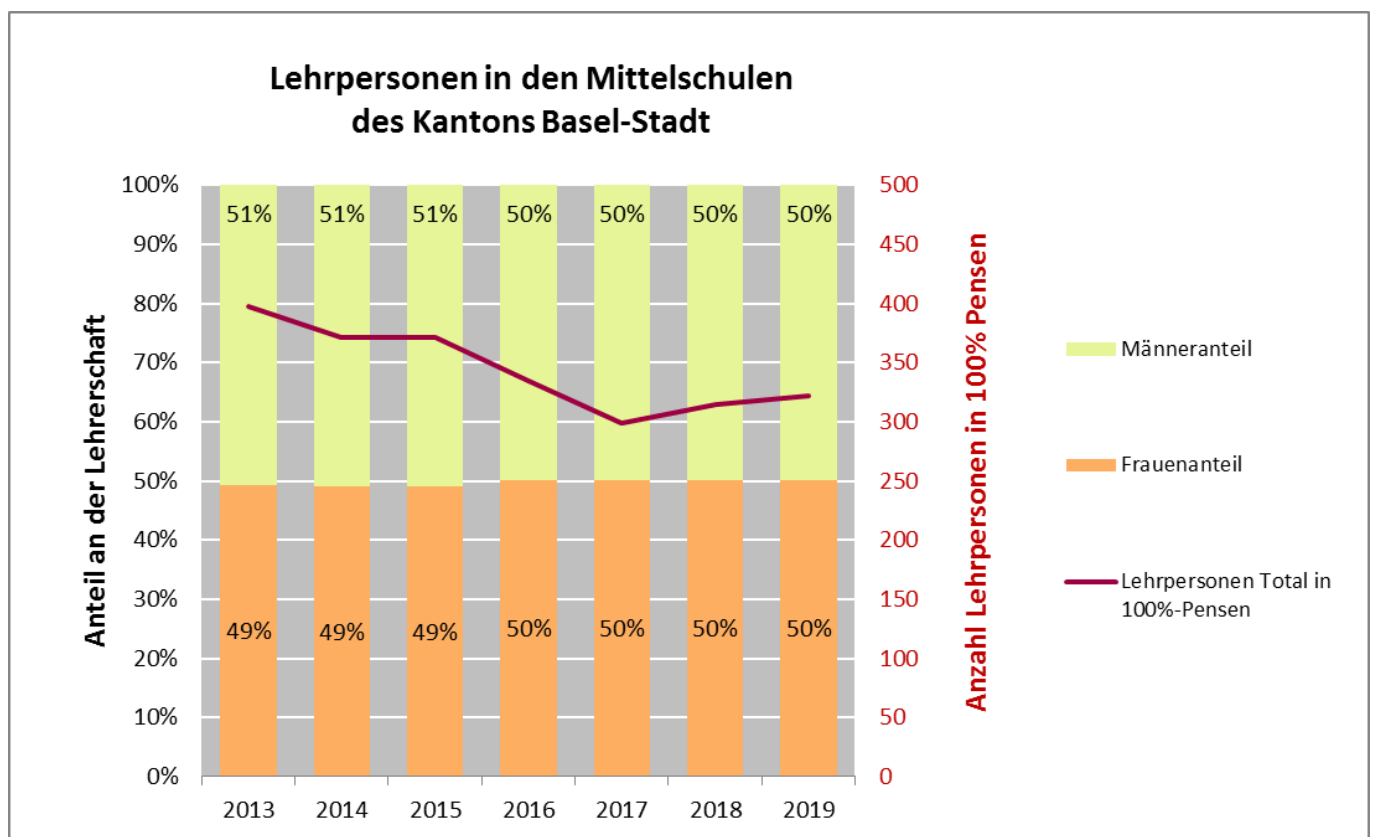


Kommentar: 2019 waren rund 2'600 Lehrpersonen in den Volksschulen tätig, in Vollzeitpensum umgerechnet sind dies 1'710 Vollzeitstellen. Der Anstieg in den letzten Jahren ist auf die Schulharmonisierung zurückzuführen: Mit der Einführung der Sekundarschule besuchen alle Schüler/-innen während der obligatorischen Schulzeit die Volksschulen (im alten Schulsystem ging ein Teil ins Gymnasium), was dort zu einem höheren Bedarf an Lehrpersonal führte. Drei Viertel der Lehrpersonen in den Volksschulen sind Frauen, ein Viertel Männer. Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen der Volksschulen arbeitet Teilzeit (2019: 83%). Das Durchschnittspensum liegt gegenwärtig bei 66%.

10.2 Lehrpersonen in den Mittelschulen

In der nachfolgenden Tabelle wird die Zahl der Lehrpersonen an den Mittelschulen des Kantons Basel-Stadt abgebildet. Diese umfassen die fünf öffentlichen Gymnasien, die Wirtschaftsmittelschule¹ und die Fachmaturitätsschule. Die aktuellsten vorliegenden Zahlen betreffen das Jahr 2019.

Mittelschulen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Lehrpersonen Total in 100%-Pensen	397	372	371	335	299	315	322
Lehrpersonen Total	563	587	586	542	504	496	522
Männeranteil	51%	51%	51%	50%	50%	50%	50%
Anteil Lehrpersonen mit Teilzeitpensum	79%	80%	80%	83%	86%	83%	89%
Durchschnittspensum Lehrpersonen	71%	63%	63%	62%	59%	64%	62%



Kommentar: An Mittelschulen waren 2019 522 Lehrpersonen tätig (inklusive der Wirtschaftsmittelschule); in Vollzeitpensen umgerechnet sind dies 322 Vollzeitstellen. Der Rückgang der letzten Jahre ist auf die Verkürzung der Gymnasien von fünf auf vier Jahre Dauer zurückzuführen, was dort zu einem geringeren Bedarf an Lehrpersonen führte.

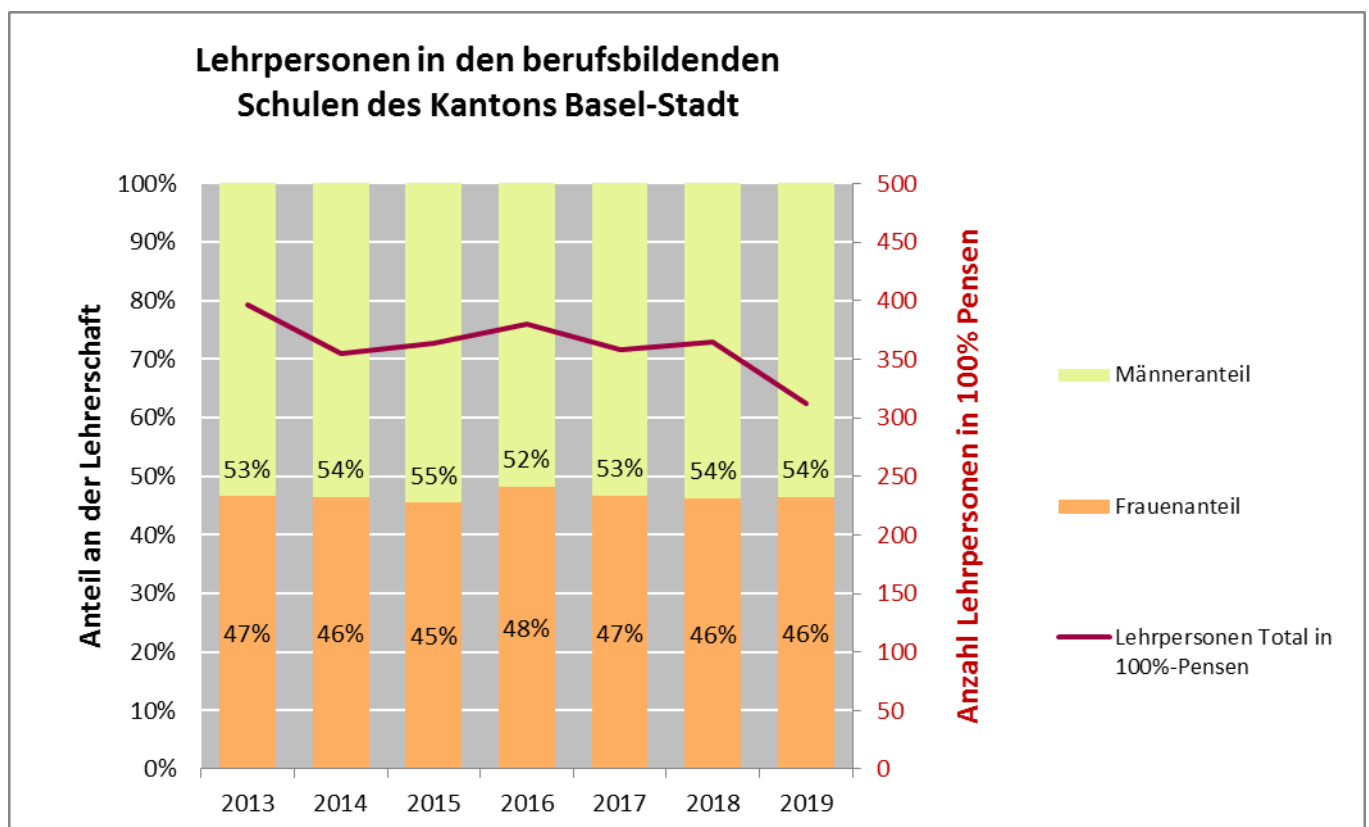
Im Gegensatz zu den Volksschulen sind Frauen und Männer in der Lehrerschaft der allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen annähernd gleich stark vertreten: Der Männeranteil lag 2019 bei 50%. Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen (2019: 89%) arbeitet auch auf dieser Schulstufe Teilzeit. Das Durchschnittspensum ist in den Mittelschulen mit 62% etwas niedriger als in den Volksschulen (66%).

¹ Die Lehrpersonen der Wirtschaftsmittelschule sind (im Gegensatz zu den Lernendenzahlen) unter den Mittelschulen aufgeführt. Dies liegt darin begründet, dass das Wirtschaftsgymnasium und die Wirtschaftsmittelschule räumlich am selben Standort sind und die Lehrpersonen dort teilweise in beiden Schulen unterrichten.

10.3 Lehrpersonen in den berufsbildenden, weiterführenden Schulen

In der nachfolgenden Tabelle wird die Zahl der Lehrpersonen an den berufsbildenden, weiterführenden Schulen des Kantons Basel-Stadt abgebildet. Diese umfassen hier die Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS), die Berufsfachschule Basel (BFS), die Schule für Gestaltung (SfG), das Bildungszentrum Gesundheit (BZG) und die Schule für Brückenangebote. Die aktuellsten vorliegenden Zahlen betreffen das Jahr 2019.

Berufsbildende Schulen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Lehrpersonen Total in 100%-Pensen	397	355	363	380	358	365	313
Lehrpersonen Total	674	695	708	671	672	667	609
Männeranteil	53%	54%	55%	52%	53%	54%	54%
Anteil Lehrpersonen mit Teilzeitpensum	82%	86%	88%	84%	86%	87%	87%
Durchschnittspensum Lehrpersonen	59%	51%	51%	57%	53%	55%	51%



Kommentar: An den berufsbildenden weiterführenden Schulen (BBS) waren 2019 609 Lehrpersonen tätig. Eine Mehrheit davon waren Männer (54%).

In den berufsbildenden weiterführenden Schulen arbeiten 87% der Lehrkräfte Teilzeit. Dabei ist das durchschnittliche Pensum deutlich kleiner als bei den Volksschulen und den Mittelschulen (2019: 51%). Neben dem Unterrichten gehen viele Lehrkräfte dieser Schulen noch einer weiteren beruflichen Tätigkeit nach.

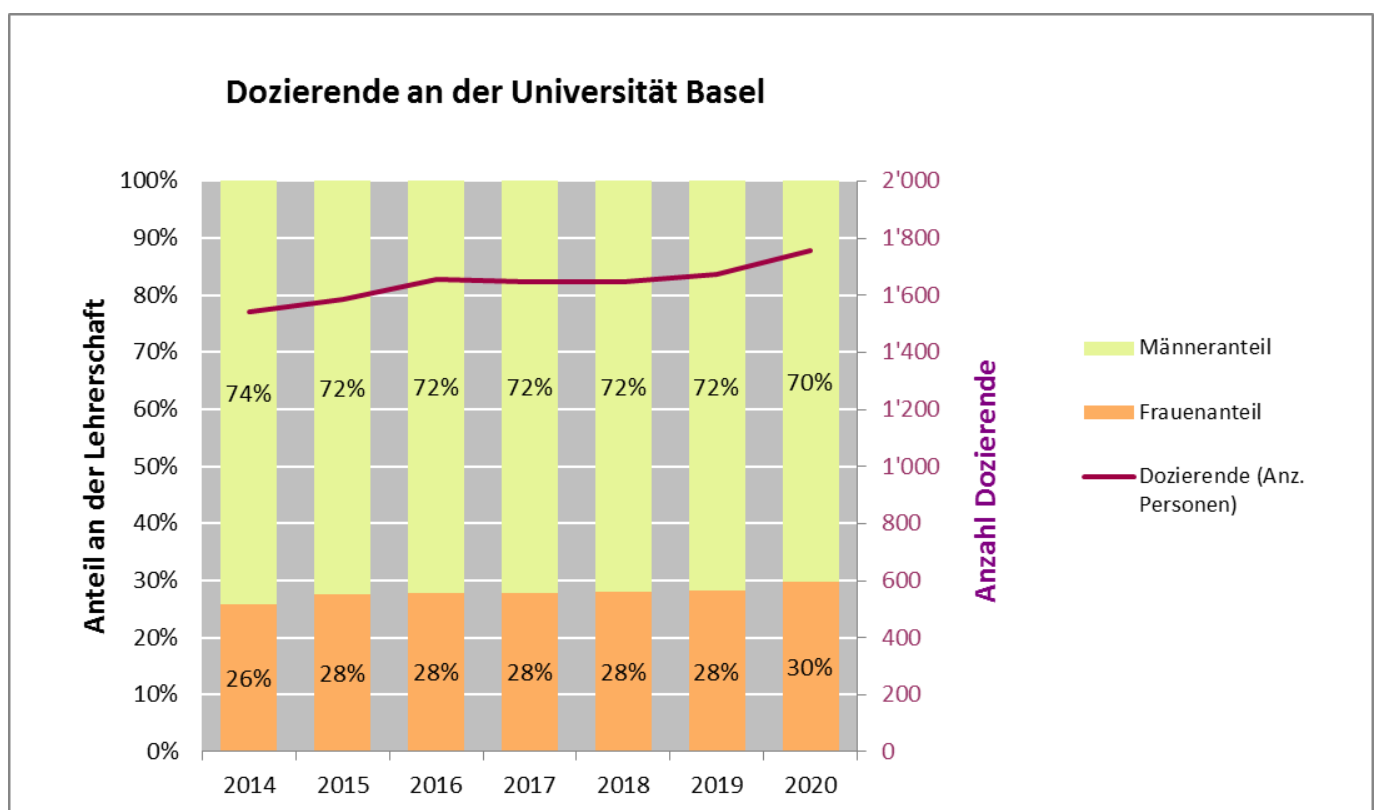
10.4 Dozierende an der Universität Basel

In der nachfolgenden Tabelle ist die Zahl der Dozierenden der Universität Basel aufgelistet. Die Werte beziehen sich dabei auf die beschäftigten Personen (Headcount), nicht auf Vollzeit-Stellen.

Alle Dozierenden	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ordinarien	184	159	154	153	159	165	175
Klinische Professuren	0	59	72	72	70	70	70
Extraordinarien	123	94	96	91	83	81	82
Assistenzprofessuren	70	70	65	58	58	62	54
Lehrbeauftragte	1'167	1'204	1'268	1'272	1'276	1'295	1'375
Total	1544	1'586	1'655	1'646	1'646	1'673	1'756

Männeranteile

Ordinarien	80%	79%	78%	77%	76%	76%	76%
Klinische Professuren		88%	89%	88%	86%	86%	86%
Extraordinarien	85%	82%	80%	82%	83%	83%	76%
Assistenzprofessuren	67%	60%	58%	59%	59%	56%	61%
Lehrbeauftragte	73%	71%	71%	71%	71%	71%	69%
Männeranteil insgesamt	74%	72%	72%	72%	72%	72%	70%



Kommentar: Die Zahl der Dozentinnen und Dozenten an der Universität Basel hat im letzten Jahr leicht zugenommen und folgt damit der Entwicklung bei den Studierenden (s. Kapitel 9.1).

Rund 70% der Dozierenden sind Männer, dabei gibt es jedoch grössere Unterschiede je nach Anstellungsverhältnis. Am höchsten ist der Anteil der Männer bei den Klinischen Professuren.

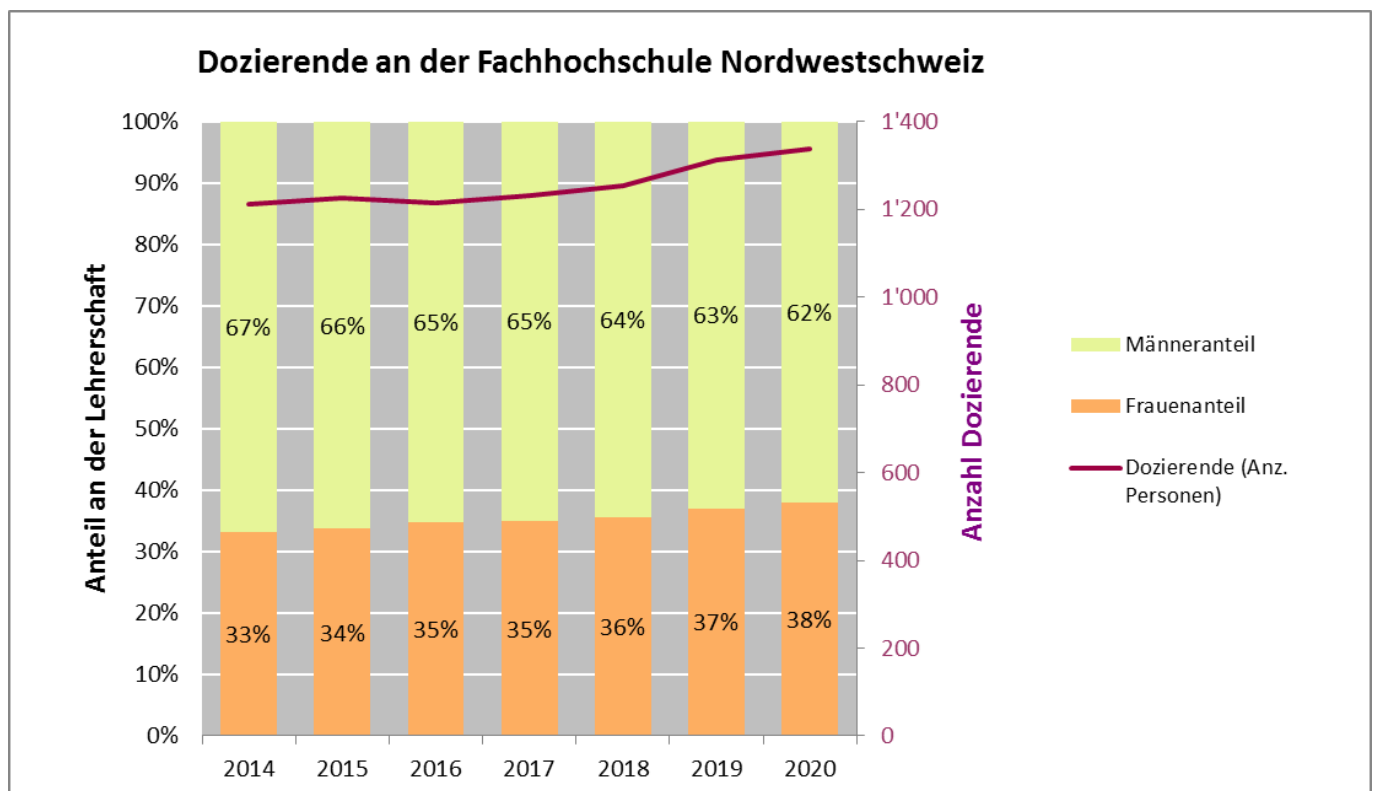
10.5 Dozierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz

In der nachfolgenden Tabelle ist die Zahl der Dozierenden der FHNW aufgelistet. Die Werte beziehen sich dabei auf die beschäftigten Personen (Headcount), nicht auf Vollzeit-Stellen.

Alle Dozierenden	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Dozierende im Gesamtauftrag	441	442	438	429	431	433	439
Dozierende ohne Gesamtauftrag	770	784	776	802	824	878	898
Dozierende Total	1'211	1'226	1'214	1'231	1'255	1'311	1'337

Männeranteile

Dozierende im Gesamtauftrag	76%	75%	73%	73%	74%	73%	71%
Dozierende ohne Gesamtauftrag	62%	61%	61%	60%	60%	58%	58%
Männeranteil insgesamt	67%	66%	65%	65%	64%	63%	62%



Kommentar: Dem deutlichen Anstieg bei den Studierendenzahlen entsprechend (s. Kap. 9.3), ist die Anzahl der Dozierenden an der FHNW (Headcount) ebenfalls angestiegen. Gegenwärtig unterrichten an der FHNW 1'337 Personen.

Knapp zwei Drittel der Dozierenden sind dabei Männer, wobei dieser Anteil hat in den letzten Jahren leicht abgenommen hat.

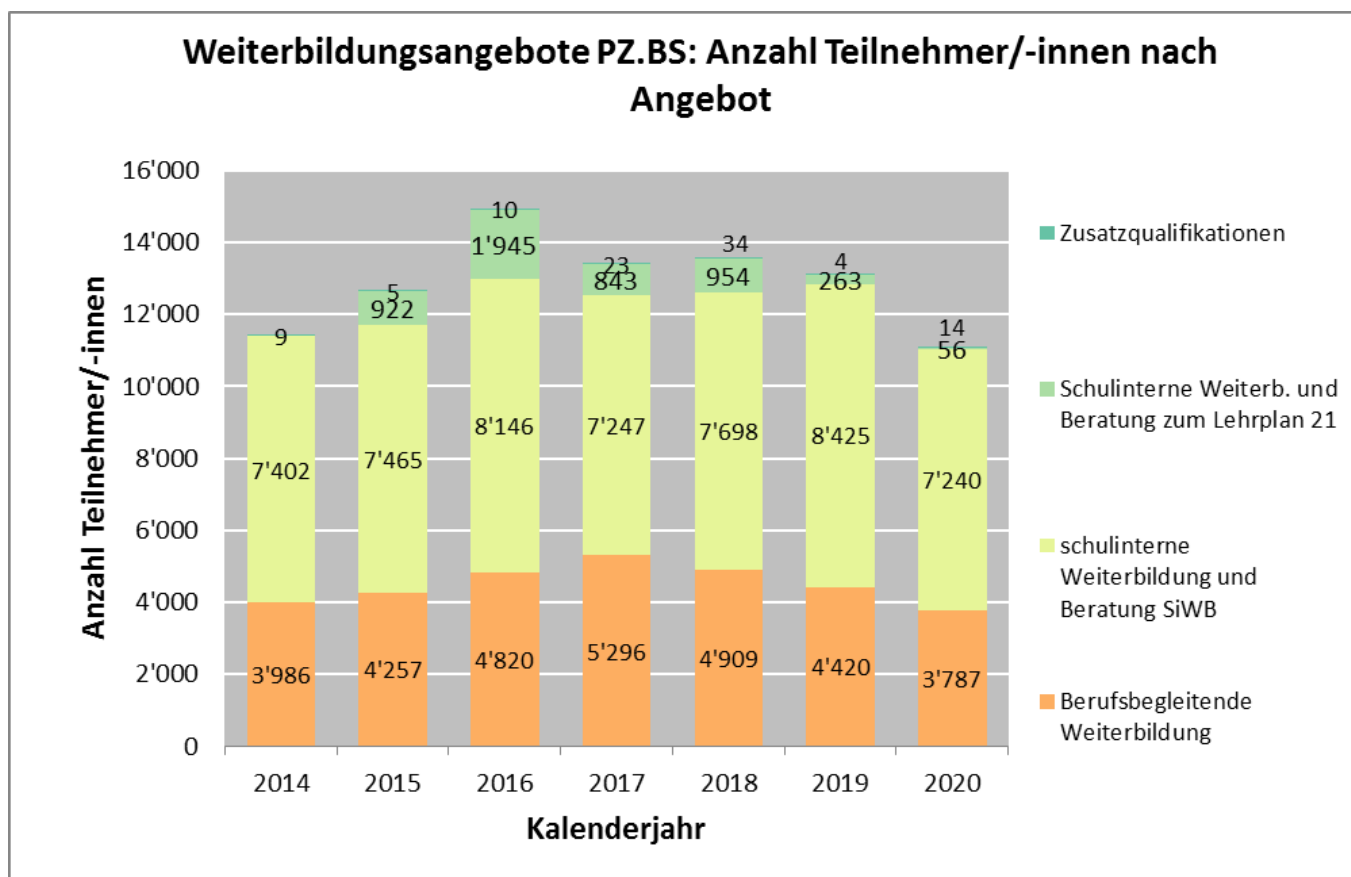
10.6 Weiterbildungsangebote und Beratungen PZ.BS

In der nachfolgenden Tabelle sind die Weiterbildungsangebote und Beratungen des Pädagogischen Zentrums Basel-Stadt (PZ.BS) aufgelistet.

Anzahl Teilnehmende	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Berufsbegleitende Weiterbildung	3'986	4'257	4'820	5'296	4'909	4'420	3'787
schulinterne Weiterbildung und Beratung SiWB	7'402	7'465	8'146	7'247	7'698	8'425	7'240
Schulinterne Weiterb. und Beratung zum Lehrplan 21		922	1'945	843	954	263	56
Zusatzqualifikationen	9	5	10	23	34	4	14
Weiterbildungsangebote total	11'397	12'649	14'921	13'409	13'595	13'112	11'097

Beratungen für Lehrerinnen und Lehrer

Anzahl beratene Personen	352	351	345	378	460	516	518
--------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----



Kommentar: Aufgrund von Corona-Restriktionen konnten Berufsbegleitende Weiterbildungen zum Teil nicht durchgeführt werden oder mussten abgebrochen werden. Dies erklärt den deutlichen Rückgang 2020.

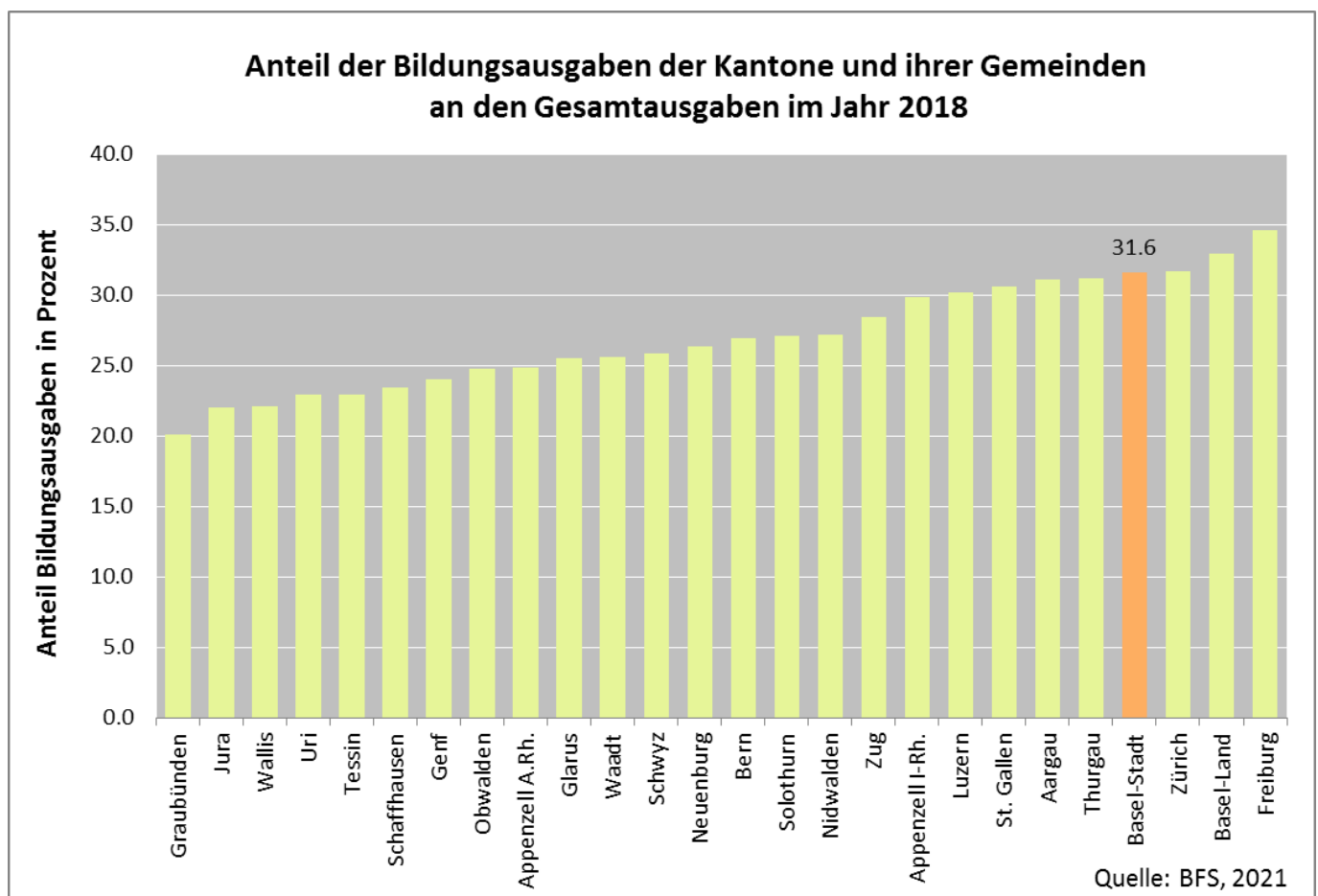
107 berufsbegleitende Weiterbildungen mit 2'103 Teilnehmenden wurden aufgrund des Präsenz-Verbots für Weiterbildungen ganz oder teilweise online durchgeführt. Der Lehrplan 21 gilt auf Ende Schuljahr 2020/21 als eingeführt, entsprechend gab es in diesem Bereich 2020 nur noch wenige Weiterbildungen. Die Beratungsstelle führte 252 Einzelberatungen durch, dazu kommen 64 Gruppenberatungen mit insgesamt 266 Personen.

11. Bildungsausgaben

11.1 Prozentualer Anteil der Bildungsausgaben an den Gesamtausgaben

Die nachfolgenden Zahlen stammen vom Bundesamt für Statistik (BFS). Sie geben an, wie viel der Kanton Basel-Stadt inklusive der Landgemeinden Riehen und Bettingen in die Bildung investiert und setzen diese Ausgaben ins Verhältnis zu den Gesamtausgaben. Die aktuellsten vorliegenden Zahlen betreffen das Jahr 2018. Neu werden vom BFS auch Transferzahlungen an andere Kantone berücksichtigt.

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Bildungsausgaben Total in 1000 CHF	1'410'303	1'495'489	1'563'379	1'626'942	1'641'995	1'582'901
Anteil Bildung an Gesamtausgaben in %	30.3	31.0	31.0	29.9	31.9	31.6

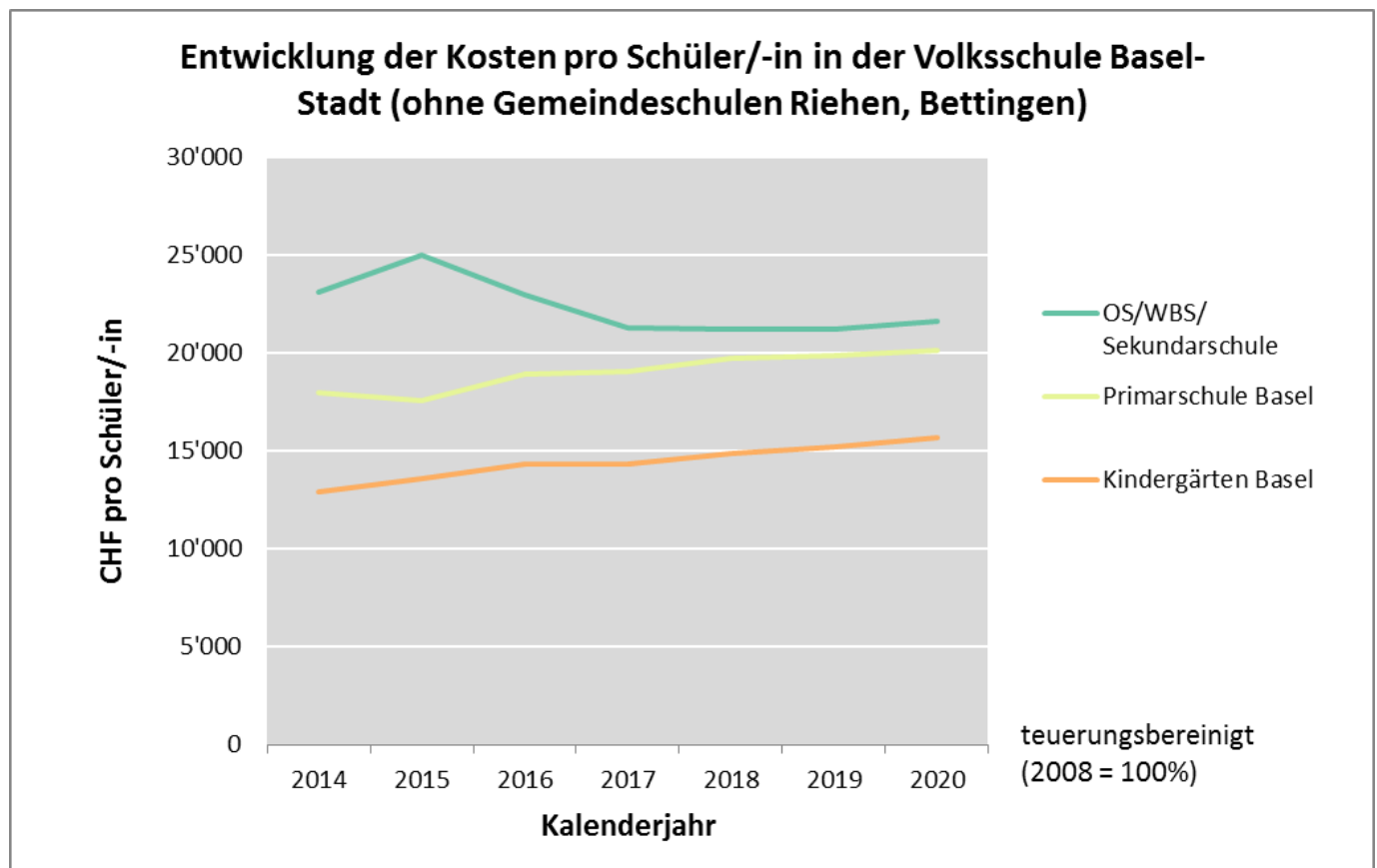


Kommentar: Laut den Kennzahlen des Bundesamtes für Statistik gab der Kanton Basel-Stadt (inklusive der Landgemeinden Riehen und Bettingen) im Jahr 2018 rund 32% seiner Ausgaben für den Bereich Bildung aus und damit anteilmässig etwas weniger als ein Jahr zuvor. Basel-Stadt liegt somit schweizweit gesehen an vierter Stelle, hinter den Kantonen Freiburg, Basel-Landschaft und Zürich.

11.2 Ausgaben pro Schülerin/Schüler in der Volksschule

In der nachfolgenden Tabelle sind die Kosten pro Schüler/in der Volksschule teuerungsbereinigt ausgewiesen (2020: budgetierte Werte). Basis für die Berechnung ist das Zweckgebundene Betriebsergebnis vor Abschreibungen (ZBE) im Verhältnis zu den Ist-Schülerzahlen (und für 2020 der prognostizierten Schülerzahlen). Beim Kindergarten und der Primar-/Orientierungsschule wurden nur die Schulen der Stadt Basel berücksichtigt (ohne Gemeindeschulen Riehen und Bettingen). Die Kosten beziehen sich hier auf das Kalenderjahr, nicht das Schuljahr.

Stufe	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kindergärten Basel	12'931	13'607	14'328	14'327	14'898	15'231	15'663
Primarschule Basel	17'947	17'602	18'932	19'084	19'717	19'835	20'135
OS/WBS/ Sekundarschule	23'108	24'990	22'982	21'303	21'199	21'203	21'625



Kommentar: Bedingt durch das steigende Lohngefüge bei den Lehrpersonen (resp. steigendem Ausbildungsgrad), sind die Kosten pro Schüler/-in umso höher, je höher die betrachtete Schulstufe ist. Ab 2015 erfuhren die Löhne der Lehrpersonen an den Kindergärten und den Primarschulen Anpassungen nach oben, was zu leicht steigenden Kosten führte. Die auslaufende OS führte 2015 zu vorübergehend höheren Kosten.

11.3 Ausgaben pro Schülerin/Schüler in den weiterführenden Schulen

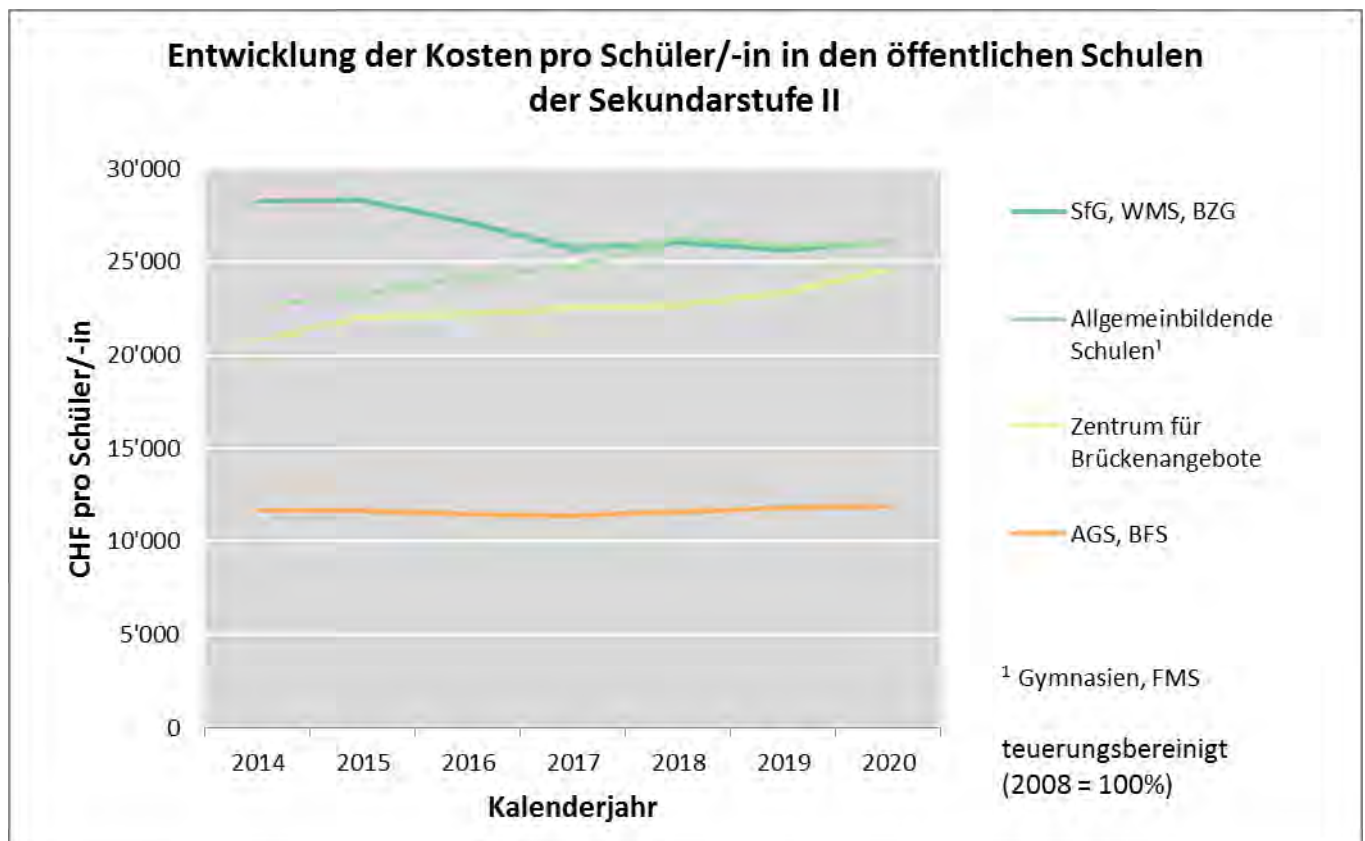
In der nachfolgenden Tabelle sind die Kosten pro Schüler/in der weiterführenden Schulen teuerungsbereinigt ausgewiesen (2020: budgetierte Werte). Basis für die Berechnung ist das zweckgebundene Betriebsergebnis vor Abschreibungen (ZBE) im Verhältnis zu den Schülerzahlen. Die Kosten beziehen sich hier auf das Kalenderjahr, nicht das Schuljahr.

Weiterführende Schulen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Allgemeinbildende Schulen ¹	22'576	23'302	24'190	24'683	26'284	25'908	25'956
AGS, BFS ²	11'650	11'621	11'481	11'357	11'583	11'813	11'920
SfG, WMS, BZG ³	28'236	28'268	27'090	25'651	26'018	25'589	26'014
Zentrum für Brückenangebote	20'779	22'017	22'168	22'483	22'637	23'325	24'610

¹ Gymnasien und Fachmaturitätsschule

² Berufsfachschulen mit mehrheitlich Teilzeit-Ausbildungen: Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS), Berufsfachschule Basel (BFS)

³ Berufsfachschulen mit mehrheitlich Vollzeitausbildungen: Schule für Gestaltung, Wirtschaftsmittelschule und Bildungszentrum Gesundheit (BZG). Das BZG bietet ausschliesslich Ausbildungen im Tertiärbereich an, dementsprechend sind die Kosten pro Schüler/-in hier höher.



Kommentar: Die Kosten pro Schüler/-in sind in den Vollzeitschulen aufgrund des höheren Betreuungsaufwandes höher als in den Teilzeit-Schulen (Duales System). Durch die gestiegene Anzahl Schülerinnen und Schüler in den Vollzeitangeboten stiegen die Durchschnittskosten pro Kopf am ZBA.

Der Anstieg 2018 bei den allgemeinbildenden Schulen ist zurückzuführen auf die Verdichtung der Studententafel im Zuge der Umstellung der Gymnasien von fünf auf vier Jahre Ausbildungsdauer.

12. Weitere Infos

- Eine detaillierte Beschreibung des Baselstädtischen Schulsystems vor der Umsetzung der Schulharmonisierung findet sich im **Bildungsbericht Basel-Stadt 2010/11**. Er ist im Internet abrufbar unter:

<http://www.volksschulen.bs.ch/bildungspolitik/zahlen-fakten.html>

Gedruckte Exemplare können bei folgender Adresse bezogen werden:

Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Stab Mittelschulen und Berufsbildung, Leimenstr. 1, 4001 Basel

- Ein Quervergleich der Bildungssysteme in der Region Nordwestschweiz findet sich im **Bildungsbericht Nordwestschweiz 2017**. Er ist im Internet abrufbar unter:

<http://www.volksschulen.bs.ch/bildungspolitik/zahlen-fakten.html>

- Weitere **Statistiken** zum baselstädtischen Schulsystem finden sich auf der Internet-Seite des Statistischen Amtes Basel-Stadt:

<http://www.statistik.bs.ch/zahlen/tabellen/15-bildung-wissenschaft.html>

- Die aktuellsten **Statistiken des Bereichs Volksschulen** des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt finden sich auf folgender Internet-Seite:

<http://www.volksschulen.bs.ch/bildungspolitik/zahlen-fakten.html>

- Die aktuellsten **Statistiken des Bereichs Mittelschulen und Berufsbildung** des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt finden sich auf folgender Internet-Seite:

<http://www.mb.bs.ch/bildungspolitik/zahlen-fakten.html>

- Kennzahlen aus dem Bereich Jugend, Familie und Sport finden sich unter folgendem Link:

<https://www.ifs.bs.ch/ueber-uns/aktuell/jugend-familie-sport-zahlen.html>

- Statistiken der **Fachhochschule Nordwestschweiz** sind abrufbar unter:

fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures

- Statistische Informationen zur **Universität Basel** (Jahresbericht, Statistiken) finden sich unter:

<https://www.unibas.ch/de/Dokumente.html#toggle-box-a9fb52ee-4cf9-489f-b860-2ce7c95e48f6>

- Die **gesamtschweizerischen Bildungsstatistiken** sind auf der Homepage des Bundesamtes für Statistik, abrufbar unter:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft.html>

- Die aktuellste Version dieses **Zahlenspiegels Bildung** ist immer abrufbar unter

www.bildungsstatistik.bs.ch